

MEISTER

**Verlege- und
Pflegeanweisung
Boden**



Die MEISTER-Verlege- und Pflegeanweisung Boden

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen vor der Verlegung für alle MEISTER-Bodenbeläge	6
Vorbereitende Maßnahmen, Verlegeuntergründe und Allgemeine Hinweise	6
Parkettboden, Lindura-Holzboden und Holzboden Natureflex	8
Parkettboden und Lindura-Holzboden mit Mastercllic Plus-Technik	8
Parkettboden und Lindura-Holzboden mit UniZip-Technik	10
Parkettboden und Holzboden Natureflex mit Multiclic-Technik	12
Parkettboden und Lindura-Holzboden an der Wand	14
Meister Parkett. longlife PD 450, PD 400, PC 200 und Lindura®-Holzboden HD 400 mit Mastercllic Plus-Technik	14
Design- und Laminatboden	16
Designböden mit Mastercllic Plus-Technik	16
Laminatböden mit 5G™ Dry™- Technik	18
Laminatböden mit UniZip-Technik	20
Laminatböden mit Multiclic-Technik	22
Designboden Meister Design. flex mit Multiclic-Technik	24
Designböden Meister Design. rigid und Meister Design. allround mit Multiclic-Technik	26
Verlegung in Feuchträumen	28
Merkblatt Wohn-Wintergärten / bodentiefe Fenster	29
Leisten und Zubehör	30
Bodenprofile	30
Wandabschlüsse / Leisten	32
Unterlagsmaterialien	33
Verlegung auf beheizter Warmwasser-Fußbodenkonstruktion	34
Parkettboden	34
Lindura-Holzboden	35
Holzboden Natureflex	36
Designboden	37
Laminatboden	38
Verlegung auf beheizter Warmwasser-Fußbodenkonstruktion mit Kühlfunktion	39
Verlegung auf elektrischen Fußbodenheizungen	40
Vollflächige Verklebung	41
Parkettboden, Lindura-Holzboden und Holzboden Natureflex	41
Designboden Meister Design. pro	42
Reinigungs- und Pflegeanweisung	43
Garantiebedingungen	47

Qualität beginnt bereits
bei der Verlegung.



MEISTER-Qualität bezieht sich für uns nicht nur auf die Haltbarkeit Ihres Bodens. Sie zeigt sich bereits bei der Verlegung. Wir verwenden Klicksysteme, die auf die jeweiligen Eigenarten der Böden und die Maße der Dielen abgestimmt sind. Das sorgt für eine optimale Passgenauigkeit, die

Sie beim Verlegen spüren werden. MEISTER-Böden lassen sich besonders leicht und komfortabel verlegen, deshalb schwören viele Handwerker auf Produkte von MEISTER. In dieser Verlegeanweisung finden Sie viele Informationen zum Umgang mit Ihrem MEISTER-Produkt.



Vorbereitende Maßnahmen, Verlegeuntergründe und Allgemeine Hinweise

Vor dem Öffnen müssen sich die Pakete solange akklimatisieren, bis sie sich der Raumtemperatur angepasst haben. Lagern Sie diese dazu ungeöffnet und flach auf dem Boden liegend ca. 48 Stunden (im Winter 3–4 Tage) (Abb. 1) / MeisterDesign. allround, MeisterDesign. rigid und MeisterDesign. pro ca. 24 Stunden (im Winter 2 Tage) (Abb. 1.1), in der Mitte des Raumes, in dem Sie verlegen wollen. Lagern Sie die Pakete nicht vor feuchten oder frisch tapezierten Wänden. Bevor Sie den Boden verlegen, müssen Außentüren und Fenster eingebaut und alle Maler- und Lackiererarbeiten abgeschlossen sein. Die Raumtemperatur sollte ca. 20° C betragen (Verlegeuntergrund mindestens 15° C), die relative Luftfeuchtigkeit ca. 30 – 65 Prozent.

Parkett- und Holzböden bestehen vor allem aus Holz. Aufgrund dieses besonderen Produktaufbaus und der Klickverbindung können die MEISTER-Parkett-, Lindura-Holzböden und Holzboden Natureflex schwimmend und leimfrei verlegt werden. Holz als natürlicher Rohstoff besitzt Eigenschaften, die auch in einem Holzboden unverändert vorliegen. So können Sonneneinstrahlung oder auch intensives, künstliches Licht die Farbe verändern.

Weiterhin besitzt Holz hygroskopische Eigenschaften. Es kann Feuchtigkeit aufnehmen (und abgeben) und reagiert dabei mit Quellen (und Schwinden). Ist die relative Luftfeuchtigkeit im Raum beispielsweise sehr niedrig und der Parkett- oder Holzboden schwindet, so kann dies zu leichten Rissen in der Deckschicht, Fugenbildungen, Verformungen, Knarrgeräuschen usw. führen. Diese Erscheinungsbilder bewegen sich im Rahmen der holztypischen Eigenschaften und stellen daher keinen Mangel am Produkt dar. Prüfen Sie die Dielen vor dem Verlegen und bei Tageslicht auf erkennbare Fehler oder Schäden sowie auf Farbe und Struktur (Abb. 14). Sortieren Sie die Dielen vor der Verlegung so, dass Sie das später gewünschte Farb- und Strukturbild des Bodens erhalten (Abb. 15). Bereits verlegte Ware ist von Reklamationsansprüchen ausgeschlossen!

Die Verlegeuntergründe müssen entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik unter Beachtung der VOB, Teil C, DIN 18 356 »Parkettarbeiten« bzw. DIN 18 365 »Bodenbelagarbeiten« als verlegereif gelten. Sie müssen also trocken, eben, fest und sauber sein. Mineralische Untergründe/Baustellenestriche dürfen nach der CM-Methode eine Restfeuchte von maximal 2 CM-% (bei Fußbodenheizung 1,8 CM-%), Anhydrit-Estriche maximal 0,5 CM-% (bei Fußbodenheizung 0,3 CM-%) haben. Die Grenzwerte bei Durchführung der KRL-Methode betragen 80 % relative Feuchtigkeit für unbeheizte Estriche und 75 % relative Feuchtigkeit für beheizte Estriche (TKB-Merkblatt 18; DIN EN 17668) (Abb. 4). Für die Verlegung auf Fußbodenheizung/Fußbodenheizung mit Kühlfunktion erhalten Sie separate Merkblätter ab Seite 34.

Untergrund-Unebenheiten von drei oder mehr Millimetern pro Erstmeter und zwei oder mehr Millimetern je weiteren laufenden Meter müssen gemäß DIN 18 202,

Tabelle 3, Zeile 4, ausgeglichen werden (Abb. 2). Wir empfehlen das technische Hinweisblatt O2 des Zentralverbandes für Parkett und Fußbodentechnik und des BEB. Bei MeisterDesign. rigid und MeisterDesign. allround sind auf keramischen Altuntergründen Fugen breiter 10 mm und mit mehr als 2 mm Tiefe (Abb. 3) mit geeigneten Spachtelmassen zu egalisieren. Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine Feuchteschutzfolie (SD-Wert ≥ 75 m) als Dampfbremse auszulegen (Abb. 5). Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen beziehungsweise an den Stößen abgeklebt werden oder Sie verwenden eine MEISTER-Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse. Eine Dampfbremse ist bei dem wasserfesten MeisterDesign. allround und MeisterDesign. rigid nicht erforderlich. Bei nicht unterkellerten Räumen muss, nach den gültigen Bedingungen des Hochbaus, bauseits die Bodenplatte gegen Feuchtigkeit aus dem Erdreich gemäß DIN 18195 abgesperrt sein, um Feuchteschäden zu vermeiden.

Sie können MEISTER-Böden auch auf vorhandenen Bodenbelägen, wie z. B. keramischen Fliesen und Platten oder Steinböden verlegen, wenn diese Altbeläge fest verklebt sind und keine losen Stellen aufweisen. Zusätzlich sollten Sie auf diesen Untergründen eine Feuchteschutzfolie (SD-Wert ≥ 75 m) als Trennschicht ausbreiten (Abb. 6). Auf vorhandenen PVC, Holzdielen, Holzwerkstoffplatten, OSB-Platten, Fertigteilestrichen usw. darf keine Dampfbremse verwendet werden (Abb. 6.1).

Textile Bodenbeläge, wie z. B. Teppichböden, Nadelvlies usw., müssen sowohl aus verletechnischen als auch aus hygienischen Gründen entfernt werden (Abb. 6.2).

MEISTER-Böden sind nicht geeignet zur Verlegung in Feuchträumen/Nassräumen (Bad, Sauna, Schwimmbad usw.). Ausnahme: Die Designböden MeisterDesign. flex, MeisterDesign. comfort, MeisterDesign. next, Lindura-Holzböden HD 400, Holzboden Natureflex HD 100, MeisterParkett. longlife PD 450, PD 400, PS 300, PC 200 und die Laminatböden LC 150, LD 150, LB 150, LL 150, LD 200, LD 250, LL 250 und LS 350 sowie die wasserfesten Designböden MeisterDesign. allround, MeisterDesign. rigid und MeisterDesign. pro können auch in Feuchträumen (Klasse WO-I, z. B. Badezimmer; bei life und pro Klasse W1-I) verlegt werden. Von der Anwendung ausgeschlossen sind Außenbereiche und Nassräume wie z. B. Duschen, Sauna, öffentliche Waschräume sowie Räume mit Bodenablauf (Abb. 9) – separates Merkblatt siehe Seite 28.

Alle MEISTER-Bodenbeläge sind geeignet zur Verlegung in Wohn-Wintergärten (Abb. 10). Starke Sonneneinstrahlung und Aufheizung muss durch Beschattungs- und Lüftungsanlagen vermieden werden. Es müssen ganzjährig wohnraumtypische Temperaturen vorherrschen.

Die Oberflächentemperatur am Boden darf nicht dauerhaft über 29° C liegen, separates Merkblatt siehe

Seite 29.

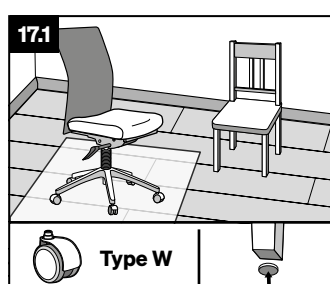
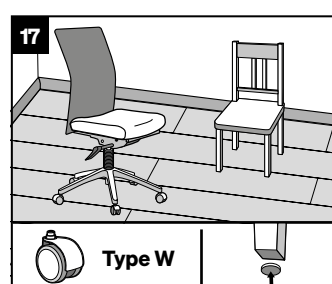
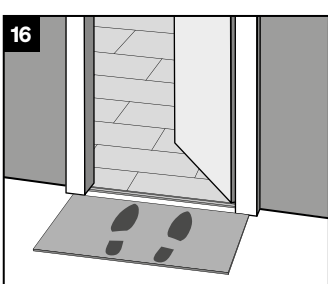
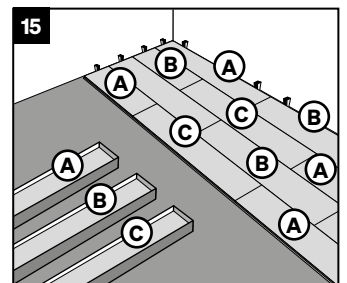
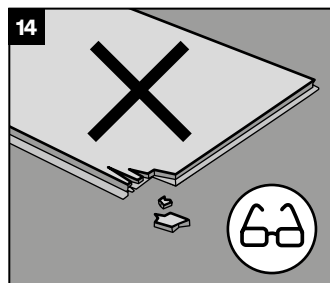
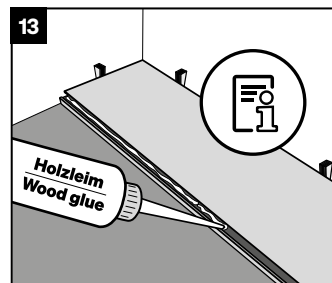
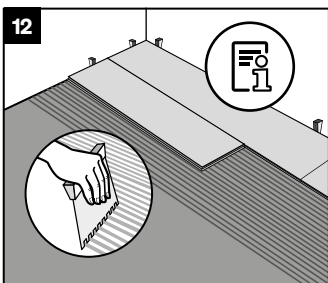
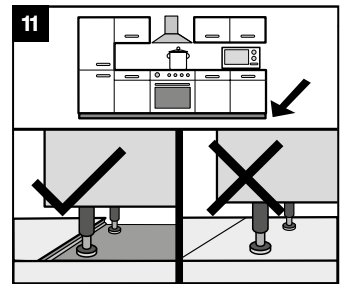
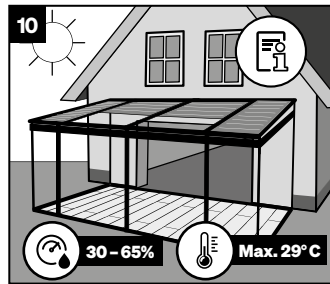
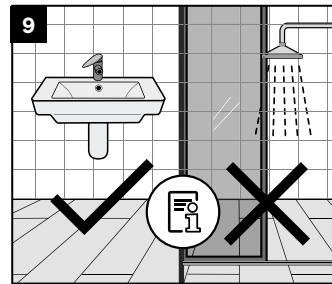
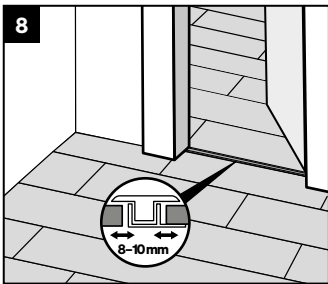
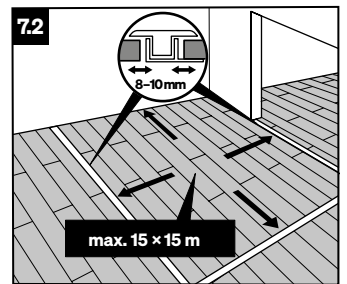
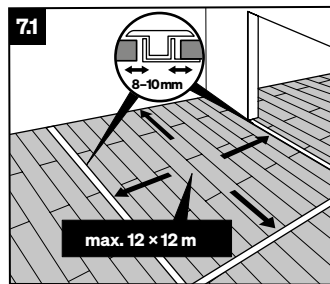
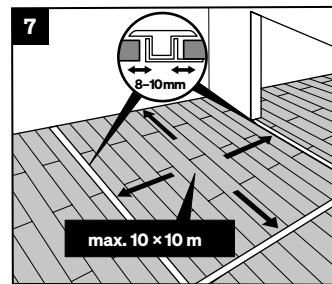
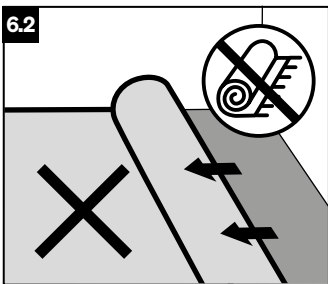
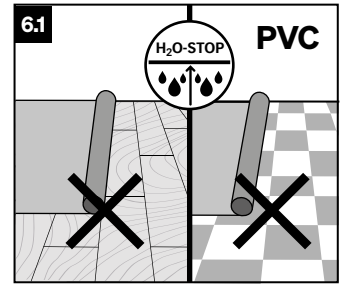
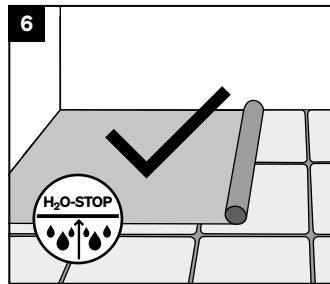
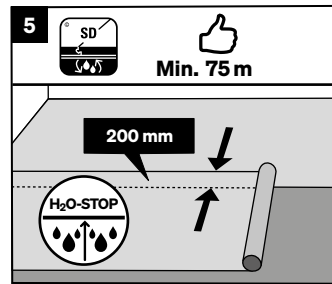
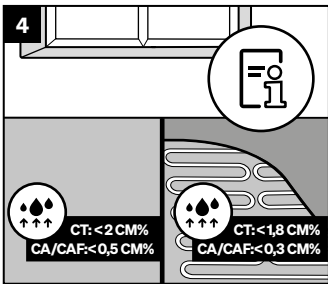
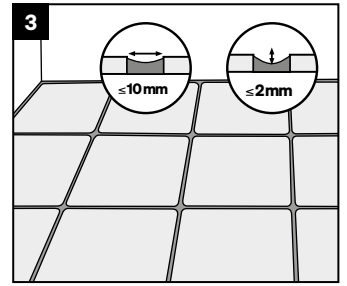
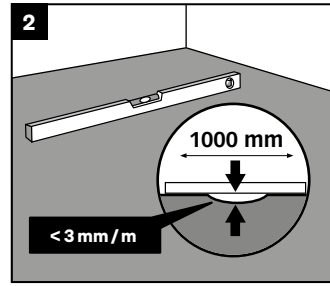
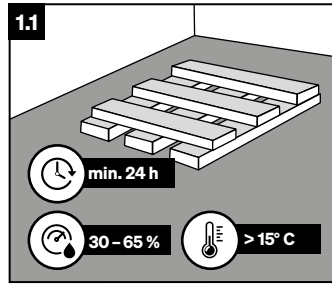
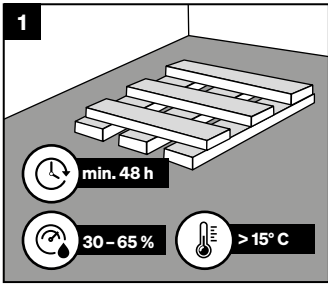
Bei allen schwimmend verlegten MEISTER-Bodenbelägen empfehlen wir schwere Gegenstände bzw. Einbaumöbel (z. B. Küchen, Kücheninseln etc.) vor der Verlegung aufzubauen und den Boden nur bis unter den Sockel zu verlegen (Abb. 11).

Die MEISTER-Böden werden in der Regel schwimmend und ohne Leim verlegt. Sollten Sie Ihren schwimmend verlegten Parkett-, Lindura-Holzboden oder Holzboden Natureflex verleimen wollen, um insbesondere die eingangs beschriebenen möglichen Knarrgeräusche und Fugenbildungen zu minimieren, so beachten Sie bitte das separate Merkblatt hierzu (Abb. 13). Dieses können Sie unter kundenservice@meisterwerke.com anfordern.

MeisterDesign. pro ist ausschließlich ein Bodenbelag für die vollflächige Verklebung. MeisterParkett. longlife, Lindura-Holzboden und Holzboden Natureflex können alternativ zur schwimmenden Verlegung auch vollflächig mit einem geeigneten Klebstoff verklebt werden (Abb. 12), separate Merkblätter siehe Seite 41-42.

Ist Ihre Verlegefläche länger oder breiter als 10 Meter (Abb. 7), (bei MeisterDesign. allround, Laminat LL 250 und LD 250 länger oder breiter als 12 Meter - Abb. 7.1, bei MeisterDesign. rigid länger oder breiter als 15 Meter - Abb. 7.2), ist eine Bewegungsfuge zwingend notwendig. Diese decken Sie mit einem Übergangsprofil ab. Wichtig sind diese Fugen auch zwischen zwei aneinander liegenden Räumen, in Türdurchgängen (Abb. 8), offenen Durchgängen und verwinkelten Räumen (MeisterDesign. rigid und MeisterDesign. allround können im Türbereich ohne Übergangsprofile verlegt werden. Bewegungsfugen aus dem Untergrund müssen übernommen werden). Verwenden Sie unbedingt ein Anpassungs- und Abschlussprofil für saubere Übergänge bei angrenzenden, niedrigeren Flächen bzw. Bodenbelägen oder Abschlüssen vor höheren, angrenzenden Schwellen, Kacheln, Fliesen oder Ähnlichem. Treppenstufen schließen Sie mit einem Treppenkantenprofil ab (siehe Seite 30-31).

Um den Boden vor Schmutz zu schützen, muss im Eingangsbereich immer eine genügend große Sauberlaufzone (z. B. Fußmatte) vorhanden sein (Abb. 16). Verwenden Sie keine gummibeschichteten Matten, da ein längerer Kontakt insbesondere bei Designböden zu bleibenden Verfärbungen führen kann. Weiterhin sind Stuhl- und Möbelbeine mit Filzgleitern zu versehen; Bürostühle, Rollcontainer usw. mit Lenkrollen müssen mit einer weichen, normgerechten Lauffläche (Typ W) ausgerüstet sein (Abb. 17). Farbige Gummi-, Kautschuk- oder Kunststoff-Gleiter und -Rollen sowie Auto-, Fahrrad- oder Gerätereißen können möglicherweise auf Designböden Verfärbungen verursachen. Bitte verwenden Sie nach Möglichkeit helle migrationsfreie Möbelgleiter, Rollen oder Reifen. Wir empfehlen Meister Parkett. longlife, Lindura-Holzböden und Holzboden Natureflex in diesen stark beanspruchten Bereichen durch entsprechende Bodenschutzmatten (z. B. Polycarbonatmatten) zu schützen (Abb. 17.1).



Parkettboden und Lindura-Holzboden mit Mastercllic Plus-Technik

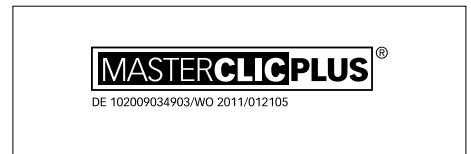


Abb. A1 + A2 + A3

Der Boden wird in der Regel schwimmend und ohne Leim verlegt. Die Mastercllic Plus-Verbindung ermöglicht eine schnelle und einfache Verlegung. Die kopfseitige Verrasterung erfolgt mit Verlegung der nächsten Reihe.

TIPP: Die kopfseitige Mastercllic Plus-Verriegelung (Aktivierung der Kunststofffeder) manuell mit einem kurzen Dielenstück vornehmen. Darüber hinaus ist sie eine wertvolle Verlegehilfe, denn auf diese Weise richten sich die Dielen von selbst gegeneinander aus. Dabei sollten Sie die Diele leicht anheben und ganz einfach mit der Feder in die Nut der bereits verlegten Diele einwinkeln.

Abb. 1

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MeisterParkett, longlife und Lindura-Holzböden mit Mastercllic Plus-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge (**bei Lindura-Holzboden Hartmetallsägeblätter oder diamantbestückte Sägeblätter**), eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, eventuell Feuchteschutzfolie (SD-Wert ≥ 75 m). Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundenen MEISTER-Dämmunterlagen einsetzen. Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 15 kPa) aufweisen.

Abb. 2

Vor der Verlegung entfernen Sie Schmutz, kleine Steinchen usw. vom Verlegeuntergrund.

Abb. 3

Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine Feuchteschutzfolie als Dampfbremse wannenartig auszulegen. Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen bzw. an den Stößen abgeklebt ausgelegt werden. Alternativ verwenden Sie eine MEISTER-Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse.

Abb. 4

Legen Sie die entsprechende MEISTER-Dämmunterlage mit einer Druckstabilität > 15 kPa aus.

Abb. 5

Prüfen Sie vor der Verlegung und bei Tageslicht sämtliche Dielen auf erkennbare Fehler in Farbe und Struktur. Bereits verlegte Ware ist von späteren Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Abb. 6

Verlegen Sie die Dielen aus mehreren Paketen gemischt.

Abb. 7

Beachten Sie bitte beim Absägen der Elemente die Seite, auf der Sie arbeiten: bei Tischsägen Dekor-Seite nach oben, bei Stich- oder Handkreissägen Dekor-Seite nach unten.

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Entfernen Sie bei allen Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite. Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 15 Millimeter einhalten.

Abb. 8

Legen Sie die nächste vollständige Diele stirnseitig in die Diele 1 ein. Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Abb. 9

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 15 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Das Dielenreststück können Sie bei einer der nachfolgenden Reihen als Anfangsstück verwenden.

Abb. 10

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter. Diese Diele winkeln Sie flach mit der Feder so weit wie möglich in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein und drücken die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten.

TIPP: Aktivieren Sie die kopfseitige Kunststofffeder der vorherigen Reihe mit einem kurzen Dielenstück (**Abb. A3**).

Abb. 11

Die nächste vollständige Diele wird wie zuvor zunächst längsseitig flach eingedreht und noch vor dem Absenken stirnseitig dicht an die vorherige Diele geschoben. Anschließend drücken Sie die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten und die Kopffuge zur vorherigen Diele geschlossen sein.

Abb. 12

Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 30–40 Zentimeter betragen muss.

Abb. 13 + Abb. 14

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass ca. 15 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Um die verbleibende Dielenbreite anzudeuten, wird die Diele mit der Federseite zur Wand zeigend ausgelegt.

Abb. 15

Bei der auf Breite angezeichneten Diele müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder mit Hilfe eines Dielenreststückes nach vorne aus der Kopfnut herauschieben.

Abb. 16

Zum Zuschneiden der Diele beginnen Sie an der Kopfseite der Kunststofffeder.

Abb. 17

Nachdem die Diele zugeschnitten ist, müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder wieder in die Kopfnut zurückschieben. Beginnen Sie mit der Verlegung der letzten Reihe in der rechten Raumecke (Wandabstand von mindestens 15 Millimetern einhalten) und winkeln Sie die Diele längsseitig in die vorletzte Reihe ein. Die nächste Diele wird wie zuvor längsseitig eingedreht und kopfseitig abgelegt.

Abb. 18

Schieben Sie die zur Wand herausstehende Kunststofffeder mit z. B. einem Zugeisen, Spachtel oder Schraubendreher in die Kopfverbindung zurück.

Abb. 22

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Abb. 23

Schrauben Sie die Fußleistenklipps im Abstand von 40–50 Zentimetern an die Wand. Positionieren Sie diese für einen dichten Sitz der Fußleiste möglichst nicht an einer Wandunebenheit.

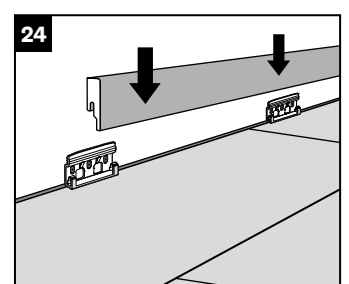
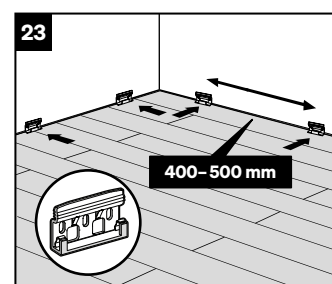
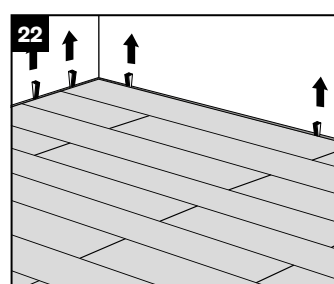
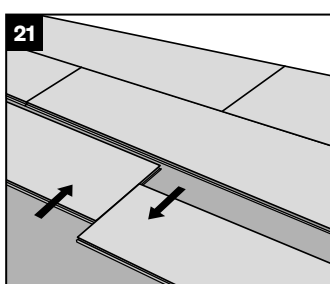
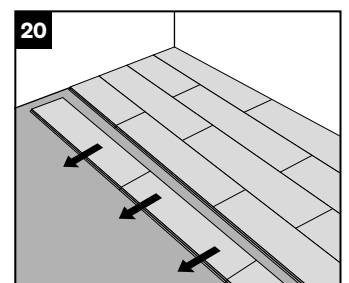
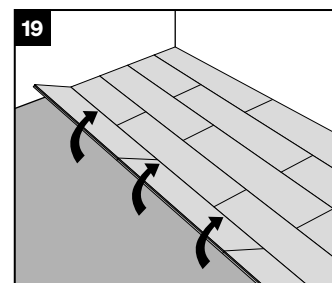
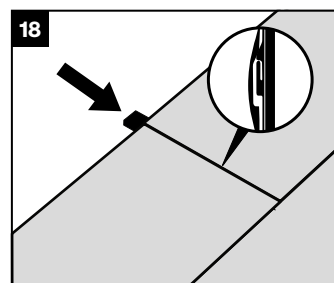
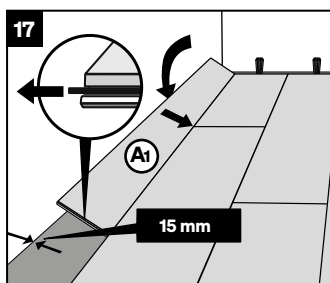
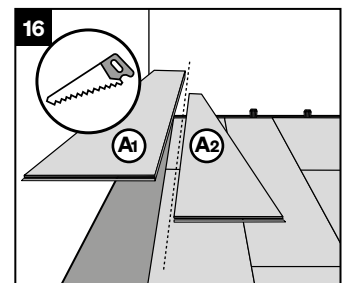
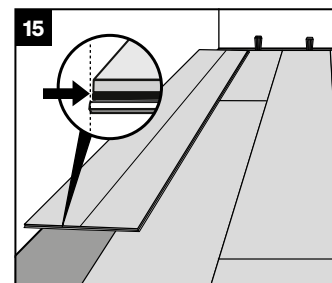
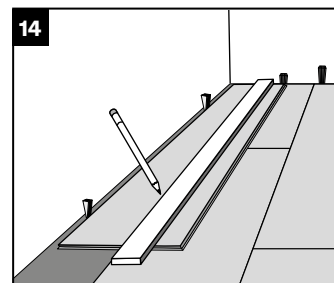
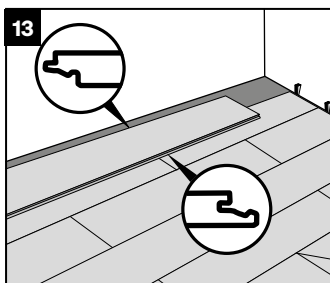
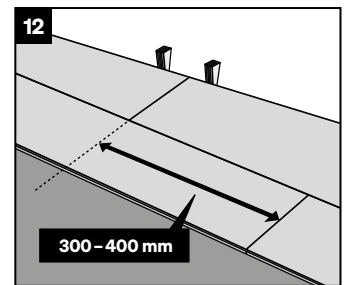
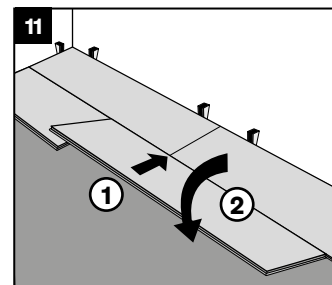
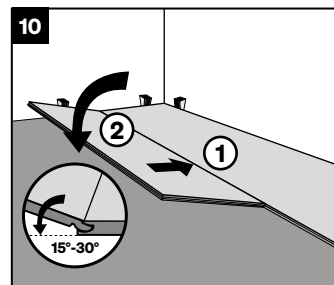
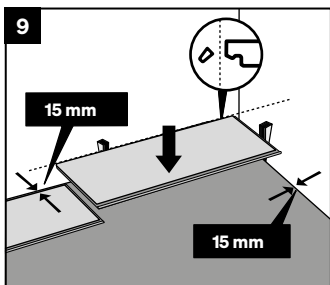
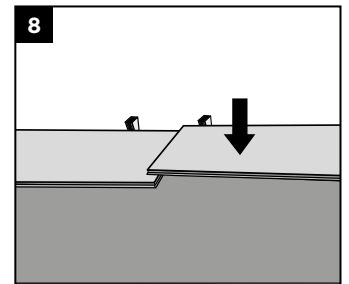
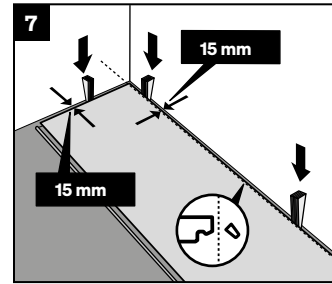
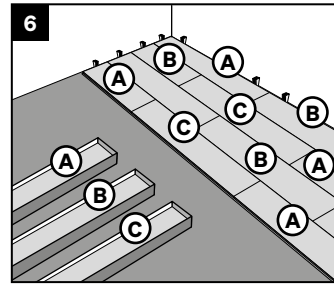
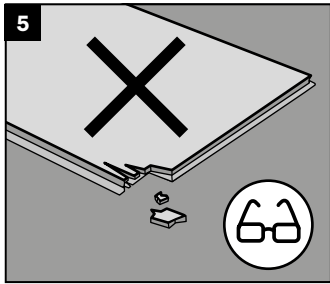
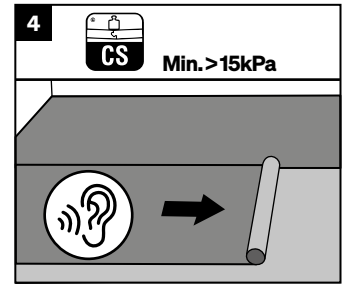
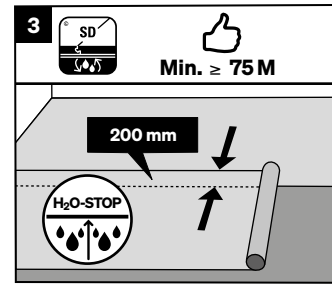
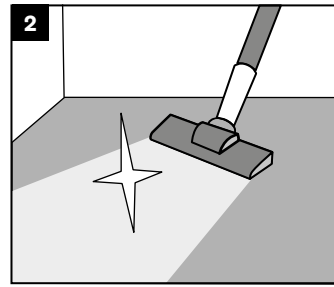
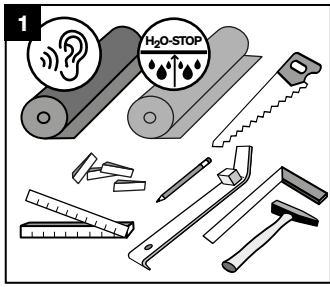
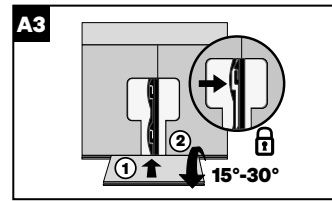
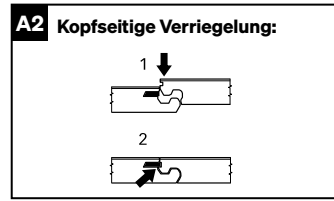
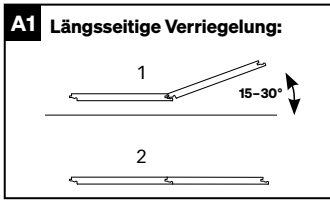
Abb. 24

Die Leiste wird von oben auf den Klipp gesetzt und nach unten gedrückt. Bei den Längenstößen der Leisten wird, um einen guten Halt sicherzustellen, der Klipp halbüberlappend auf den Stoß gesetzt.

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Abb. 19 – Abb. 21

Zur Demontage müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen. Danach können Sie die Dielen kopfseitig auseinanderschoben. Wenn Sie die demontierten Dielen erneut verwenden möchten, müssen Sie vorher die kopfseitige Kunststofffeder bündig in die Kopfnut zurückschieben.



Parkettboden und Lindura-Holzboden mit UniZip-Technik

Abb. 1

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MeisterParkett. longlife und Lindura-Holzböden mit UniZip-Technik: Hammer, Stich- oder Elektrosäge (**bei Lindura-Holzboden Hartmetallsägeblätter oder diamantbestückte Sägeblätter**), eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, MEISTER-Schlagklotz, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, eventuell Feuchteschutzfolie (SD-Wert ≥ 75 m). Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundenen MEISTER-Dämmunterlagen einsetzen. Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 15 kPa) aufweisen.

Abb. 2

Vor der Verlegung entfernen Sie Schmutz, kleine Steinchen usw. vom Verlegeuntergrund.

Abb. 3

Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine Feuchteschutzfolie als Dampfbremse wannenartig auszulegen. Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen bzw. an den Stößen abgeklebt ausgelegt werden. Alternativ verwenden Sie eine MEISTER-Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse.

Abb. 4

Legen Sie die entsprechende MEISTER-Dämmunterlage mit einer Druckstabilität > 15 kPa aus.

Abb. 5

Prüfen Sie vor der Verlegung und bei Tageslicht sämtliche Dielen auf erkennbare Fehler in Farbe und Struktur. Bereits verlegte Ware ist von späteren Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Abb. 6

Verlegen Sie die Dielen aus mehreren Paketen gemischt.

Fischgrätverband diagonal (Option 1)

Abb. 14

Um einen gleichmäßigen Abstand zu allen Wänden zu bekommen, zeichnen Sie mithilfe einer Schlagschnur eine Verlegelinie ein.

Abb. 7

Beginnen Sie mit der Verlegung in einer Ecke des Raumes. Von der ersten Diele muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden.

Abb. 8

Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von 10–15 Millimetern einhalten. Von der zweiten Diele müssen Sie nur die Feder an der Längsseite absägen.

Abb. 9

Drehen Sie nun die zweite Diele mit der Stirnseite in die Längsseite der ersten Diele.

Abb. 10 + Abb. 11

Anschließend die dritte Diele mit der Längsseite in die erste Diele eindrehen. Schlagen Sie nun mithilfe des MEISTER-Schlagklotzes die dritte Diele kopfseitig in die zweite Diele.

Abb. 12 – Abb. 14

Nach diesem Schema können Sie weiterverlegen. Beachten Sie, dass jeweils die Dielen zuerst mit der Längsseite eingedreht werden, bevor Sie die Dielen kopfseitig zusammentreiben.

Abb. 15

Verlegen Sie den ersten Zopf bis zur Wand/Raumecke. Die dort anfallenden Dielenreststücke können Sie eventuell am Anfang der nächsten Reihe verwenden. Den ersten Zopf müssen Sie mit Keilen fixieren, damit der Zopf bei der weiteren Verlegung nicht verrutscht.

Abb. 16 + Abb. 17

Bevor Sie mit der nächsten Reihe beginnen, kontrollieren Sie, ob eventuell Reststücke verwendet werden können. Beachten Sie bei der weiteren Verlegung, dass Sie zuerst die Dielen mit der Längsseite eindrehen und erst dann die Stirnseite eintreiben.

In bestimmten Situationen ist ein längsseitiges Eindrehen und anschließendes Eintreiben der Stirnseite nicht möglich. Durch die besondere Verbindung lässt sich die Diele in jeder erdenklichen Richtung eintreiben, sodass beispielsweise zunächst die Stirnseite eingedreht wird und das Element über die Längsseite eingetrieben wird. In dieser Reihenfolge verlegen Sie die Fläche bis zum Ende des Raumes. Die Dielen, die direkt an der Wand enden, werden so zugeschnitten, dass ein Wandabstand von 10–15 Millimetern berücksichtigt ist.

Fischgrätverband parallel (Option 2)

Abb. 18

Um einen gleichmäßigen Abstand zu gegenüberliegenden Wänden zu bekommen, zeichnen Sie mithilfe einer Schlagschnur eine Verlegelinie ein. Beginnen Sie mit der Verlegung in der Mitte des Raumes an einer Wandseite. Für eine symmetrische Verlegung ist die Verlegelinie um $\frac{1}{4}$ der Gehungsbreite (PS 500: 50,2 mm; HS 500: 49,5 mm) von der Raummitte zu verschieben.

Abb. 9

Drehen Sie die zweite Diele mit der Stirnseite in die Längsseite der ersten Diele.

Abb. 10 + Abb. 11

Anschließend die dritte Diele mit der Längsseite in die erste Diele eindrehen. Schlagen Sie nun mithilfe des MEISTER-Schlagklotzes die dritte Diele kopfseitig in die zweite Diele.

Abb. 18

Nach diesem Schema können Sie bis zur sechsten Diele weiterverlegen. Richten Sie die zusammengelegten Dielen an der Verlegelinie aus und schneiden Sie diese parallel zur Wand ab. Den sogenannten Kopf (in Form eines Dreiecks) können Sie jetzt mit einem gleichmäßigen Abstand von 10–15 Millimetern zur Wand an der Verlegelinie ausrichten und mit Keilen fixieren. Beachten Sie, dass jeweils die Dielen zuerst mit der Längsseite eingedreht werden, bevor sie die Dielen kopfseitig zusammentreiben.

Abb. 19

Verlegen Sie den ersten Zopf bis zur gegenüberliegenden Wand. Die dort anfallenden Dielenreststücke können Sie eventuell am Anfang der nächsten Reihe verwenden. Den ersten Zopf müssen Sie mit Keilen fixieren, damit der Zopf bei der weiteren Verlegung nicht verrutscht.

Abb. 20 + Abb. 21

Bevor Sie mit der nächsten Reihe beginnen, kontrollieren Sie, ob eventuell Reststücke verwendet werden können. Beachten Sie bei der weiteren Verlegung, dass Sie zuerst die Dielen mit der Längsseite eindrehen und erst dann die Stirnseite eintreiben.

In bestimmten Situationen ist ein längsseitiges Eindrehen und anschließendes Eintreiben der Stirnseite nicht möglich. Durch die besondere Verbindung lässt sich die Diele in jeder erdenklichen Richtung eintreiben, sodass beispielsweise zunächst die Stirnseite eingedreht wird und das Element über die Längsseite eingetrieben wird. In dieser Reihenfolge verlegen Sie die Fläche bis zum Ende des Raumes. Die Dielen, die direkt an der Wand enden, werden so zugeschnitten, dass ein Wandabstand von 10–15 Millimetern berücksichtigt ist.

Abb. 22

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

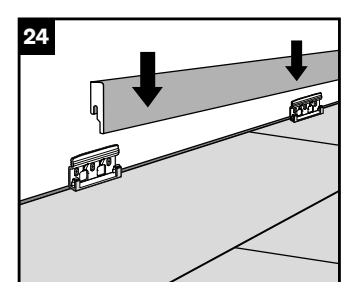
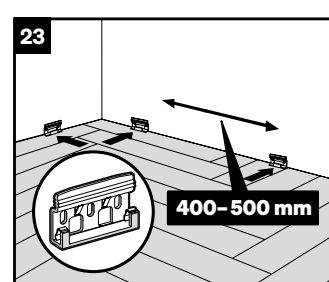
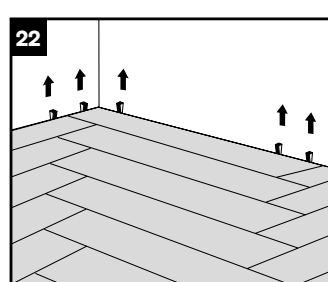
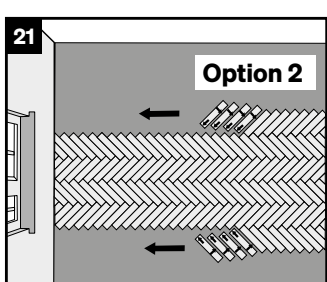
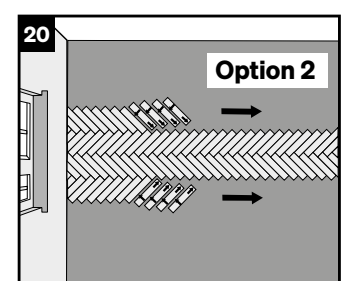
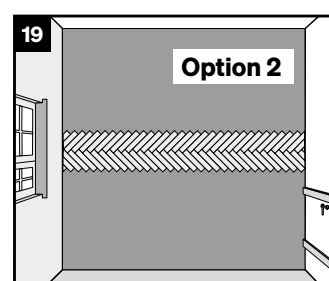
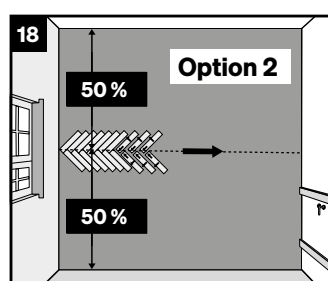
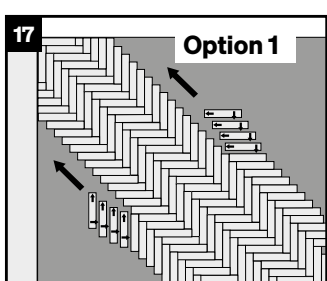
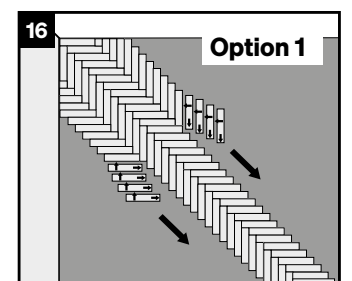
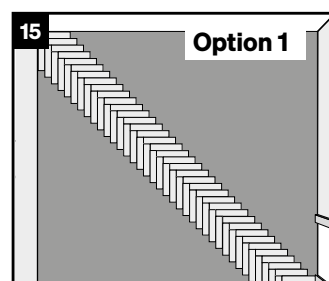
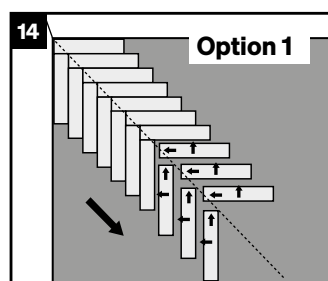
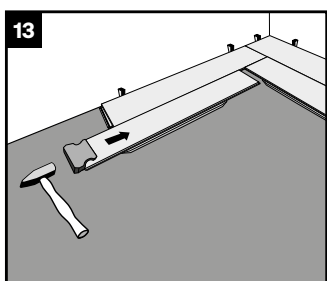
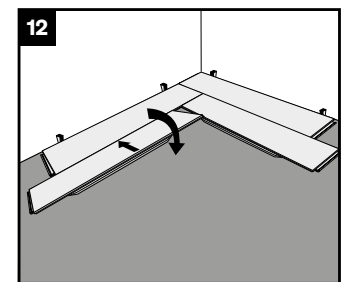
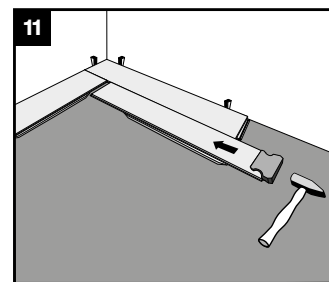
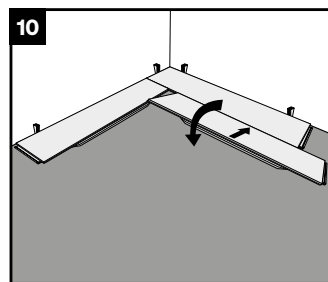
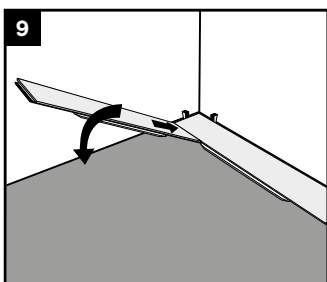
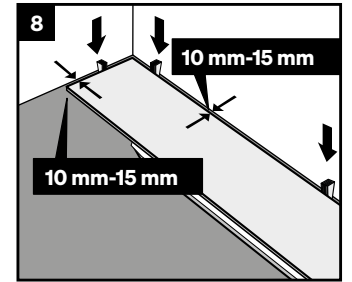
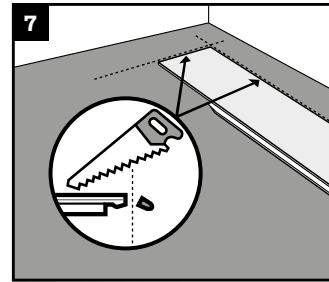
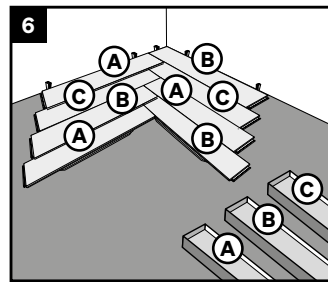
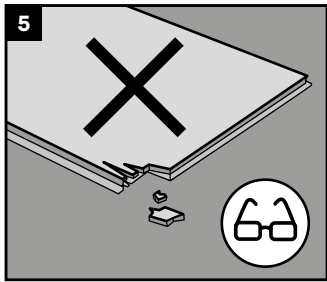
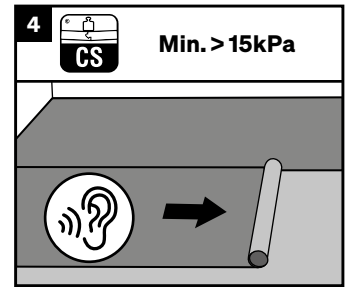
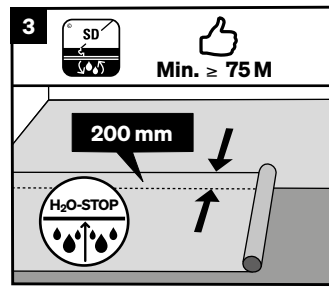
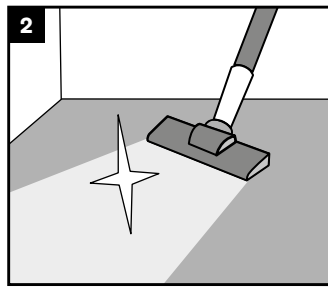
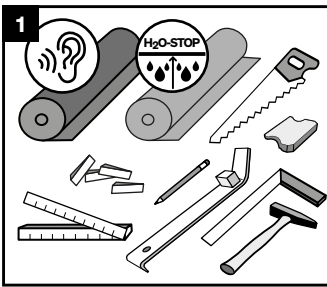
Abb. 23

Schrauben Sie die Fußleistenklipps im Abstand von 40–50 Zentimetern an die Wand. Positionieren Sie diese für einen dichten Sitz der Fußleiste möglichst nicht an einer Wandunebenheit.

Abb. 24

Die Leiste wird von oben auf den Klipp gesetzt und nach unten gedrückt. Bei den Längsstößen der Leisten wird, um einen guten Halt sicherzustellen, der Klipp halbüberlappend auf den Stoß gesetzt.

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.



Parkettboden und Holzboden Natureflex mit Multiclic-Technik



Abb. 1

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MeisterParkett. Longlife und Holzboden Natureflex mit Multiclic-Technik: Hammer, Stich- oder Elektrosgäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, MEISTER-Schlagklotz, eventuell Feuchteschutzfolie (SD-Wert ≥ 75 m). Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundenen MEISTER-Dämmunterlagen einsetzen. Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 15 kPa) aufweisen.

Der Boden wird schwimmend und ohne Leim verlegt. Die speziell entwickelte Klickverbindung ermöglicht ein schnelles und sicheres Arbeiten. Die Verlegung ist auf zweierlei Weise möglich. Option 1: kopf- und längsseitiges Einwinkeln; Option 2: längsseitiges Einwinkeln und kopfseitiges Zusammenfügen mit dem MEISTER-Schlagklotz durch mehrere leichte Hammerschläge.

Abb. 2

Vor der Verlegung entfernen Sie Schmutz, kleine Steinchen usw. vom Verlegeuntergrund.

Abb. 3

Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine Feuchteschutzfolie als Dampfbremse wannenartig auszulegen. Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen bzw. an den Stößen abgeklebt ausgelegt werden. Alternativ verwenden Sie eine MEISTER-Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse.

Abb. 4

Legen Sie die entsprechende MEISTER-Dämmunterlage mit einer Druckstabilität > 15 kPa aus.

Abb. 5

Prüfen Sie vor der Verlegung und bei Tageslicht sämtliche Dielen auf erkennbare Fehler in Farbe und Struktur. Bereits verlegte Ware ist von späteren Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Abb. 6

Verlegen Sie die Dielen aus mehreren Paketen gemischt.

Abb. 7

Beachten Sie bitte beim Absägen der Elemente die Seite, auf der Sie arbeiten: bei Tischsägen Dekor-Seite nach oben, bei Stich- oder Handkreissägen Dekor-Seite nach unten. Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den

Federseiten zur Wand zeigend. Von der ersten Diele muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden. Entfernen Sie bei allen folgenden Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite.

Abb. 8

Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10–15 Millimeter einhalten.

Abb. 9

Die nächste vollständige Diele winkeln Sie kopfseitig in die Diele 1 ein. Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Abb. 10 + Abb. 14

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10–15 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Das Dielenreststück können Sie bei einer der nachfolgenden Reihen als Anfangsstück verwenden.

Option 1

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter.

Abb. 11

Die nächste vollständige Diele winkeln Sie kopfseitig in die vorherige Diele ein.

Abb. 12 + Abb. 13

Nachdem Sie alle Dielen einer Reihe eingewinkelt haben, werden diese in die zuvor verlegte Reihe eingewinkelt und in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten gedrückt. Die Dielenreihe muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten. Alternativ können Sie auch jede einzelne Diele kopfseitig einwinkeln und anschließend die Längsseite durch leichtes Anheben und Einwinkeln mit der vorherigen Reihe verbinden. Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen.

Option 2

Abb. 15

Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter. Diese Diele winkeln Sie mit der Feder in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein und drücken die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten.

Die nächste vollständige Diele der zweiten Reihe wird wiederum erst längsseitig in die zuvor verlegte Reihe eingewinkelt. Achten Sie darauf, dass die längsseitige Verbindung stets dicht ist.

Abb. 16

Wenn Sie die Diele eingewinkelt haben und eben auf dem Untergrund liegt, wird sie mit dem MEISTER-Schlagklotz und leichten Hammerschlägen stirnseitig zusammengeklickt. Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen.

Abb. 17

Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 30–40 Zentimeter betragen muss.

Abb. 18 + Abb. 19

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10–15 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen, wird die Diele mit der Federseite zur Wand zeigend ausgelegt.

Abb. 20

Beginnen Sie mit der Verlegung der letzten Reihe in der rechten Raumecke und winkeln die Diele längsseitig in die vorletzte Reihe ein.

Abb. 21

Die nächste Diele wird wie zuvor längsseitig eingedreht und abgelegt. Anschließend wird die kopfseitige Verbindung mit Hilfe eines Zugeisens und mehreren, leichten Hammerschlägen zusammengefügt.

Abb. 25

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Abb. 26

Schrauben Sie die Fußleistenklippse im Abstand von 40–50 Zentimetern an die Wand. Positionieren Sie diese für einen dichten Sitz der Fußleiste möglichst nicht an einer Wandunebenheit.

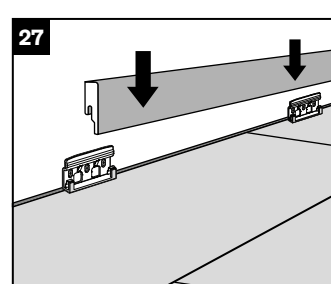
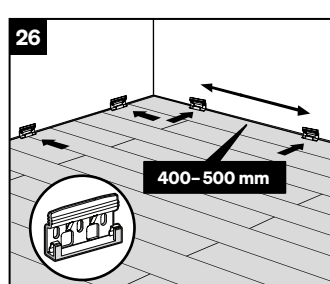
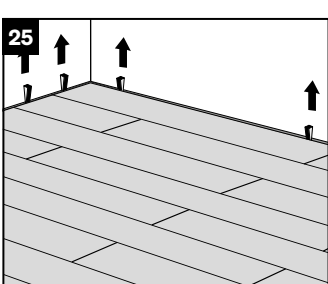
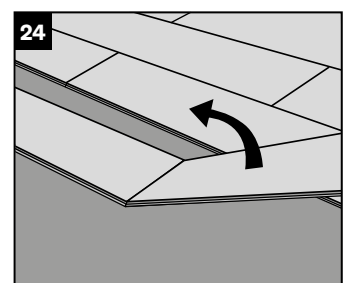
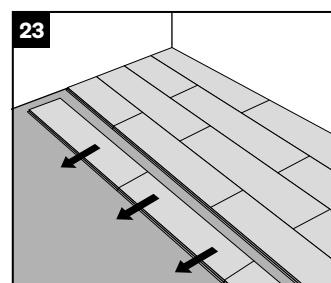
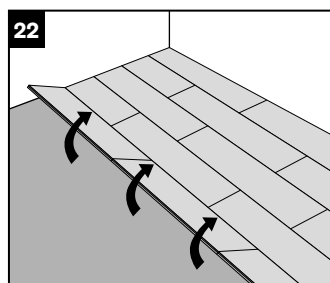
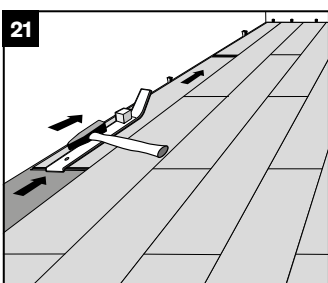
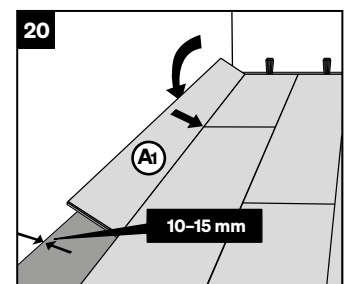
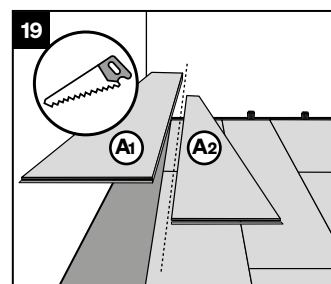
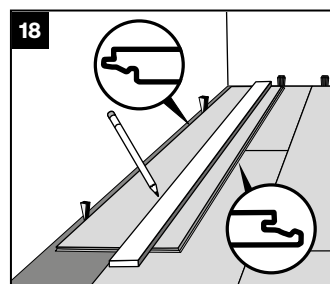
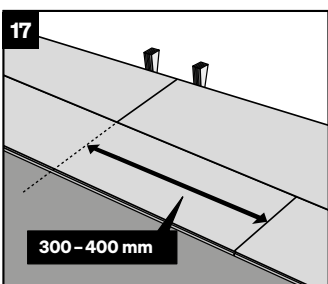
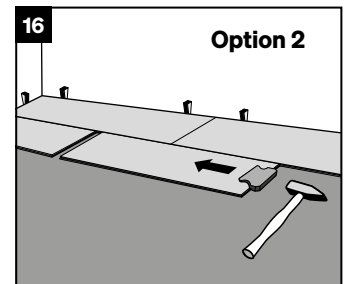
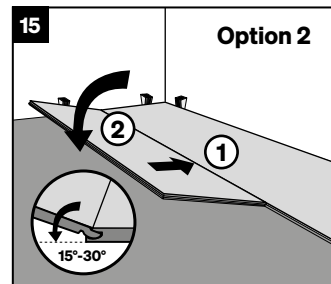
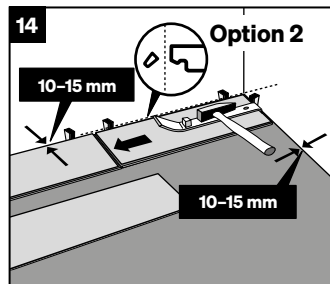
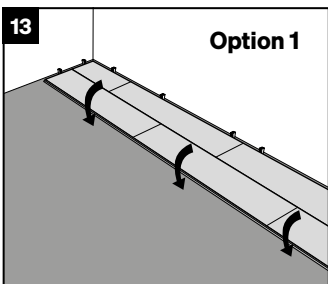
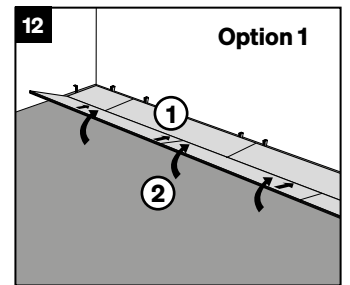
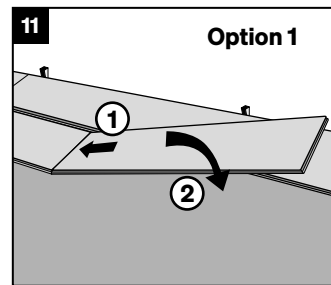
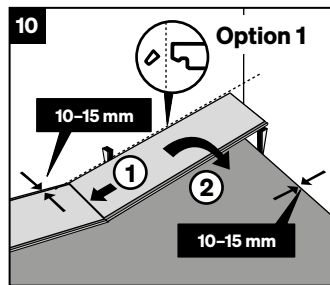
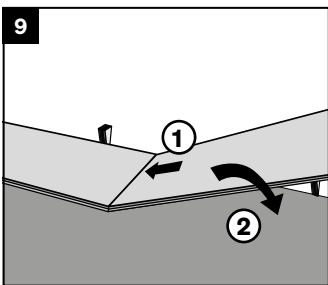
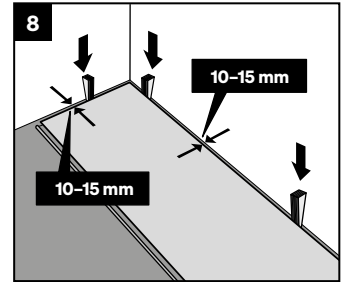
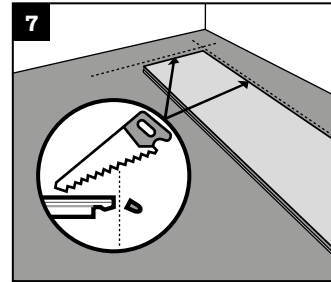
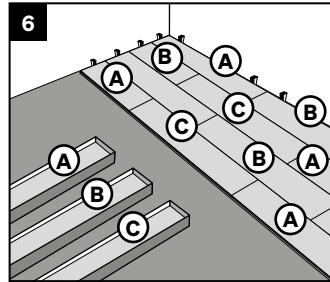
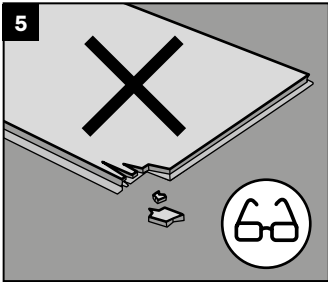
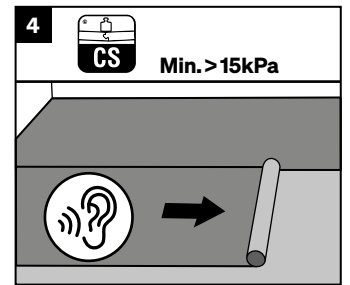
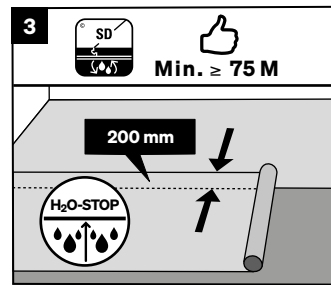
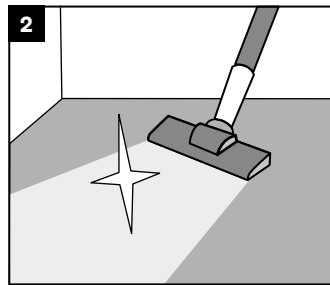
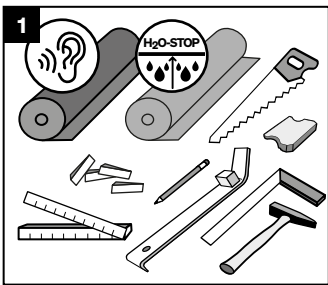
Abb. 27

Die Leiste wird von oben auf den Klipp gesetzt und nach unten gedrückt. Bei den Längsstößen der Leisten wird, um einen guten Halt sicherzustellen, der Klipp halbüberlappend auf den Stoß gesetzt.

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Abb. 22 – Abb. 24

Zur Demontage müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen. Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswinkeln. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt und die Dielen können weiterverarbeitet werden.



Verlegeanweisung für die Wandmontage von **MeisterParkett. longlife** PD 450, PD 400, PC 200 (Klammer TOP 13), **Lindura®-Holzboden** HD 400 (Klammer TOP 11)

Vorbereitende Maßnahmen

Vor dem Öffnen müssen sich die Pakete solange akklimatisieren, bis sie sich der Raumtemperatur angepasst haben. Lagern Sie diese dazu flach auf den Boden liegend ca. 48 Stunden (im Winter 3–4 Tage) in der Mitte des Raumes, in dem Sie verlegen wollen. Lagern Sie die Pakete nicht vor feuchten oder frisch tapezierten Wänden. Bevor Sie die Dielen verlegen, müssen die allgemeinen Voraussetzungen für den Einbau von Holzwerkstoffen in Innenräumen gegeben sein. Achten Sie deshalb darauf, dass die Wände trocken sind, also eine maximale Restfeuchte von 5 Prozent haben. Außerdem müssen alle Fenster und Türen eingebaut sein und ein Raumklima von ca. 20° C und ca. 30–65 Prozent relativer Luftfeuchtigkeit vorherrschen.

Achten Sie bei der Montage darauf, dass die Luftzirkulation auch hinter der Vertäfelung gegeben ist (eventuell Konterlattung erstellen). Vermeiden Sie unbedingt einen Luftstau. Beim Verlegen ist zudem darauf zu achten, dass an allen Wänden und anderen festen Bauteilen ein Abstand von mindestens 10–15 mm eingehalten wird. Ist Ihre Verlegefläche länger oder breiter als 10 Meter, ist eine Bewegungsfuge erforderlich.

Unterkonstruktion mit Lattungprofil Typ 8

Das Lattungprofil Typ 8 in einem Abstand von max. 40 cm zueinander legen (**Abb. 1**). Bitte verschrauben Sie die Unterkonstruktion in Abständen von 50 cm mit geeigneten Dübeln oder Schrauben an der Wand. Leichte Unebenheiten der Wand können Sie durch Unterlegen von Distanzstücken oder Holzkeilen ausgleichen. Zum Ablängen des Profils verwenden Sie eine handelsübliche Metallbügelsäge oder einen Einhandwinkelschleifer mit einer Metalltrennscheibe. Beim Einbau von Einbauleuchten ist ein Mindestwandabstand von 20 mm erforderlich. Dieses ist zu gewährleisten, indem das Lattungprofil mit einem Distanzstück von mindestens 12 mm unterlegt wird.

Montage

Aufgrund der Verriegelungstechnik des Masterclick-Plus Systems ist die Verlegetechnik von rechts nach links vorgegeben (**Abb. 9**). Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele mit der Federseite zum Boden zeigend. Entfernen Sie bei allen Dielen der ersten Reihe die Feder der Längsseite.

Zur Montage der ersten Reihen verwenden Sie den Anfangs-/Endklipp. Um diesen zu befestigen, markieren Sie die Position des Profils auf der Rückseite der Diele. Mit dem Bleistift wird die Schienenmitte angezeichnet (**Abb. 2**) und der Anfang-/Endklipp mit den beigefügten Schrauben befestigt (**Abb. 3**). Die Schrauben fest anziehen, jedoch nicht überdrehen. Anschließend wird die Diele einfach in das Lattungprofil eingeklippt (**Abb. 4**). Sollte der Klipp nicht richtig einrasten, wurde das Profil evtl. beim Ablängen zusammengedrückt. In diesem Fall das Profil bitte wieder auf das Originalmaß aufbiegen.

Zur weiteren Montage verwenden Sie die Klammer TOP13|TOP11, um die Diele zu fixieren. Dazu wird die Klammer einfach auf das Lattungprofil eingedreht (**Abb. 5**) und bis auf die Dielennut heruntergeschoben (**Abb. 6+7**). Beachten Sie dabei, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind.

Die erste Diele der zweiten Reihe winkeln Sie mit der Feder in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein (**Abb. 8**) und drücken die Diele langsam an das Lattungprofil. Zur weiteren Montage verwenden Sie die Klammer TOP13|TOP11, um die Diele zu fixieren (**Abb. 7**). Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen (**Abb. 10**).

Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzuzeichnen (Deckenabstand von 10–15 mm berücksichtigen).

Bei der auf Breite angezeichneten Diele müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder mithilfe eines Dielenreststücks nach vorne aus der Kopfnut herausschieben (**Abb. 11**). Zum Zuschneiden der Diele beginnen Sie an der Kopfseite der Kunststofffeder. Nachdem die Diele zugeschnitten ist, müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder wieder in die Kopfnut zurückschieben (**Abb. 12+13**).

Zur Montage der Anfangs-/Endklipps auf der letzten Reihe markieren Sie die Position des Lattungprofils mit einem Stück Klebeband (**Abb. 14**) und übertragen die Position des Profils auf die Rückseite der Diele (**Abb. 15+16**). Nun wird wie bei der ersten Reihe der Klipp auf der Diele befestigt (**Abb. 17**) und die Diele eingesetzt (**Abb. 18**). Danach müssen Sie die Kunststofffeder der letzten Reihe mit einem Schraubendreher verriegeln (**Abb. 19**).

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie z. B. die MEISTER-Winkelabdeckleiste (**Abb. 20+22**).



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

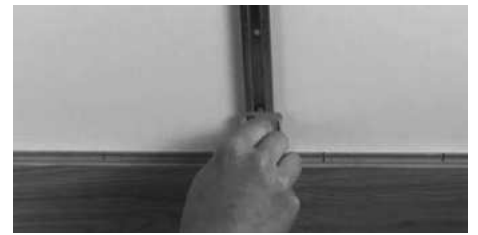


Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10

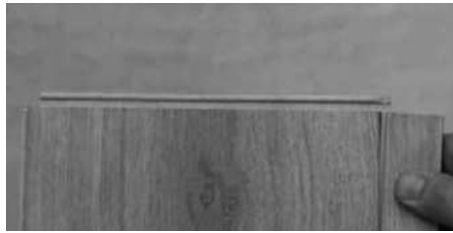


Abb. 11

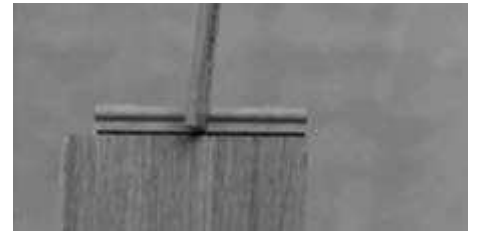


Abb. 12

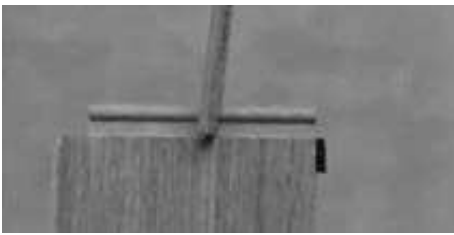


Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18

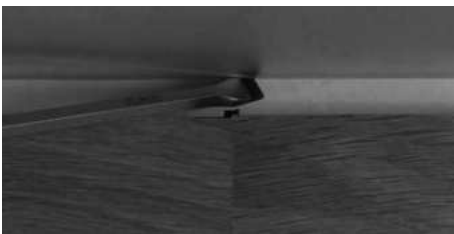


Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21



Abb. 22

Designböden mit Mastercllic Plus-Technik



Abb. A1 + A2

Der Boden wird schwimmend und ohne Leim verlegt. Die Mastercllic Plus-Verbindung ermöglicht eine schnelle und einfache Verlegung. Die kopfseitige Verrasterung erfolgt mit Verlegung der nächsten Reihe. Darüber hinaus ist sie eine wertvolle Verlegehilfe, denn auf diese Weise richten sich die Dielen von selbst gegeneinander aus. Dabei sollten Sie die Diele leicht anheben und ganz einfach mit der Feder in die Nut der bereits verlegten Dielen einwickeln.

Abb. 1

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Designböden mit Mastercllic Plus-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, eventuell Feuchteschutzfolie (SD-Wert ≥ 75 m) Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundenen MEISTER-Dämmunterlagen einsetzen. Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 15 kPa) aufweisen.

Abb. 2

Vor der Verlegung entfernen Sie Schmutz, kleine Steinchen usw. vom Verlegeuntergrund.

Abb. 3

Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine Feuchteschutzfolie als Dampfbremse wannenartig auszulegen. Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen bzw. an den Stößen abgeklebt ausgelegt werden. Alternativ verwenden Sie eine MEISTER-Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse.

Abb. 4

Legen Sie die entsprechende MEISTER-Dämmunterlage mit einer Druckstabilität > 15 kPa im privaten Wohnbereich oder > 60 kPa für den gewerblichen Bereich aus.

Abb. 5

Prüfen Sie vor der Verlegung und bei Tageslicht sämtliche Dielen auf erkennbare Fehler in Farbe und Struktur. Bereits verlegte Ware ist von späteren Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Abb. 6

Verlegen Sie die Dielen aus mehreren Paketen gemischt.

Abb. 7

Beachten Sie bitte beim Absägen der Elemente die Seite, auf der Sie arbeiten: bei Tischsägen Dekor-Seite nach oben, bei Stich- oder Handkreissägen Dekor-Seite nach unten.

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Dielen in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Entfernen Sie bei allen Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite. Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimeter einhalten.

Abb. 8

Legen Sie die nächste vollständige Diele stirnseitig in die Diele 1 ein. Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Abb. 9

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Das Dielenreststück können Sie bei einer der nachfolgenden Reihen als Anfangsstück verwenden.

Abb. 10

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter (MeisterDesign. next DB 500 S und MeisterDesign. comfort DB 600 S: 50–60 Zentimeter). Diese Dielen winkeln Sie flach mit der Feder so weit wie möglich in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein und drücken die Dielen in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten.

Abb. 11

Die nächste vollständige Diele wird wie zuvor zunächst längsseitig flach eingedreht und noch vor dem Absenken stirnseitig dicht an die vorherige Diele geschoben. Anschließend drücken Sie die Dielen in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten und die Kopffuge zur vorherigen Diele geschlossen sein.

Abb. 12

Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 30–40 Zentimeter (MeisterDesign. next DB 500 S und MeisterDesign. comfort DB 600 S: 25 Zentimeter) betragen muss.

Abb. 13 + Abb. 14

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass ca. 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Um die verbleibende Dielenbreite anzudeuten, wird die Diele mit der Federseite zur Wand zeigend ausgelegt.

Abb. 15

Bei der auf Breite angezeichneten Diele müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder mit Hilfe eines Dielenreststückes nach vorne aus der Kopfnut herauschieben.

Abb. 16

Zum Zuschneiden der Dielen beginnen Sie an der Kopfseite der Kunststofffeder.

Abb. 17

Nachdem die Dielen zugeschnitten sind, müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder wieder in die Kopfnut zurückschieben. Beginnen Sie mit der Verlegung der letzten Reihe in der rechten Raumecke (Wandabstand von mindestens 10 Millimetern einhalten) und winkeln die Dielen längsseitig in die vorletzte Reihe ein. Die nächste Diele wird wie zuvor längsseitig eingedreht und kopfseitig abgelegt.

Abb. 18

Schieben Sie die zur Wand herausstehende Kunststofffeder mit z.B. einem Zugeisen, Spachtel oder Schraubendreher in die Kopfverbindung zurück.

Abb. 22

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Abb. 23

Schrauben Sie die Fußleistenklippse im Abstand von 40–50 Zentimetern an die Wand. Positionieren Sie diese für einen dichten Sitz der Fußleiste möglichst nicht an einer Wandunebenheit.

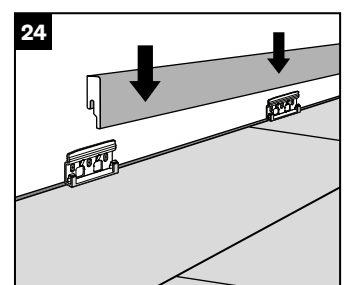
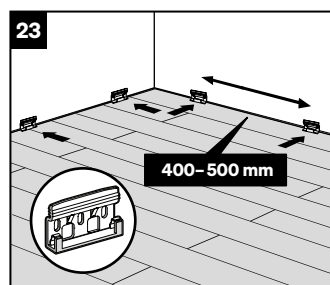
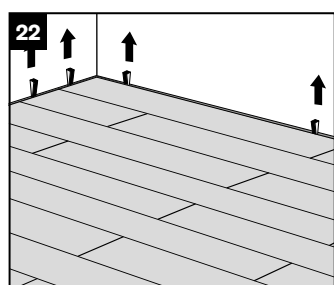
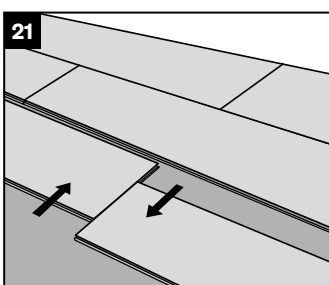
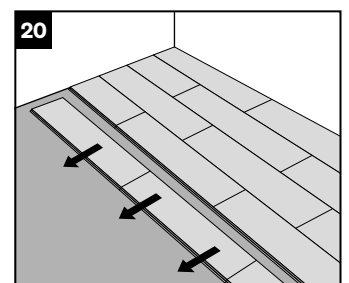
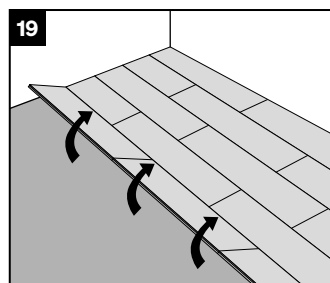
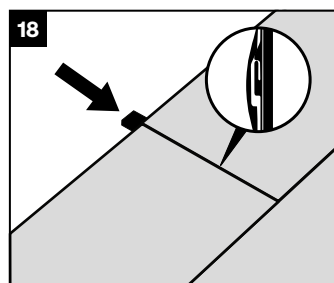
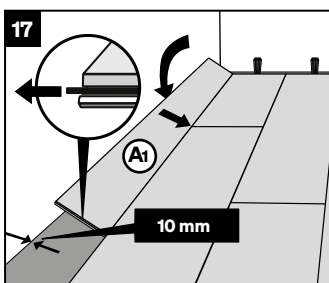
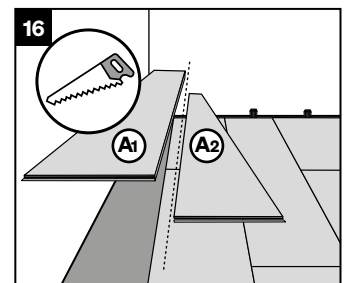
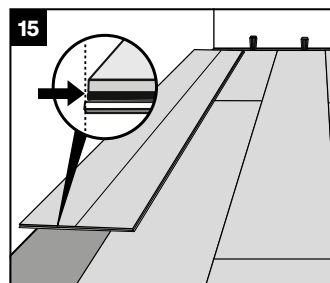
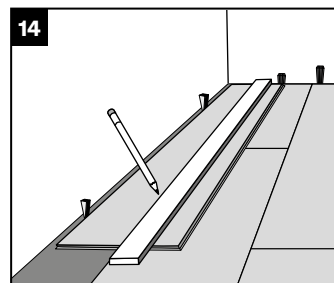
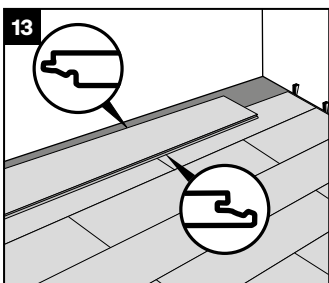
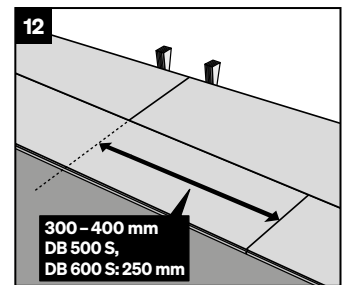
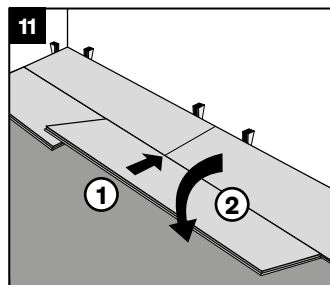
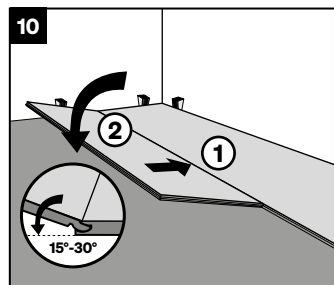
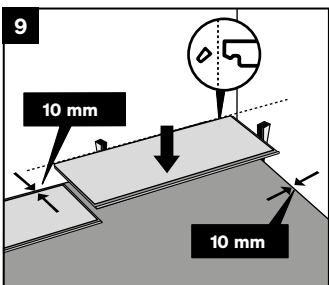
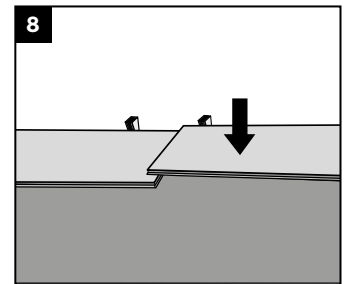
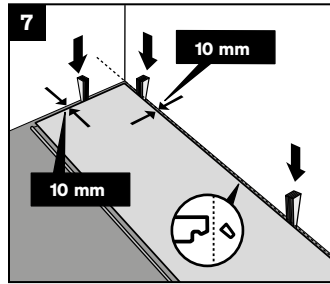
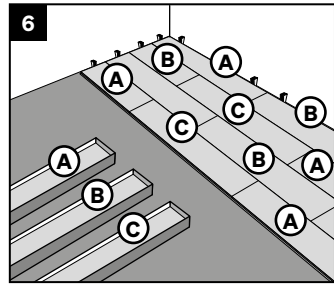
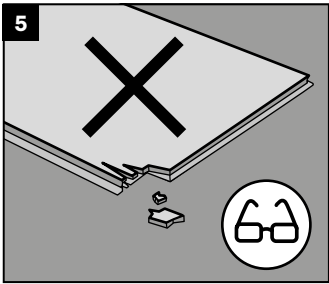
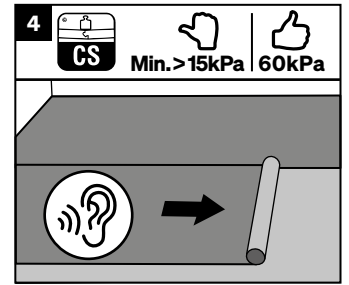
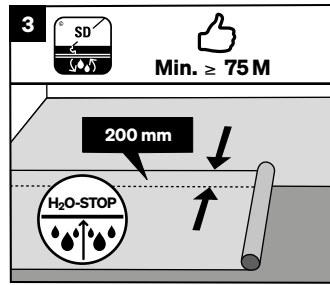
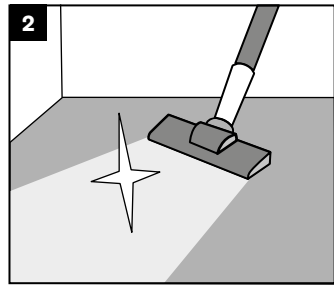
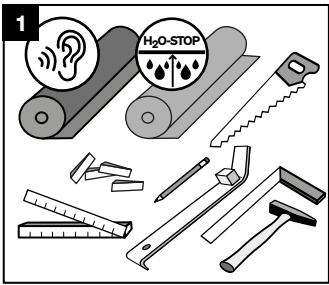
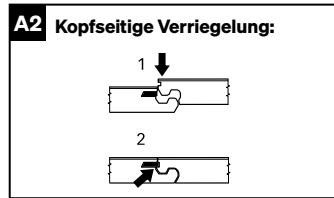
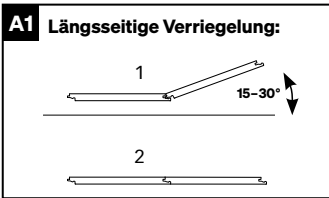
Abb. 24

Die Leiste wird von oben auf den Klipp gesetzt und nach unten gedrückt. Bei den Längsstößen der Leisten wird, um einen guten Halt sicherzustellen, der Klipp halbüberlappend auf den Stoß gesetzt.

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Abb. 19 – Abb. 21

Zur Demontage müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen. Danach können Sie die Dielen kopfseitig auseinanderschoben. Wenn Sie die demontierten Dielen erneut verwenden möchten, müssen Sie vorher die kopfseitige Kunststofffeder bündig in die Kopfnut zurückschieben.



Laminatböden mit 5G™ Dry™-Technik



Abb. A1 + A2

Der Boden wird schwimmend und ohne Leim verlegt. Die 5G™ Dry™-Verbindung ermöglicht eine schnelle und einfache Verlegung. Darüber hinaus ist sie eine wertvolle Verlegehilfe, denn auf diese Weise richten sich die Dielen von selbst gegeneinander aus. Dabei sollten Sie die Diele leicht anheben und ganz einfach mit der Feder in die Nut der bereits verlegten Diele einwinkeln.

Abb. 1

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von Laminatböden Meister-Design. Laminat mit 5G™ Dry™-Technik: Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, eventuell Feuchteschutzfolie (SD-Wert ≥ 75 m). Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundenen MEISTER-Dämmunterlagen einsetzen. Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 15 kPa) aufweisen.

Abb. 2

Vor der Verlegung entfernen Sie Schmutz, kleine Steinchen usw. vom Verlegeuntergrund.

Abb. 3

Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine Feuchteschutzfolie als Dampfbremse wannenartig auszulegen. Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen bzw. an den Stößen abgeklebt ausgelegt werden. Alternativ verwenden Sie eine MEISTER-Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse.

Abb. 4

Legen Sie die entsprechende MEISTER-Dämmunterlage mit einer Druckstabilität > 15 kPa im privaten Wohnbereich oder > 60 kPa für den gewerblichen Bereich aus.

Abb. 5

Prüfen Sie vor der Verlegung und bei Tageslicht sämtliche Dielen auf erkennbare Fehler in Farbe und Struktur. Bereits verlegte Ware ist von späteren Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Abb. 6

Verlegen Sie die Dielen aus mehreren Paketen gemischt.

Abb. 7

Beachten Sie bitte beim Absägen der Elemente die Seite, auf der Sie arbeiten: bei Tischsägen Dekor-Seite nach oben, bei Stich- oder Handkreissägen Dekor-Seite nach unten. Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Entfernen Sie bei allen Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite. Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimeter einhalten.

Abb. 8

Legen Sie die nächste vollständige Diele stirnseitig in die Diele 1 ein. Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Abb. 9

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Das Dielenreststück können Sie bei einer der nachfolgenden Reihen als Anfangsstück verwenden.

Abb. 10

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter.

Diese Diele winkeln Sie mit der Feder so weit wie möglich in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein und drücken die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten.

Abb. 11

Die nächste vollständige Diele wird wie zuvor zunächst längsseitig eingedreht und noch vor dem Absenken stirnseitig dicht an die vorherige Diele geschoben. Anschließend drücken Sie die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten und die Kopffuge zur vorherigen Diele geschlossen sein.

Abb. 12

Drücken Sie die Kopfkante herunter, so dass sie hörbar einrastet.

Abb. 13

Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 30–40 Zentimeter betragen muss.

Abb. 14 - Abb. 16

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass ca. 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Um die verbleibende Dielenbreite anzudeuten, wird die Diele mit der Federseite zur Wand zeigend ausgelegt.

Abb. 17

Beginnen Sie mit der Verlegung der letzten Reihe in der rechten Raumecke (Wandabstand von mindestens 10 Millimetern einhalten) und winkeln die Diele längsseitig in die vorletzte Reihe ein. Die nächste Diele wird wie zuvor längsseitig eingedreht und kopfseitig abgelegt.

Abb. 18

Drücken Sie die Kopfkante herunter, so dass sie hörbar einrastet.

Abb. 22

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Abb. 23

Schrauben Sie die Fußleistenklippse im Abstand von 40–50 Zentimetern an die Wand. Positionieren Sie diese für einen dichten Sitz der Fußleiste möglichst nicht an einer Wandunebenheit.

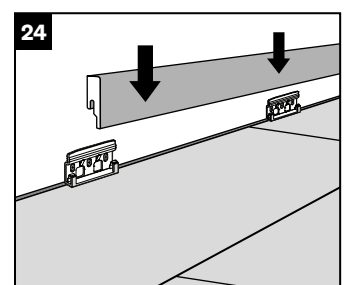
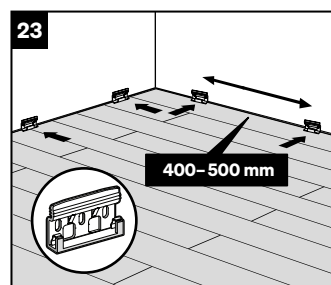
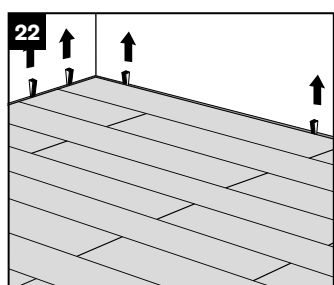
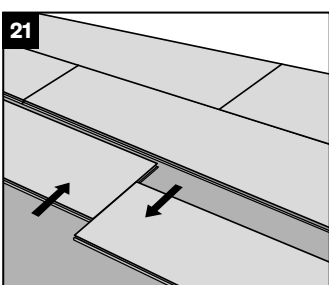
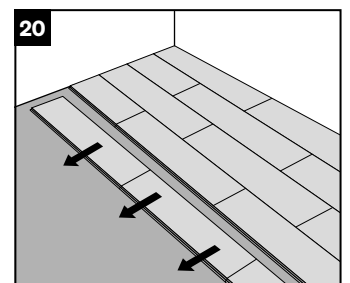
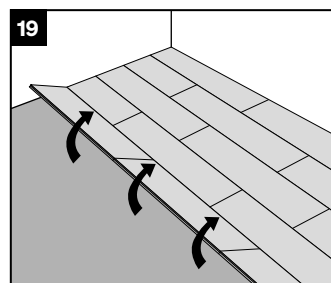
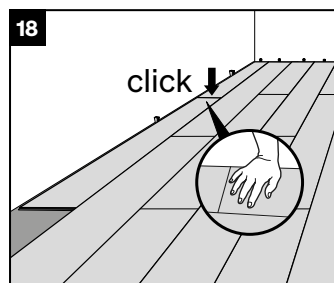
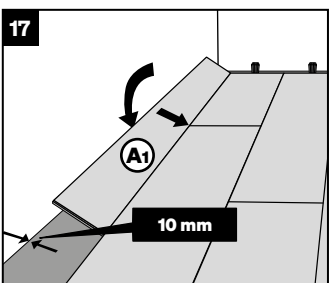
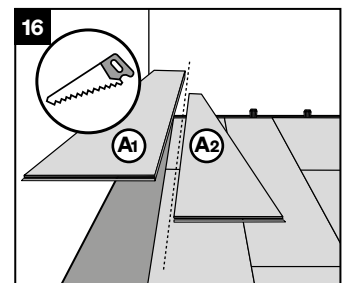
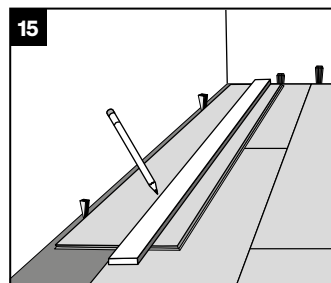
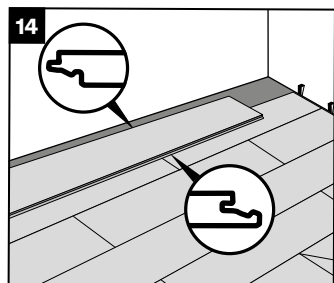
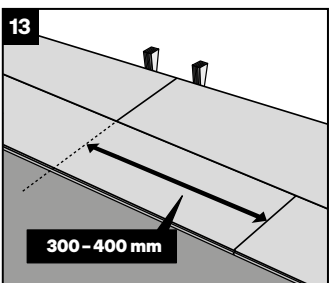
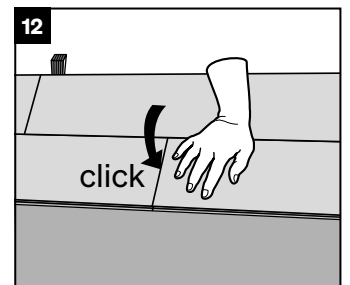
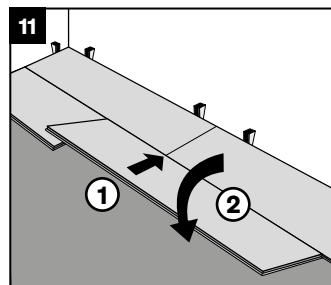
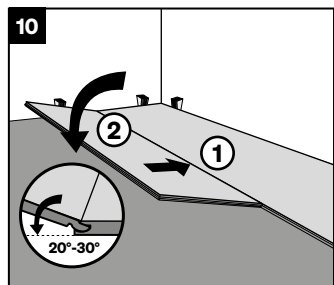
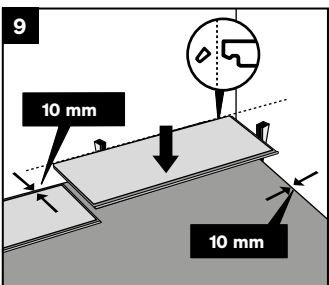
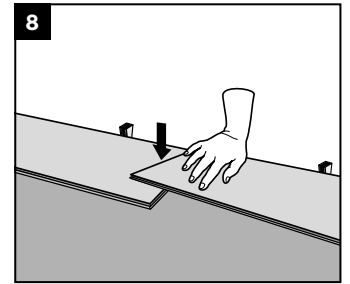
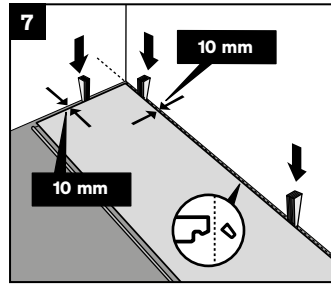
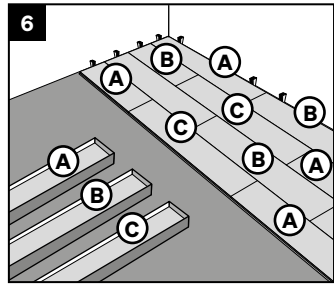
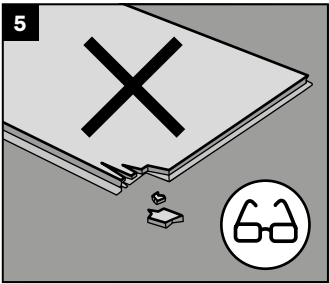
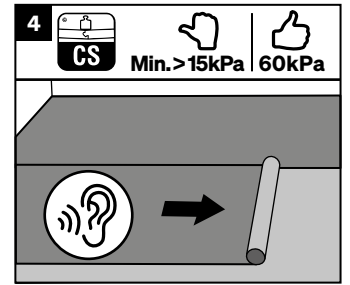
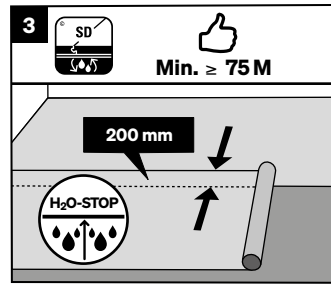
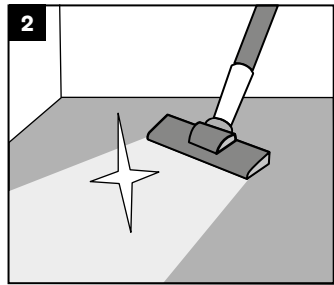
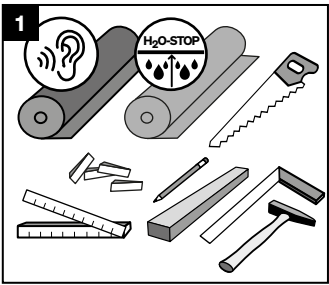
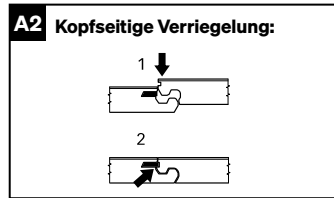
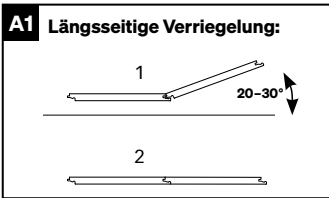
Abb. 24

Die Leiste wird von oben auf den Klipp gesetzt und nach unten gedrückt. Bei den Längenstößen der Leisten wird, um einen guten Halt sicherzustellen, der Klipp halbüberlappend auf den Stoß gesetzt.

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Abb. 19 – Abb. 21

Zur Demontage müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen. Danach können Sie die Dielen kopfseitig auseinanderschoben.



Laminatböden mit UniZip-Technik

Abb. 1

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von Laminatboden Meister.Design. laminate mit UniZip-Technik: Hammer, Stich- oder Elektrosgäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, MEISTER-Schlagklotz, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, eventuell Feuchteschutzfolie (SD-Wert ≥ 75 m). Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundenen MEISTER-Dämmunterlagen einsetzen. Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 60 kPa) aufweisen.

Abb. 2

Vor der Verlegung entfernen Sie Schmutz, kleine Steinchen usw. vom Verlegeuntergrund.

Abb. 3

Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine Feuchteschutzfolie als Dampfbremse wannenartig auszulegen. Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen bzw. an den Stößen abgeklebt ausgelegt werden. Alternativ verwenden Sie eine MEISTER-Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse.

Abb. 4

Legen Sie die entsprechende MEISTER-Dämmunterlage mit einer Druckstabilität > 60 kPa aus.

Abb. 5

Prüfen Sie vor der Verlegung und bei Tageslicht sämtliche Dielen auf erkennbare Fehler in Farbe und Struktur. Bereits verlegte Ware ist von späteren Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Abb. 6

Verlegen Sie die Dielen aus mehreren Paketen gemischt.

Fischgrätverband diagonal (Option 1)

Abb. 14

Um einen gleichmäßigen Abstand zu allen Wänden zu bekommen, zeichnen Sie mithilfe einer Schlagschnur eine Verlegelinie ein.

Abb. 7

Beginnen Sie mit der Verlegung in einer Ecke des Raumes. Von der ersten Diele muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden.

Abb. 8

Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von 10 Millimetern einhalten. Von der zweiten Diele müssen Sie nur die Feder an der Längsseite absägen.

Abb. 9

Drehen Sie nun die zweite Diele mit der Stirnseite in die Längsseite der ersten Diele.

Abb. 10 + Abb. 11

Anschließend die dritte Diele mit der Längsseite in die erste Diele eindrehen. Schlagen Sie nun mithilfe des MEISTER-Schlagklotzes die dritte Diele kopfseitig in die zweite Diele.

Abb. 12 – Abb. 14

Nach diesem Schema können Sie weiterverlegen. Beachten Sie, dass jeweils die Dielen zuerst mit der Längsseite eingedreht werden, bevor Sie die Dielen kopfseitig zusammentreiben.

Abb. 15

Verlegen Sie den ersten Zopf bis zur Wand/Raumecke. Die dort anfallenden Dielenreststücke können Sie eventuell am Anfang der nächsten Reihe verwenden. Den ersten Zopf müssen Sie mit Keilen fixieren, damit der Zopf bei der weiteren Verlegung nicht verrutscht.

Abb. 16 + Abb. 17

Bevor Sie mit der nächsten Reihe beginnen, kontrollieren Sie, ob eventuell Reststücke verwendet werden können. Beachten Sie bei der weiteren Verlegung, dass Sie zuerst die Dielen mit der Längsseite eindrehen und erst dann die Stirnseite eintreiben.

In bestimmten Situationen ist ein längsseitiges Eindrehen und anschließendes Eintreiben der Stirnseite nicht möglich. Durch die besondere Verbindung lässt sich die Diele in jeder erdenklichen Richtung eintreiben, sodass beispielsweise zunächst die Stirnseite eingedreht wird und das Element über die Längsseite eingetrieben wird. In dieser Reihenfolge verlegen Sie die Fläche bis zum Ende des Raumes. Die Dielen, die direkt an der Wand enden, werden so zugeschnitten, dass ein Wandabstand von 10 Millimetern berücksichtigt ist.

Fischgrätverband parallel (Option 2)

Abb. 18

Um einen gleichmäßigen Abstand zu gegenüberliegenden Wänden zu bekommen, zeichnen Sie mithilfe einer Schlagschnur eine Verlegelinie ein. Beginnen Sie mit der Verlegung in der Mitte des Raumes an einer Wandseite. Für eine symmetrische Verlegung ist die Verlegelinie um $\frac{1}{4}$ der Gehrungsbreite von der Raummitte zu verschieben.

Abb. 9

Drehen Sie die zweite Diele mit der Stirnseite in die Längsseite der ersten Diele.

Abb. 10 + Abb. 11

Anschließend die dritte Diele mit der Längsseite in die erste Diele eindrehen. Schlagen Sie nun mithilfe des MEISTER-Schlagklotzes die dritte Diele kopfseitig in die zweite Diele.

Abb. 18

Nach diesem Schema können Sie bis zur sechsten Diele weiterverlegen. Richten Sie die zusammengelegten Dielen an der Verlegelinie aus und schneiden Sie diese parallel zur Wand ab. Den sogenannten Kopf (in Form eines Dreiecks) können Sie jetzt mit einem gleichmäßigen Abstand von 10 Millimetern zur Wand an der Verlegelinie ausrichten und mit Keilen fixieren. Beachten Sie, dass jeweils die Dielen zuerst mit der Längsseite eingedreht werden, bevor sie die Dielen kopfseitig zusammentreiben.

Abb. 19

Verlegen Sie den ersten Zopf bis zur gegenüberliegenden Wand. Die dort anfallenden Dielenreststücke können Sie eventuell am Anfang der nächsten Reihe verwenden. Den ersten Zopf müssen Sie mit Keilen fixieren, damit der Zopf bei der weiteren Verlegung nicht verrutscht.

Abb. 20 + Abb. 21

Bevor Sie mit der nächsten Reihe beginnen, kontrollieren Sie, ob eventuell Reststücke verwendet werden können. Beachten Sie bei der weiteren Verlegung, dass Sie zuerst die Dielen mit der Längsseite eindrehen und erst dann die Stirnseite eintreiben.

In bestimmten Situationen ist ein längsseitiges Eindrehen und anschließendes Eintreiben der Stirnseite nicht möglich. Durch die besondere Verbindung lässt sich die Diele in jeder erdenklichen Richtung eintreiben, sodass beispielsweise zunächst die Stirnseite eingedreht wird und das Element über die Längsseite eingetrieben wird. In dieser Reihenfolge verlegen Sie die Fläche bis zum Ende des Raumes. Die Dielen, die direkt an der Wand enden, werden so zugeschnitten, dass ein Wandabstand von 10 Millimetern berücksichtigt ist.

Abb. 22

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

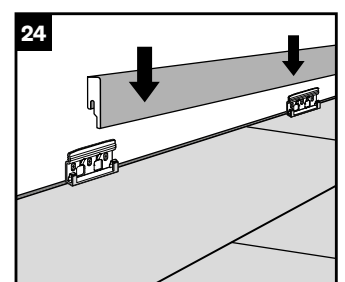
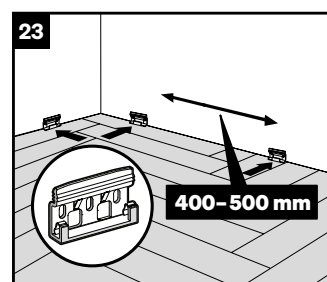
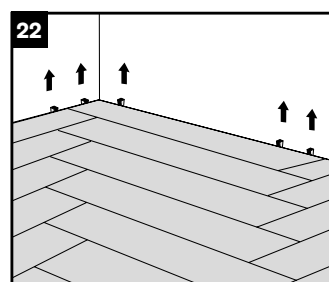
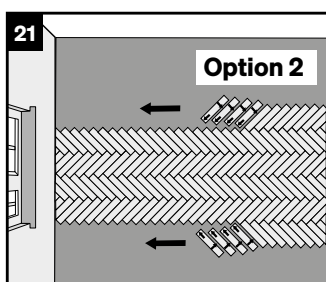
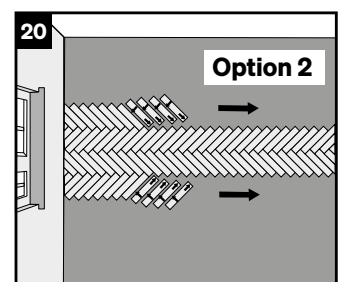
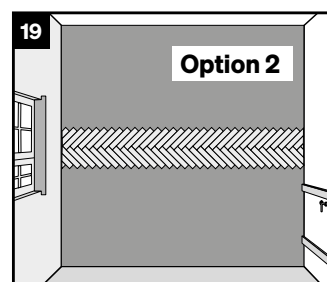
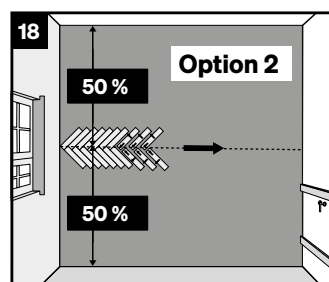
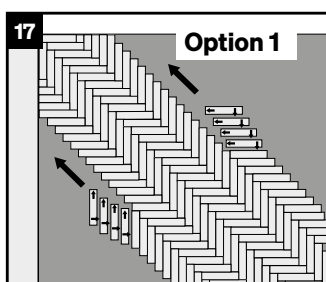
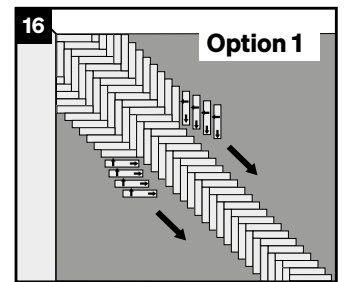
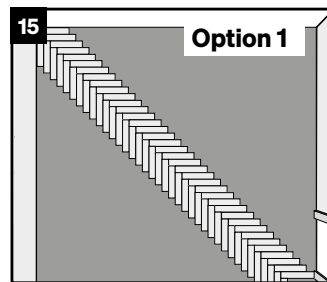
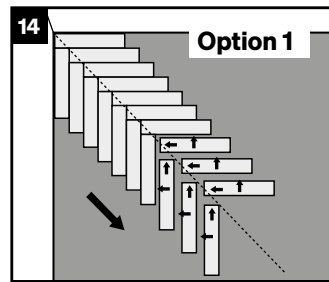
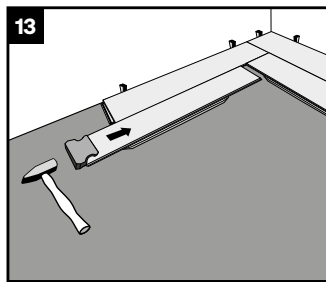
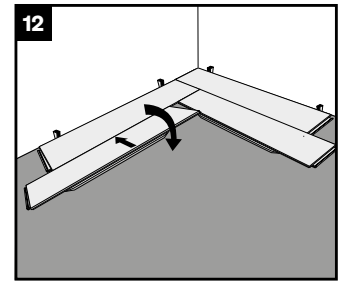
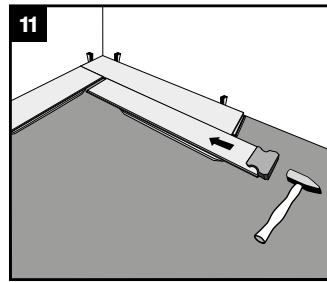
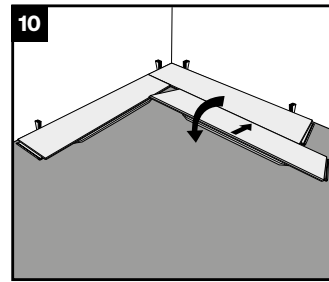
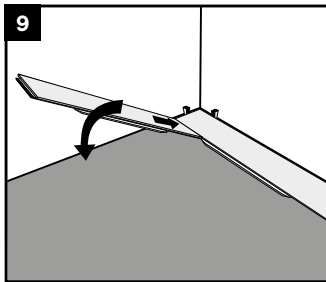
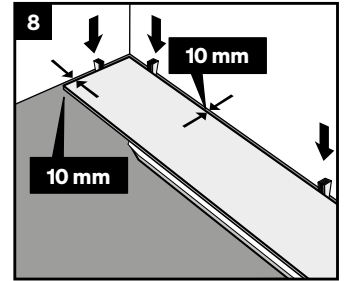
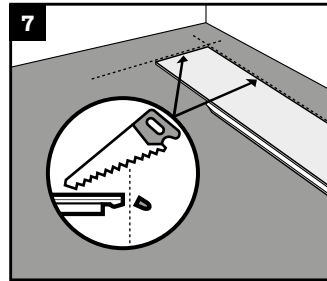
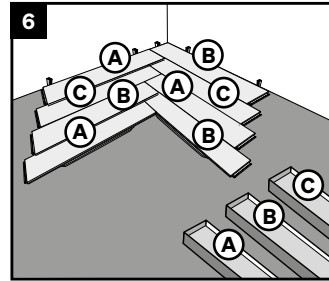
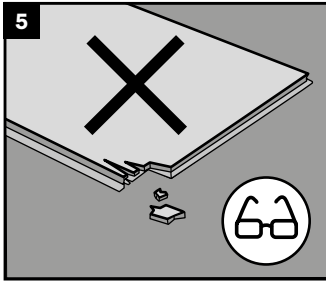
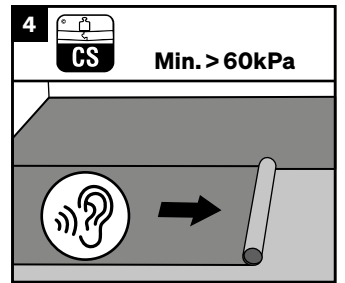
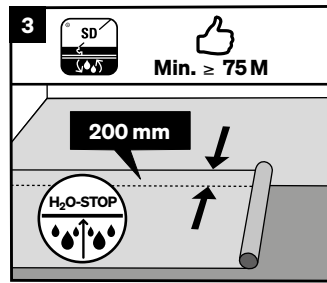
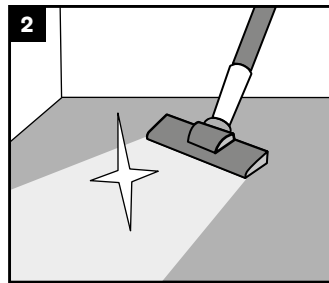
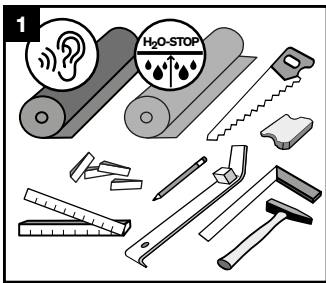
Abb. 23

Schrauben Sie die Fußleistenklipps im Abstand von 40–50 Zentimetern an die Wand. Positionieren Sie diese für einen dichten Sitz der Fußleiste möglichst nicht an einer Wandunebenheit.

Abb. 24

Die Leiste wird von oben auf den Klipp gesetzt und nach unten gedrückt. Bei den Längsstößen der Leisten wird, um einen guten Halt sicherzustellen, der Klipp halbüberlappend auf den Stoß gesetzt.

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.



Laminatböden mit Multiclic-Technik



Abb. 1

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Laminatböden mit Multiclic-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosgäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, MEISTER-Schlagklotz, eventuell Feuchteschutzfolie (SD-Wert ≥ 75 m). Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundenen MEISTER-Dämmunterlagen einsetzen. Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 15 kPa) aufweisen.

Der Boden wird schwimmend und ohne Leim verlegt. Die speziell entwickelte Klickverbindung ermöglicht ein schnelles und sicheres Arbeiten. Die Verlegung ist auf zweierlei Weise möglich. Option 1: kopf- und längsseitiges Einwinkeln; Option 2: längsseitiges Einwinkeln und kopfseitiges Zusammenfügen mit dem MEISTER-Schlagklotz durch mehrere leichte Hammerschläge.

Abb. 2

Vor der Verlegung entfernen Sie Schmutz, kleine Steinchen usw. vom Verlegeuntergrund.

Abb. 3

Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine Feuchteschutzfolie als Dampfbremse wannenartig auszulegen. Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen bzw. an den Stößen abgeklebt ausgelegt werden. Alternativ verwenden Sie eine MEISTER-Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse.

Abb. 4

Legen Sie die entsprechende MEISTER-Dämmunterlage mit einer Druckstabilität > 15 kPa im privaten Wohnbereich oder > 60 kPa für den gewerblichen Bereich aus.

Abb. 5

Prüfen Sie vor der Verlegung und bei Tageslicht sämtliche Dielen auf erkennbare Fehler in Farbe und Struktur. Bereits verlegte Ware ist von späteren Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Abb. 6

Verlegen Sie die Dielen aus mehreren Paketen gemischt.

Abb. 7

Beachten Sie bitte beim Absägen der Elemente die Seite, auf der Sie arbeiten: bei Tischsägen Dekor-Seite nach oben, bei Stich- oder Handkreissägen Dekor-Seite nach unten. Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten voll-

ständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Von der ersten Diele muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden. Entfernen Sie bei allen folgenden Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite.

Abb. 8

Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimeter einhalten.

Abb. 9

Die nächste vollständige Diele winkeln Sie kopfseitig in die Diele 1 ein. Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Abb. 10 + Abb. 14

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Das Dielenreststück können Sie bei einer der nachfolgenden Reihen als Anfangsstück verwenden.

Option 1

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter (LB 150: 50 - 60 Zentimeter).

Abb. 11

Die nächste vollständige Diele winkeln Sie kopfseitig in die vorherige Diele ein.

Abb. 12 + Abb. 13

Nachdem Sie alle Dielen einer Reihe eingewinkelt haben, werden diese in die zuvor verlegte Reihe eingewinkelt und in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten gedrückt. Die Dielenreihe muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten. Alternativ können Sie auch jede einzelne Diele kopfseitig einwinkeln und anschließend die Längsseite durch leichtes Anheben und Einwinkeln mit der vorherigen Reihe verbinden. Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen.

Option 2

Abb. 15

Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter. Diese Diele winkeln Sie mit der Feder in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein und drücken die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten.

Die nächste vollständige Diele der zweiten Reihe wird wiederum erst längsseitig in die zuvor verlegte Reihe eingewinkelt. Achten Sie darauf, dass die längsseitige Verbindung stets dicht ist.

Abb. 16

Wenn Sie die Diele eingewinkelt haben und eben auf dem Untergrund liegt, wird sie mit dem MEISTER-Schlagklotz und leichten Hammerschlägen stirnseitig zusammengeklickt. Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen.

Abb. 17

Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 30–40 Zentimeter (LB 150: 25 Zentimeter) betragen muss.

Abb. 18 + Abb. 19

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen, wird die Diele mit der Federseite zur Wand zeigend ausgelegt.

Abb. 20

Beginnen Sie mit der Verlegung der letzten Reihe in der rechten Raumecke und winkeln die Diele längsseitig in die vorletzte Reihe ein.

Abb. 21

Die nächste Diele wird wie zuvor längsseitig eingedreht und abgelegt. Anschließend wird die kopfseitige Verbindung mit Hilfe eines Zugeisens und mehreren, leichten Hammerschlägen zusammengefügt.

Abb. 25

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Abb. 26

Schrauben Sie die Fußleistenklippse im Abstand von 40–50 Zentimetern an die Wand. Positionieren Sie diese für einen dichten Sitz der Fußleiste möglichst nicht an einer Wandunebenheit.

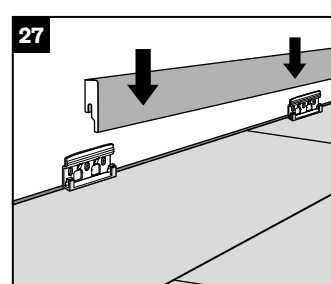
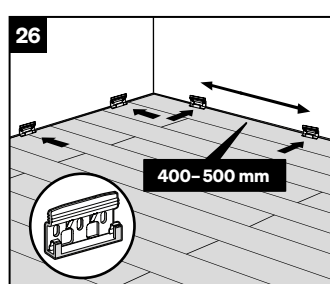
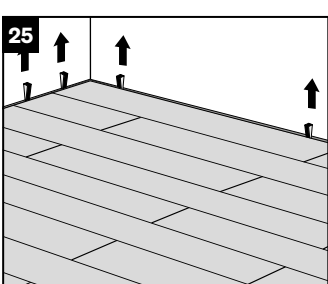
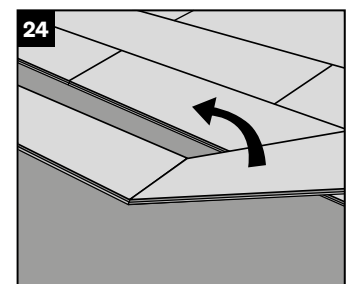
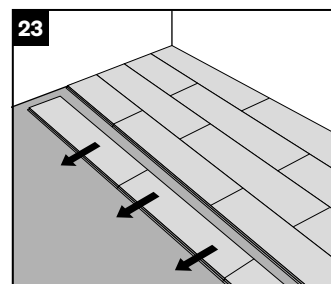
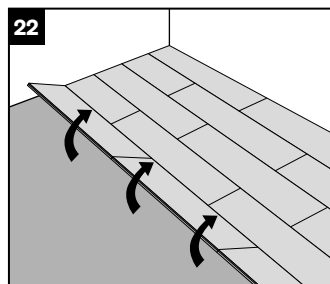
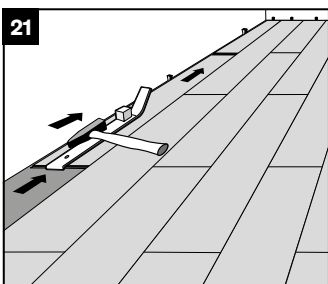
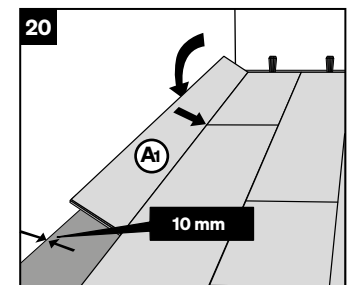
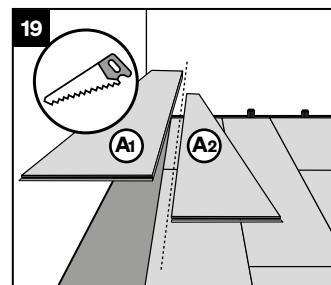
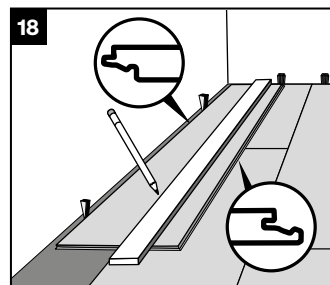
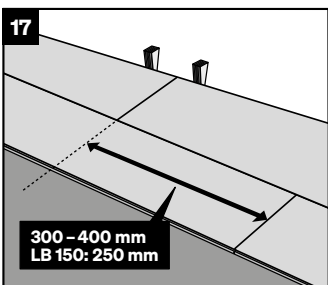
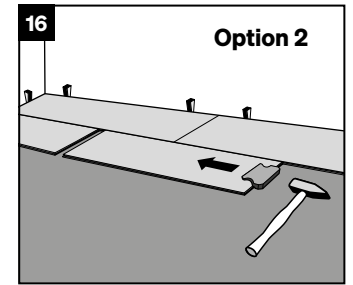
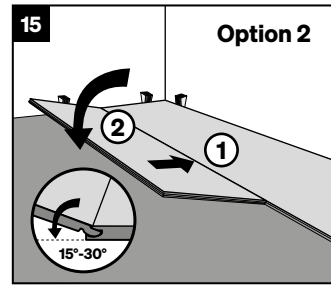
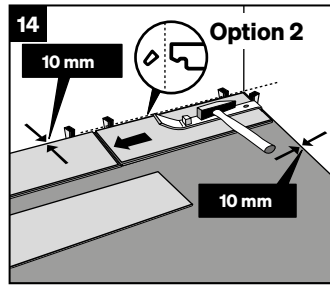
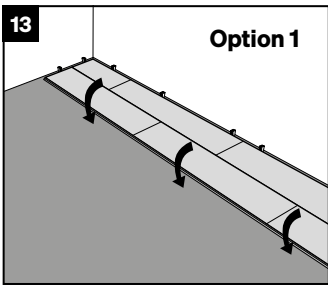
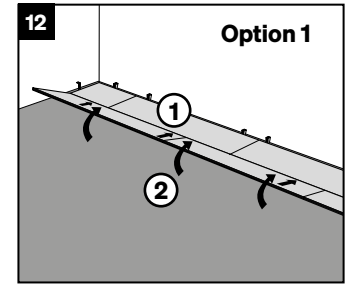
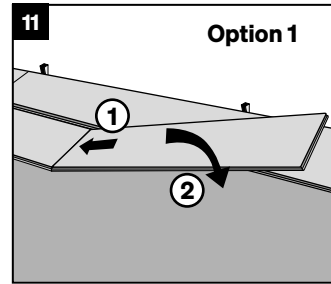
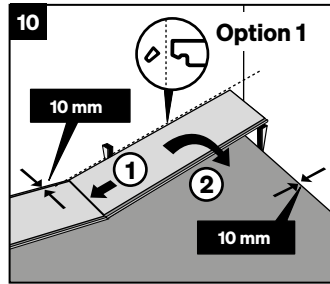
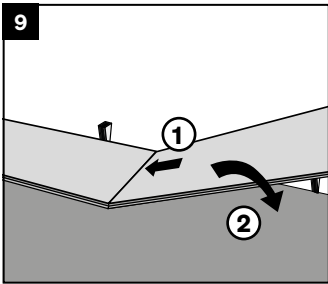
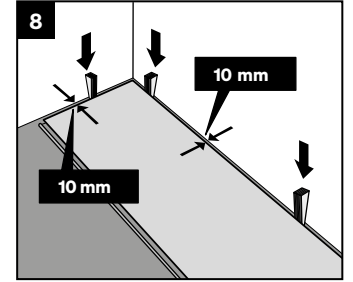
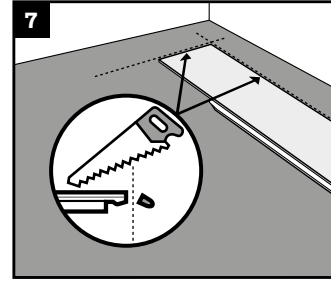
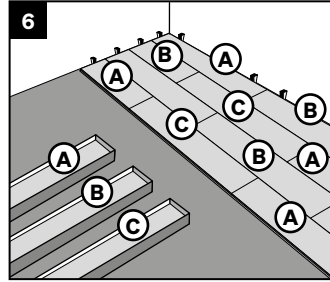
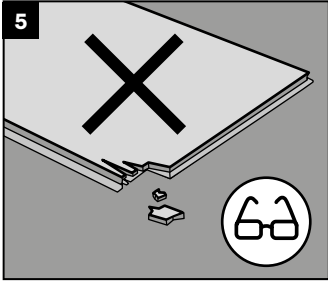
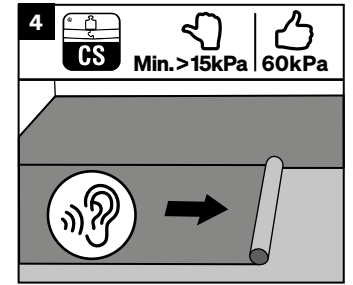
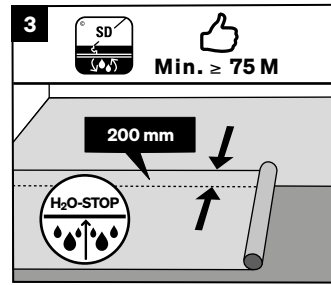
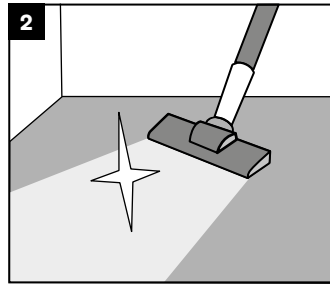
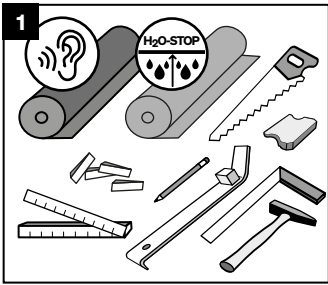
Abb. 27

Die Leiste wird von oben auf den Klipp gesetzt und nach unten gedrückt. Bei den Längsstößen der Leisten wird, um einen guten Halt sicherzustellen, der Klipp halbüberlappend auf den Stoß gesetzt.

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Abb. 22 – Abb. 24

Zur Demontage müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen. Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswinkeln. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt und die Dielen können weiterverarbeitet werden.



Designboden **MeisterDesign. flex** mit Multiclic-Technik



Abb. 1

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Designböden mit Multiclic-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, MEISTER-Schlagklotz 5 mm, eventuell Feuchteschutzfolie (SD-Wert \geq 75 m).

Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundenen MEISTER-Dämmunterlagen einsetzen. Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert \geq 60 kPa) aufweisen.

Der Boden wird schwimmend und ohne Leim verlegt. Die speziell entwickelte Klickverbindung ermöglicht ein schnelles und sicheres Arbeiten. Die Verlegung ist auf zweierlei Weise möglich. Option 1: kopf- und längsseitiges Einwinkeln; Option 2: längsseitiges Einwinkeln und kopfseitiges Zusammenfügen mit dem MEISTER-Schlagklotz 5 mm durch mehrere leichte Hammerschläge.

Abb. 2

Vor der Verlegung entfernen Sie Schmutz, kleine Steinchen usw. vom Verlegeuntergrund.

Abb. 3

Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine Feuchteschutzfolie als Dampfbremse wannenartig auszulegen. Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen bzw. an den Stößen abgeklebt ausgelegt werden. Alternativ verwenden Sie eine MEISTER-Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse.

Abb. 4

Legen Sie die entsprechende MEISTER-Dämmunterlage mit einer Druckstabilität $>$ 60 kPa aus.

Abb. 5

Prüfen Sie vor der Verlegung und bei Tageslicht sämtliche Dielen auf erkennbare Fehler in Farbe und Struktur. Bereits verlegte Ware ist von späteren Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Abb. 6

Verlegen Sie die Dielen aus mehreren Paketen gemischt.

Abb. 7

Beachten Sie bitte beim Absägen der Elemente die Seite, auf der Sie arbeiten: bei Tischsägen Dekor-Seite nach oben, bei Stich- oder Handkreissägen Dekor-Seite nach unten.

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Von der ersten Diele muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden. Entfernen Sie bei allen folgenden Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite.

Abb. 8

Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimeter einhalten.

Abb. 9

Die nächste vollständige Diele winkeln Sie kopfseitig in die Diele 1 ein. Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Abb. 10 + Abb. 14

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Das Dielenreststück können Sie bei einer der nachfolgenden Reihen als Anfangsstück verwenden.

Option 1

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter (MeisterDesign. flex DB 400: 50–60 Zentimeter).

Abb. 11

Die nächste vollständige Diele winkeln Sie kopfseitig in die vorherige Diele ein.

Abb. 12 + Abb. 13

Nachdem Sie alle Dielen einer Reihe eingewinkelt haben, werden diese in die zuvor verlegte Reihe eingewinkelt und in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten gedrückt. Die Dielenreihe muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten. Alternativ können Sie auch jede einzelne Diele kopfseitig einwinkeln und anschließend die Längsseite durch leichtes Anheben und Einwinkeln mit der vorherigen Reihe verbinden. Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen.

Option 2

Abb. 15

Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter. Diese Diele winkeln Sie mit der Feder in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein und drücken die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten.

Die nächste vollständige Diele der zweiten Reihe wird wiederum erst längsseitig in die zuvor verlegte Reihe eingewinkelt. Achten Sie darauf, dass die längsseitige Verbindung stets dicht ist.

Abb. 16

Wenn Sie die Diele eingewinkelt haben und eben auf dem Untergrund liegt, wird sie mit dem MEISTER-Schlagklotz 5 mm und leichten Hammerschlägen stirnseitig zusammengeklickt. Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen.

Abb. 17

Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 30–40 Zentimeter betragen muss (MeisterDesign. flex DB 400: 25 Zentimeter).

Abb. 18 + Abb. 19

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen, wird die Diele mit der Federseite zur Wand zeigend ausgelegt.

Abb. 20

Beginnen Sie mit der Verlegung der letzten Reihe in der rechten Raumecke und winkeln die Diele längsseitig in die vorletzte Reihe ein.

Abb. 21

Die nächste Diele wird wie zuvor längsseitig eingedreht und abgelegt. Anschließend wird die kopfseitige Verbindung mit Hilfe eines Zugeisens und mehreren, leichten Hammerschlägen zusammengefügt.

Abb. 25

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Abb. 26

Schrauben Sie die Fußleistenklippse im Abstand von 40–50 Zentimetern an die Wand. Positionieren Sie diese für einen dichten Sitz der Fußleiste möglichst nicht an einer Wandunebenheit.

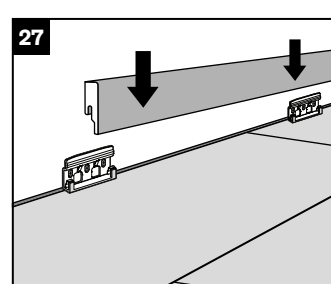
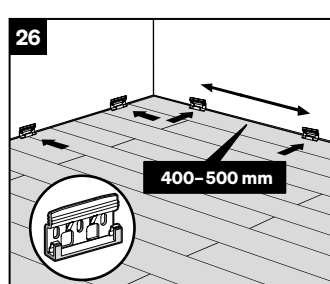
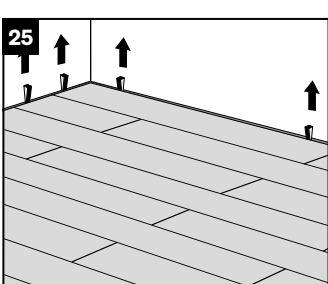
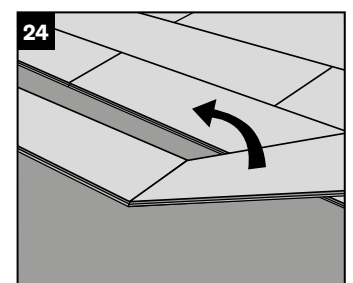
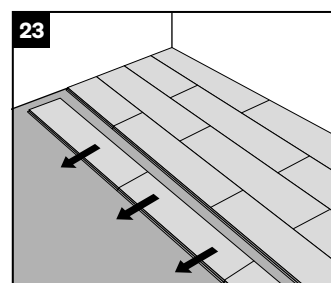
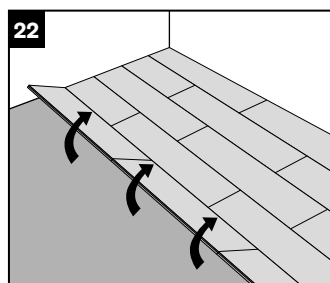
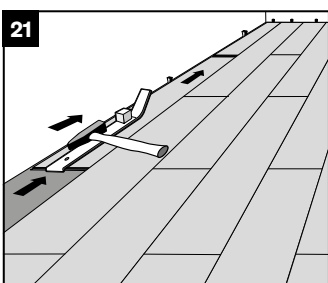
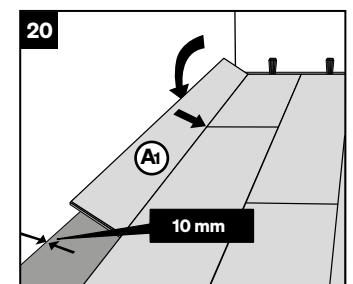
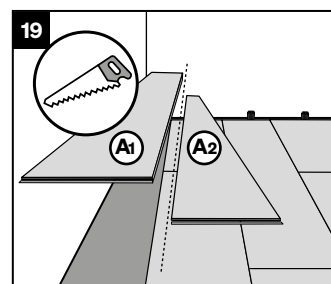
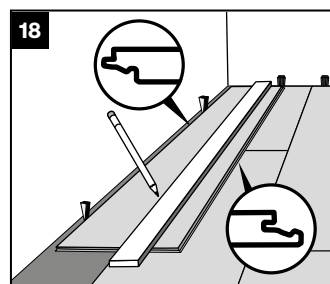
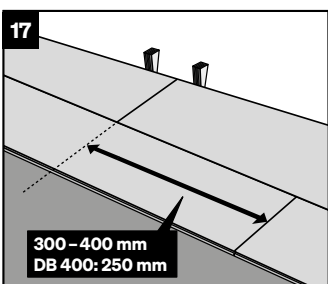
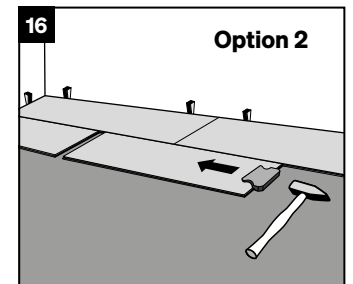
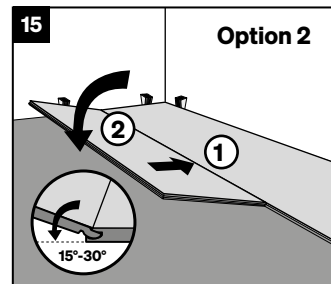
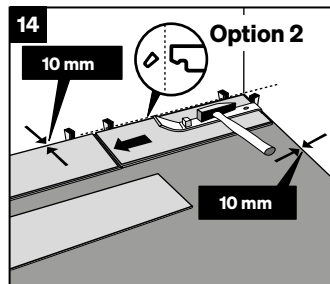
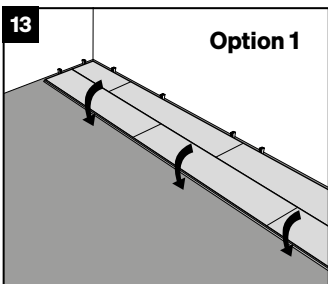
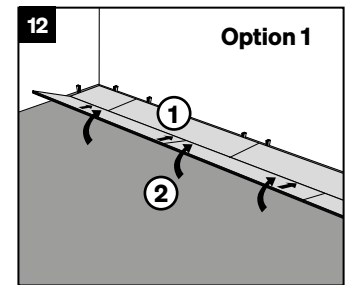
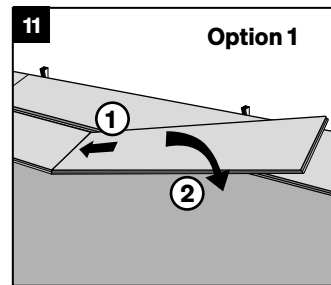
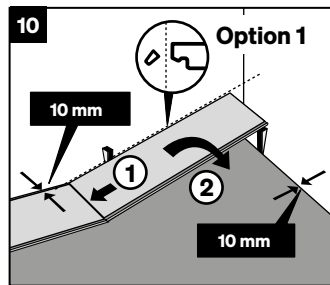
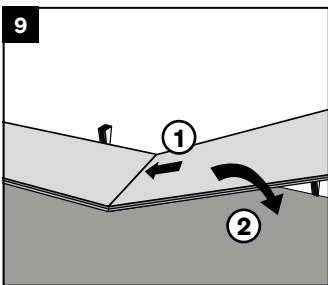
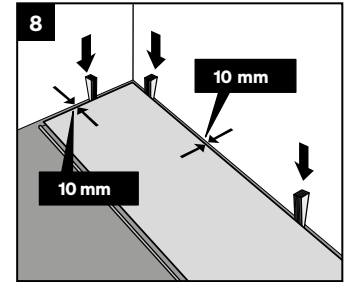
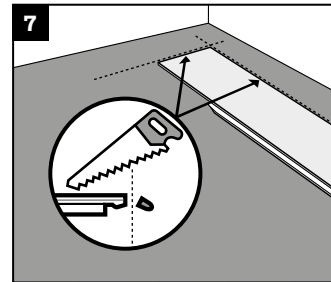
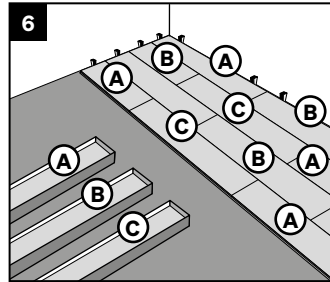
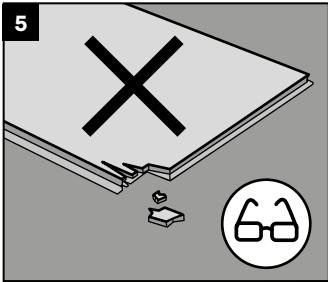
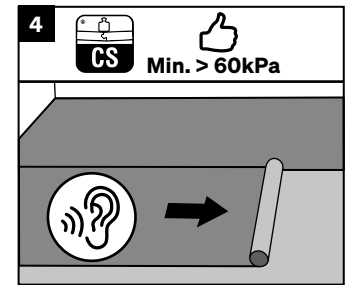
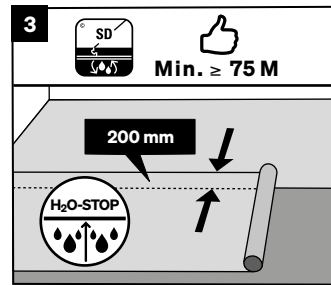
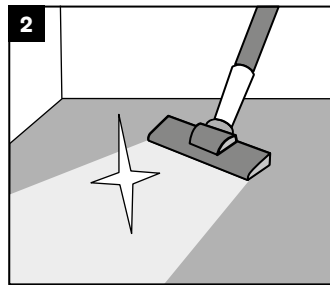
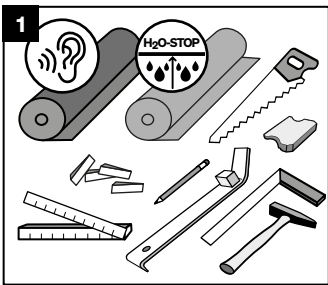
Abb. 27

Die Leiste wird von oben auf den Klipp gesetzt und nach unten gedrückt. Bei den Längsstößen der Leisten wird, um einen guten Halt sicherzustellen, der Klipp halbüberlappend auf den Stoß gesetzt.

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Abb. 22 – Abb. 24

Zur Demontage müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen. Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswinkeln. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt und die Dielen können weiterverarbeitet werden.



Designböden **MeisterDesign. rigid** und **MeisterDesign. allround** mit Multiclic-Technik



Abb. 1

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Designböden MeisterDesign. rigid und MeisterDesign. allround mit Multiclic-Technik:

Hammer, Verlegemesser mit Trapezklinge, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, MEISTER-Schlagklotz 5 mm.

Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundene MEISTER-Dämmunterlage SilenceCompact (CS-Wert > 400 kPa) einsetzen. Anderweitige Dämmunterlagen müssen die erhöhten Anforderungen nach dem technischen Merkblatt „TM 1“ des MMFA für Bodenbeläge der Klasse 2 (Polymer) erfüllen.

Der Boden wird schwimmend und ohne Leim verlegt. Die speziell entwickelte Klickverbindung ermöglicht ein schnelles und sicheres Arbeiten. Die Verlegung ist auf zweierlei Weise möglich. Option 1: kopf- und längsseitiges Einwinkeln; Option 2: längsseitiges Einwinkeln und kopfseitiges Zusammenfügen mit dem MEISTER-Schlagklotz 5 mm durch mehrere leichte Hammerschläge.

Abb. 2

Vor der Verlegung entfernen Sie Schmutz, kleine Steinchen usw. vom Verlegeuntergrund.

Abb. 3

Prüfen Sie vor der Verlegung und bei Tageslicht sämtliche Dielen auf erkennbare Fehler in Farbe und Struktur. Bereits verlegte Ware ist von späteren Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Abb. 4

Verlegen Sie die Dielen aus mehreren Paketen gemischt.

Die Dielen können Sie mit einem Verlegemesser (Trapezklinge) 1- bis 2-mal anschneiden und anschließend abknicken. Ein Sägen mit einer Stich- oder Handkreissäge sowie ein Knacken mit einem Hebelschneider sind ebenfalls möglich. Beachten Sie bitte beim Absägen der Elemente die Seite, auf der Sie arbeiten: bei Tischsägen Dekor-Seite nach oben, bei Stich- oder Handkreissägen Dekor-Seite nach unten.

Abb. 5

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Von der ersten Diele muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden.

Entfernen Sie bei allen folgenden Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite.

Abb. 6

Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimeter einhalten.

Abb. 7

Die nächste vollständige Diele winkeln Sie kopfseitig in die Diele 1 ein. Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Abb. 8 + Abb. 10

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Die Dielen können Sie mit einem Verlegemesser (Trapezklinge) 1- bis 2-mal anschneiden und anschließend abknicken. Das Dielenreststück können Sie bei einer der nachfolgenden Reihen als Anfangsstück verwenden.

Option 1

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter (MeisterDesign. rigid RB 400 S: 50–60 Zentimeter).

Abb. 11

Die nächste vollständige Diele winkeln Sie kopfseitig in die vorherige Diele ein.

Abb. 12 + Abb. 13

Nachdem Sie alle Dielen einer Reihe eingewinkelt haben, werden diese in die zuvor verlegte Reihe eingewinkelt und in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten gedrückt. Die Dielenreihe muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten. Alternativ können Sie auch jede einzelne Diele kopfseitig einwinkeln und anschließend die Längsseite durch leichtes Anheben und Einwinkeln mit der vorherigen Reihe verbinden. Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen.

Option 2

Abb. 15

Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter. Diese Diele winkeln Sie mit der Feder in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein und drücken die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten.

Abb. 16

Die nächste vollständige Diele der zweiten Reihe wird wiederum erst längsseitig in die zuvor verlegte Reihe eingewinkelt. Achten Sie darauf, dass die längsseitige Verbindung stets dicht ist.

Abb. 17

Wenn Sie die Diele eingewinkelt haben und eben auf dem Untergrund liegt, wird sie mit dem MEISTER-Schlagklotz 5 mm und leichten Hammerschlägen stirnseitig zusammengeklückt. Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen.

Abb. 18

Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 30–40 Zentimeter betragen muss (MeisterDesign. rigid RB 400 S: 25 Zentimeter).

Abb. 19 + Abb. 20

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen, wird die Diele mit der Federseite zur Wand zeigend ausgelegt.

Abb. 21

Beginnen Sie mit der Verlegung der letzten Reihe in der rechten Raumecke und winkeln die Diele längsseitig in die vorletzte Reihe ein.

Abb. 22

Die nächste Diele wird wie zuvor längsseitig eingedreht und abgelegt. Anschließend wird die kopfseitige Verbindung mit Hilfe eines Zugeisens und mehreren, leichten Hammerschlägen zusammengefügt.

Abb. 26

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Abb. 27

Schrauben Sie die Fußleistenklippse im Abstand von 40–50 Zentimetern an die Wand. Positionieren Sie diese für einen dichten Sitz der Fußleiste möglichst nicht an einer Wandunebenheit.

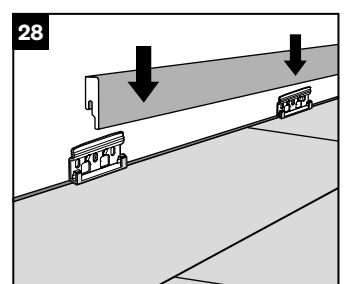
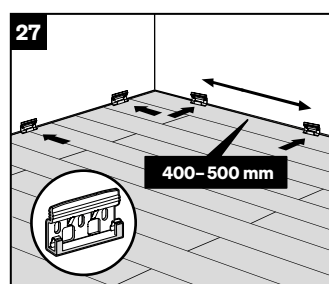
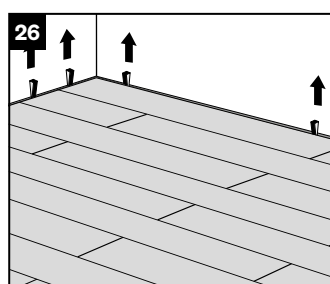
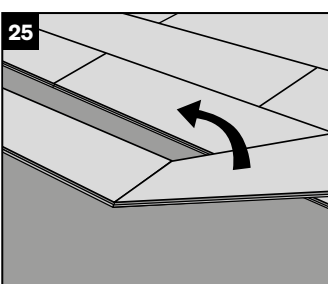
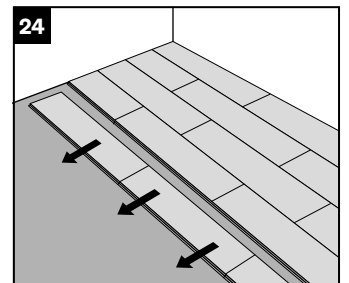
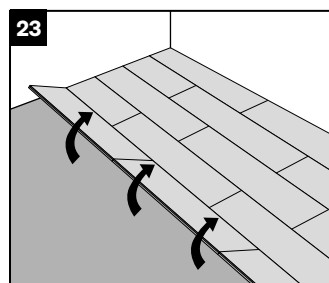
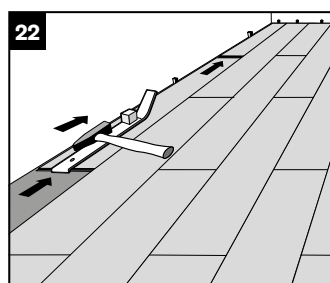
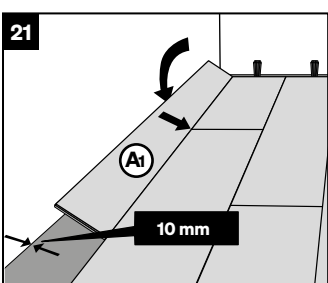
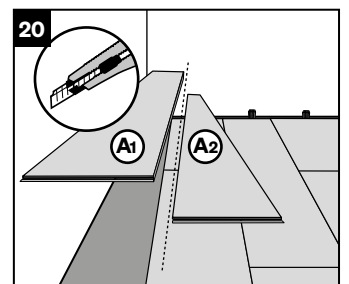
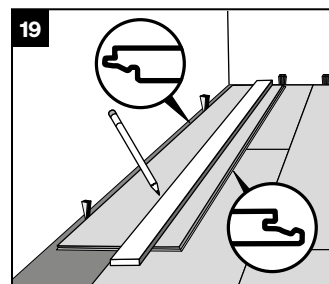
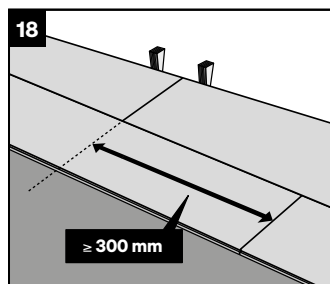
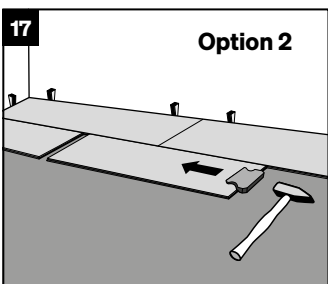
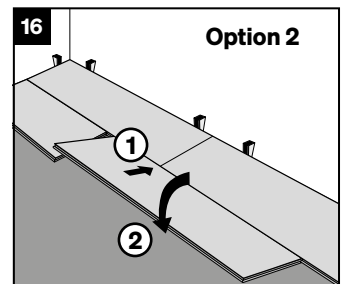
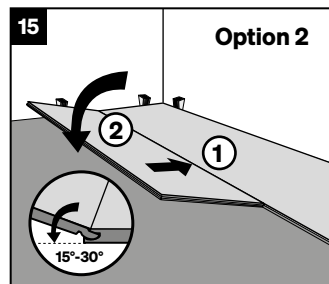
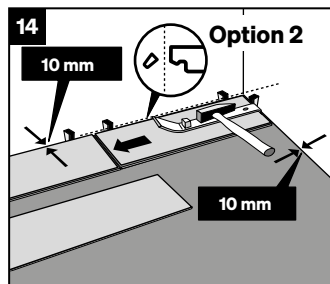
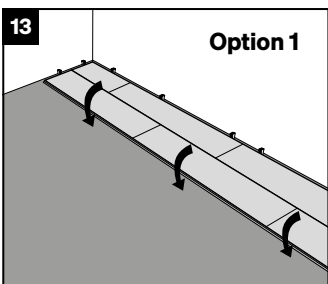
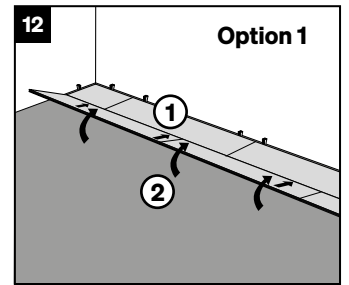
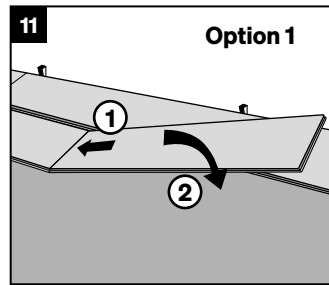
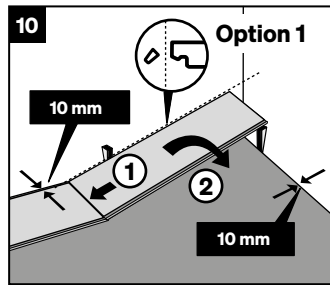
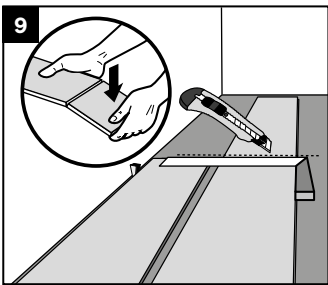
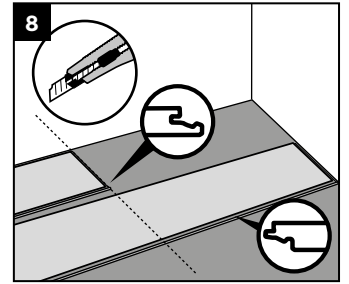
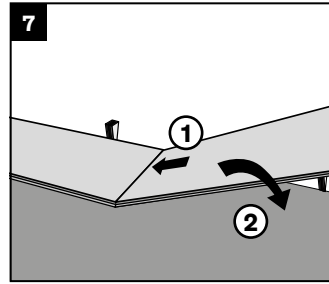
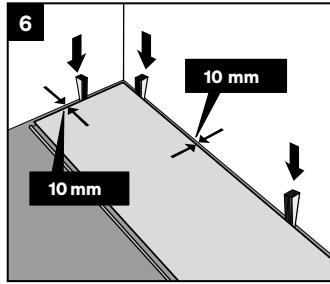
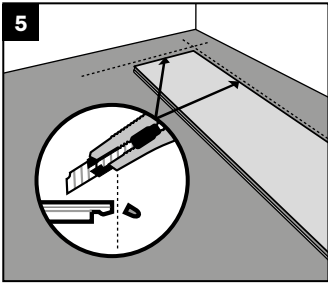
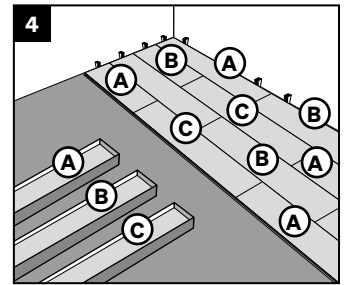
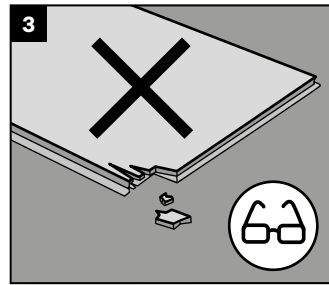
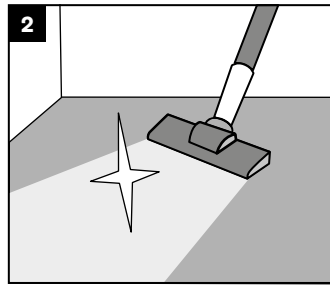
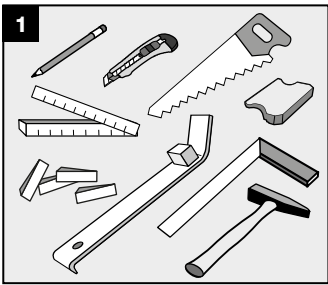
Abb. 28

Die Leiste wird von oben auf den Klipp gesetzt und nach unten gedrückt. Bei den Längsstößen der Leisten wird, um einen guten Halt sicherzustellen, der Klipp halbüberlappend auf den Stoß gesetzt.

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Abb. 23 – Abb. 25

Zur Demontage müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausziehen. Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswinkeln. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt und die Dielen können weiterverarbeitet werden.



MeisterDesign. allround, MeisterDesign. pro, MeisterDesign. rigid, MeisterDesign. flex, MeisterDesign. comfort, MeisterDesign. next, Lindura®-Holzboden (Ausnahme HS 500), Holzboden Natureflex, MeisterParkett. longlife (Ausnahme PS 500) und MeisterDesign. laminate (Ausnahme LC 55 / LD 55) in Feuchträumen

Die Verlegeanweisung bezüglich der Masterclic Plus-Technik, 5G™ Dry™-Technik oder Multiclic-Technik (siehe Seite 6 bis 27), sowie die allgemeinen Hinweise und vorbereitenden Maßnahmen sind zu beachten.

„Feuchträume“ (Klasse W0-I) sind alle Räumlichkeiten mit erhöhter, aber ohne permanente Feuchtigkeitsbelastung und/oder mit periodisch hoher Luftfeuchte, wie z. B. Badezimmer. Von der Anwendung ausgeschlossen sind Außenbereiche und Nassräume wie z. B. Saunen, Duschkabinen, Dampfbäder sowie Räume mit Bodenablauf.

Bitte beachten:

MeisterParkett. longlife PD 450, PD 400, PS 300, PC 200, Holzboden Natureflex, MeisterDesign. next, Meister Design. flex, MeisterDesign. comfort, Meister Design. laminate LL 150, LC 150, LD 150, LB 150, LD 200, LS 350:

Wasserpfützen/Spritzwasser nicht auf der Oberfläche trocknen lassen, sondern innerhalb 4 Stunden auf- und trockenwischen.

Lindura-Holzboden HD 400, MeisterDesign. next, MeisterDesign. laminate LL 250, LD 250:

Wasserpfützen/Spritzwasser nicht auf der Oberfläche trocknen lassen, sondern innerhalb 24 Stunden auf- und trockenwischen.

Bei Lindura-Holzboden und MeisterParkett. longlife mit naturgeölter Oberfläche ist nach der Verlegung eine Ersteinpflege mit einem Pflegeöl, z. B. Dr. Schutz Premium-Pflegeöl, erforderlich. Ein Nachölen des Bodens ist entsprechend der Nutzung erforderlich; in der Regel einmal jährlich.

Ebenso ist ein unverzügliches Nachwischen mit klarem Wasser an den Stellen, welche mit Sanitärreiniger, Chemikalien, etc. in Kontakt gekommen sind, erforderlich.

Es ist grundsätzlich darauf zu achten, dass keine Feuchtigkeit unter den Boden gelangt.

Bei Lindura-Holzboden HD 400, Holzboden Natureflex und MeisterParkett. longlife empfehlen wir eine vollflächige Verklebung, wobei Wandabschlüsse und Randbereiche beispielsweise mit weichmacherfreiem Silikon oder Natursteinsilikon abdichten sind. Bei der

schwimmenden Verlegung müssen ebenfalls konstruktive Maßnahmen getroffen werden.

Randfugen sind generell notwendig um eine Ausdehnung des Bodens, insbesondere in Räumen mit höherer Luftfeuchtigkeit, zu gewährleisten.

Abb. 1 – Abb. 2

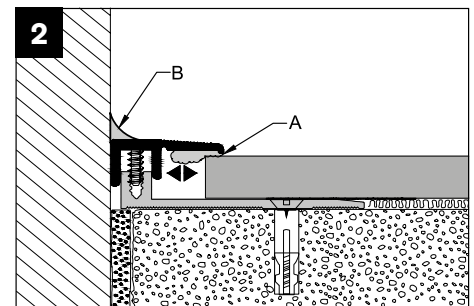
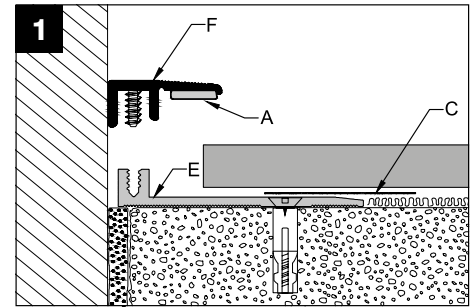
Wandabschlüsse und Randbereiche sind vorzugsweise mit entsprechenden Abschluss-, Übergangs- oder Anpassungsprofilen aus Aluminium zu versehen. Um die notwendige Abdichtung gegen Flüssigkeit sicher zu stellen, ist beispielsweise ein vorkomprimiertes und weichmacherfreies PE-Dichtungsband zu verwenden. Dieses Band wird unter das Abdeckprofil geklebt. Nach dem Aufschrauben auf das Basisprofil entsteht so ein dichter Abschluss mit dem Boden. Das Unterprofil muss mit dem Klebe- und Dichtband der jeweiligen Trittschalldämmung verklebt werden.

Abb. 3 – Abb. 4

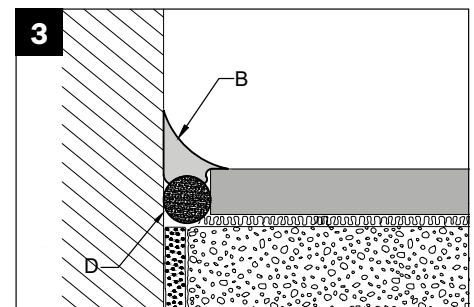
Fugen zwischen dem Profil und der Wand sind mit einer dauerelastischen Dichtmasse (weichmacherfreies Silikon) wasserundurchlässig abzudichten. Dies gilt ebenso für Wand- und Randbereiche, bei denen keine der vorab genannten Aluminiumprofile eingesetzt werden können. An solchen Stellen muss eine PE-Fugenfüllschnur (weichmacherfrei) als Abschluss eingesetzt werden. Diese Bewegungsfugen sind ebenso mit Dichtmasse zu versiegeln, um das Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern. Grundsätzlich müssen Fugen im Rand- und Wandbereich eine Breite von 10 mm zu festen Baukörpern haben.

Dabei handelt es sich um eine Wartungsfuge, welche als elastische Fuge einer permanenten Wartung und Pflege bedürfen. Als Wartungsfuge sind alle Fugen definiert, die starken chemischen und/oder physikalischen Einflüssen ausgesetzt sind und deren Dichtstoffe in regelmäßigen Zeitabständen überprüft und ggf. erneuert werden müssen, um Folgeschäden zu vermeiden.

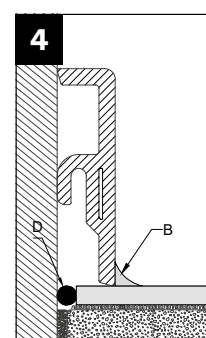
Mit Abschlussprofil



Ohne Abschlussprofil



Mit wasserfester Fußleiste Profil 20 PK Aqua



- A – Vorkomprimiertes und weichmacherfreies PE-Dichtungsband
- B – Wartungsfuge, dauerelastisch, weichmacherfreies Silikon
- C – Klebeband für Trittschalldämmung
- D – PE-Fugenfüllschnur, weichmacherfrei
- E – Unterprofil
- F – Abdeckprofil

Merkblatt

Wohn-Wintergärten / bodentiefe Fenster

Der Wohnwintergarten ist ein Wintergarten, der für die ganzjährige Nutzung als Aufenthaltsraum und damit auch für die Heizung auf Behaglichkeitstemperaturen (mehr als 19° C) vorgesehen ist. Dies bedeutet, dass die Temperatur selbst im Winter **nicht unter 15° C** sinken darf.

Die solare Aufheizung im Sommer sowie durch nach Süden ausgerichtete Fenster wird durch natürliche Beschattung und/oder konstruktive Maßnahmen wie Lüftung, geeignete Verglasung und Sonnenschutz entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und der Ausrichtung begrenzt, um zu starke Temperaturschwankungen des Bodens zu vermeiden.

Die Oberflächentemperatur des Fußbodens darf nicht dauerhaft über 29° C liegen.

Die raumklimatischen Bedingungen sind zu beachten:

- Klima bei der Verlegung: Raumlufttemperatur sollte 20° C betragen (mindestens 15° C), relative Luftfeuchtigkeit zwischen 30 und 65 %
- Dauerhaftes Wohnklima: Raumlufttemperatur zwischen 18 und 22° C, relative Luftfeuchtigkeit zwischen 30 und 65 %

Die Verlegung kann nur auf einem Untergrund erfolgen, welcher den Vorgaben aus der DIN 18356 „Parkettarbeiten“ und DIN 18365 „Bodenbelagarbeiten“ entspricht.

- Die Unterkonstruktion ist dauerhaft gegen aufsteigende Feuchtigkeit aus dem Erdreich geschützt.
- Die Unterkonstruktion ist so gedämmt, dass Schäden durch Temperaturunterschiede oder Tauwasserbildung ausgeschlossen werden können.
- Bei Estrichen sind die Restfeuchtwerte vor der Verlegung mittels CM-Messung zu prüfen und einzuhalten:
 - Zementestrich beheizt/unbeheizt: 1,8 CM% / 2,0 CM%,
 - Calciumsulfatestrich beheizt/unbeheizt: 0,3 CM% / 0,5 CM%
- Die Grenzwerte bei Durchführung der KRL-Methode betragen 80 % relative Feuchtigkeit für unbeheizte Estriche und 75 % relative Feuchtigkeit für beheizte Estriche (TKB-Merkblatt 18; DIN EN 17668)
- Der Untergrund ist auf seine Verlegereife zu prüfen. Dieser muss insbesondere eben, trocken, sauber, rissfrei, frei von Trennmitteln sowie zug- und druckfest sein.

Wird auf dem Untergrund eine Ausgleichsmasse aufgetragen, so sind hier die vorgeschriebenen raumklimatischen Bedingungen, die erforderliche Untergrundvorbereitung (schleifen, grundieren...) und die Trocknungszeiten unbedingt einzuhalten.

Vor dem Öffnen müssen sich die Pakete solange akklimatisieren, bis sie sich der Raumtemperatur angepasst haben. Lagern Sie diese dazu ungeöffnet und flach auf dem Boden liegend ca. 48 Stunden (im Winter ca. 3–4 Tage) in der Mitte des Raumes, in dem Sie verlegen wollen.

Bei vollflächiger Verklebung sind die herstellerspezifischen Vorgaben (raumklimatische Bedingungen, offene Zeit, ausreichende Klebstoffmenge des geeigneten Klebstoffs) zu beachten.

Die Lichtechtheit der MEISTER-Böden (außer Parkett, Lindura-Holzböden und Holzboden Natureflex) ist gemäß Prüfnorm EN ISO 105-B02 geprüft und entspricht höchsten Anforderungen. Dennoch können Farbveränderungen durch starke und anhaltende hohe Sonneneinstrahlung nicht ausgeschlossen werden.

Die produktspezifische Verlegeanleitung ist zu beachten.

Bodenprofile

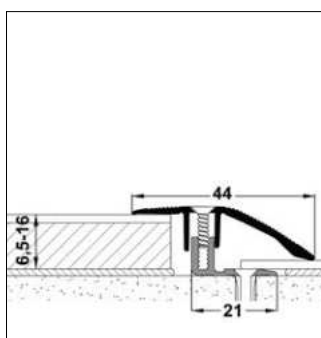
Ist die Verlegefläche länger oder breiter als 10 m (bei MeisterDesign. allround, MeisterDesign. laminate LD 250 und LL 250 länger oder breiter als 12 m und bei MeisterDesign. rigid länger oder breiter als 15 m), muss eine Bewegungsfuge vorgesehen werden. Diese wird mit einem Übergangsprofil abgedeckt. Beachten Sie dies auch im Bereich von Türen, Durchgängen und verwinkelten Räumen (MeisterDesign. rigid und

MeisterDesign. allround kann im Türbereich ohne Übergangsprofile verlegt werden). Zur Anpassung an angrenzende, niedrigere Flächen oder Bodenbeläge verwenden Sie das Anpassungsprofil. Das Abschlussprofil ist ideal für saubere Abschlüsse vor höheren, angrenzenden Schwellen, Kacheln, Fliesen oder anderen Erhöhungen. Treppenstufen,

die mit MEISTER-Böden verlegt sind, erhalten einen sauberen Abschluss mit dem Treppenkantenprofil.

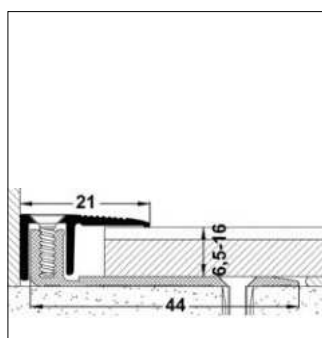
Anpassungs-, -Abschluss- und -Übergangsprofile, Aluminium eloxiert, passend zu allen MEISTER-Böden

(Ausnahme: Designböden MeisterDesign. rigid, MeisterDesign. flex und MeisterDesign. allround)



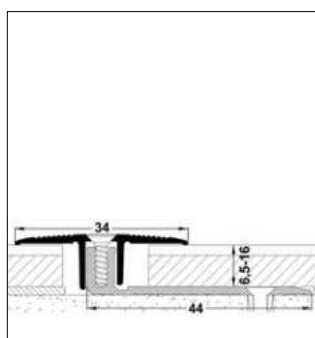
Anpassungsprofil Typ 200 (6,5 bis 16 mm)

Zur Anpassung an angrenzende, niedrigere Flächen oder Bodenbeläge (z.B. Teppich, PVC...)



Abschlussprofil Typ 201 B (6,5 bis 16 mm)

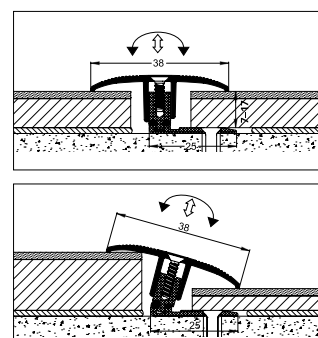
Breites Unterprofil ermöglicht eine bessere Befestigung am Untergrund.



Übergangsprofil Typ 202 B (6,5 bis 16 mm)

Breites Unterprofil ermöglicht eine bessere Befestigung am Untergrund.

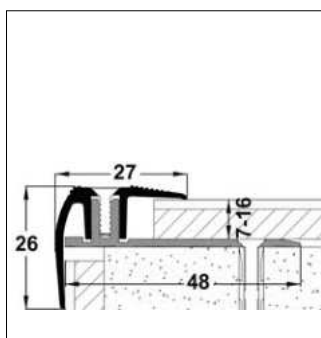
Für Bewegungsfugen:
Höhenunterschiede bis 3 mm sind überbrückbar.



Übergangsprofil Flexo Typ 302 (7 bis 17 mm)

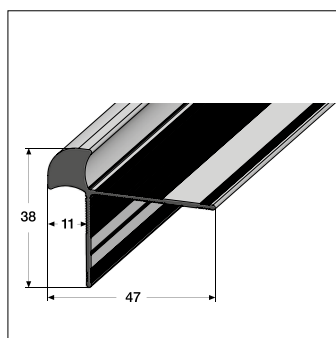
Für Bewegungsfugen: Geeignet für Bodenbeläge zwischen 7 und 17 mm (bei gleicher Belagshöhe).

Höhenunterschiede von bis zu 12 mm sind überbrückbar (z. B. von 23 mm auf 8 mm oder von 15 mm auf 3 mm).



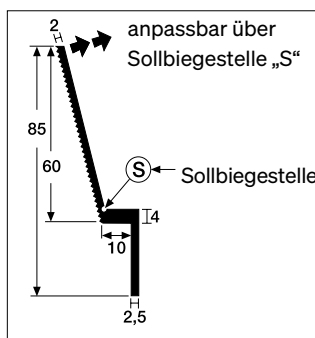
Treppenkantenprofil Typ 203 (7 bis 16 mm)

Wird als zweiteiliges Profilsystem geliefert (Abdeck- und Basiselement). Entsprechende Schrauben liegen bei.



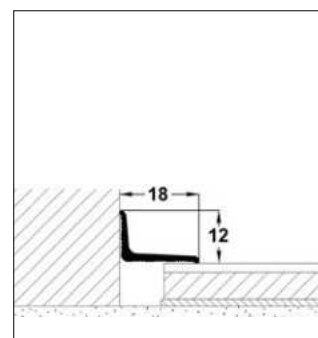
Treppenkantenprofil Typ 11 (10 bis 11 mm)

Beidseitig; dezente, sichtbare Kante; versenkt gebohrt, mit Kleberillen.



Schrägwinkel 3402

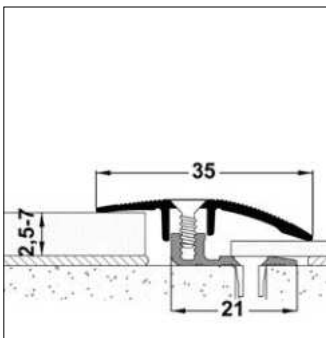
Mit umlaufenden Kleberillen, Aluminium, naturfarbig, mit versenkten Bohrungen, Holzschrauben mit Kreuzschlitz 3,5 Ø x 20 mm liegen bei. Härte: ca. 75 N/mm². Länge: 100 cm



Abschlussprofil Typ 300 SK (selbstklebend)

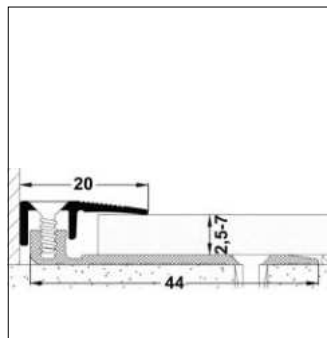
Für saubere Abschlüsse vor Terrassentüren oder bodentiefen Fenstern.

Anpassungs-, Abschluss- und Übergangsprofile, Aluminium eloxiert, passend zu allen MEISTER-Designböden MeisterDesign. flex, MeisterDesign. rigid und MeisterDesign. allround



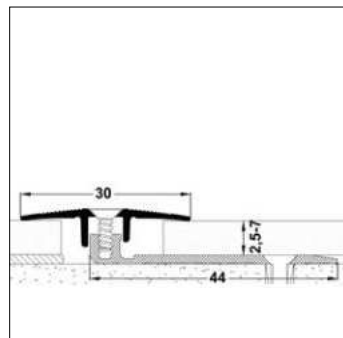
**Anpassungsprofil Typ 100
(2,5 bis 7 mm)**

Zur Anpassung an angrenzende, niedrigere Flächen oder Bodenbeläge (z. B. Teppich, PVC ...)



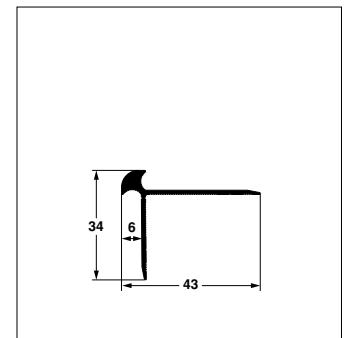
**Abschlussprofil Typ 101
(2,5 bis 7 mm)**

Für saubere Abschlüsse vor höheren, angrenzenden Schwellen, Kacheln, Fliesen, Terrassentüren, bodentiefe Fenster oder anderen Erhöhungen.



**Übergangsprofil Typ 102
(2,5 bis 7 mm)**

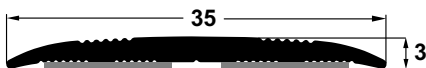
Für Bewegungsfugen. Höhenunterschiede von bis zu 3 mm sind überbrückbar.



**Treppenkantenprofil Typ 5
(5 bis 6 mm)**

Beidseitig; dezente, sichtbare Kante; versenkt gebohrt, mit Kleberillen.

Übergangsprofil Typ 335 SK (selbstklebend) mit spezialbeschichteter Laminatfolie ummantelt oder Aluminium eloxiert, passend zu allen MEISTER-Böden



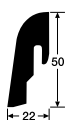
Wandabschlüsse / Leisten

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie bei MEISTER-Laminatböden die MEISTER-Fußleisten Profile 3 PK und 5 PK, bei LB 150 die MEISTER-Fußleisten Profile 8 PK mit farblich abgestimmter Dekoroberfläche. Zur Verlegung von MEISTER-MeisterParkett, longlife und MEISTER-Lindura-Holzbohlen bieten wir die passenden Echtholzurnier-ummantelten MEISTER-Fußleisten Profile 3 PK an.

Zur Verlegung von MEISTER-Designböden verwenden Sie die MEISTER-Fußleisten Profile 20 PK, 20 PK Aqua und 8 PK mit farblich abgestimmter Dekoroberfläche. Die MEISTER-Fußleisten Profile sind nicht nur ein sauberer, sondern auch raffinierter Bodenabschluss und können sowohl mit einem Klipp montiert als auch geklebt (mit silikonfreien Montagekleber), genagelt oder geschraubt werden.

Durch die Hohlkammer der Montageklippse (PK) ist teilweise eine unsichtbare Kabelverlegung möglich. Vermeiden Sie den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

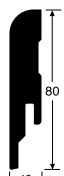
Fußleisten – ein perfekter Abschluss



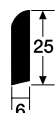
Fußleiste
Profil 2 PK



Fußleiste
Profil 3 PK



Fußleiste
Profil 5 PK



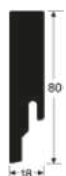
Fußleiste
Profil 6



Viertelstab
Profil 7



Fußleiste
Profil 8 PK



Fußleiste
Profil 9 PK



Fußleiste
Profil 10 PK
Profil 10 F MK



Fußleiste
Profil 11 PK
Profil 11 F MK



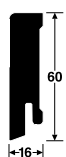
Fußleiste
Profil 12 PK
Profil 12 F MK



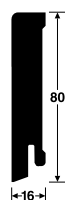
Fußleiste
Profil 13 PK



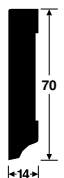
Fußleiste
Profil 14 MK
Profil 14 F MK



Fußleiste
Profil 15 MK
Profil 15 F MK



Fußleiste
Profil 16 MK



Fußleiste
Profil 17



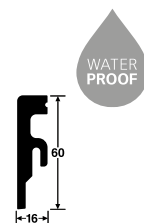
Fußleiste
Profil 18 PK



Fußleiste
Profil 19 PK



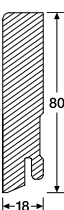
Fußleiste
Profil 20 PK



Fußleiste
Profil 20 PK Aqua



Fußleiste
Profil 21 F MK



Fußleiste
Profil 22 F MK

Profile PK / MK:
Trägermaterial MDF
(PK Aqua: Trägermaterial Polystyrol)

Profile F MK:
Trägermaterial Fichte

Unterlagsmaterialien

MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 20 oder MEISTER-Silence 15 DB sind durch das spezielle PUR-Mineralgemisch die optimale Dämmunterlage für einen effektiven Raum- und Trittschallschutz. Das hohe Eigengewicht der Produkte wirkt sich zusätzlich positiv auf das schalldämmende Verhalten aus. Bei Silence 25 DB und 15 DB ist die Dampfbremse bereits integriert und somit die Verlegung einer zusätzlichen Feuchteschutzfolie auf mineralischen Untergründen nicht mehr notwendig.

Die Dämmunterlage MEISTER-Silence Compact ist eine 1,5 mm starke Unterlagsbahn aus PUR-Mineralgemisch und wurde speziell entwickelt für Bodenbeläge mit massivem elastischem Kunststoffkern mit Klicksystem. Die Unterlagen erfüllen die erhöhten Anforderungen des technischen Merkblatts des MMFA (Verband der Hersteller für mehrschichtig modulare Fußbodenbeläge) für Bodenbeläge der Klasse 2. Alle MEISTER-Unterlagsmaterialien lassen sich auf Fußbodenheizungen verlegen.

Sie entsprechen dem technischen Merkblatt des Verbandes der Europäischen Laminatfußbodenhersteller (EPLF) basierend auf der CEN/TS 16354. Die Silence-Produkte erfüllen außerdem die Anforderungen des technischen Merkblattes des Verbandes der mehrschichtig modularen Fußbodenbeläge (MMFA) "Unterlagsmaterialien unter mehrschichtig modularen Fußbodenbelägen (MMF) – Prüfnormen und Leistungsindikatoren" für die Klasse 1 (mit HDF-Träger).

Produkteigenschaften – Unterlagsmaterialien

	Silence 25 DB	Silence 20	Silence 15 DB	Silence-Compact	Silence-Eco	Twin Control	Schaumfolie	PE-Folie
Materialdicke ca.	3 mm	2,5 mm	2 mm	1,5 mm	3 mm	2 mm	2 mm	0,12 mm
Gewicht ca.	2,5 kg/m ²	2 kg/m ²	1,6 kg/m ²	1,5 kg/m ²	0,8 kg/m ²	0,3 kg/m ²	0,2 kg/m ²	
Druckstabilität	ca. 130 kPa ****	ca. 150 kPa ****	ca. 220 kPa *****	ca. 450 kPa *****	ca. 150 kPa ****	ca. 60 kPa ***	ca. 70 kPa ***	-
Raumschallverbesserung	*****	****	***	***	**	**	**	-
Trittschallverbesserung	****	****	***	***	****	***	***	-
Eignung für Fußbodenheizung	****	****	****	****	**	**	**	*****
Eignung für Fußbodenkühlung	****	****	****	****	-	-	-	*****
Ausgleich von Unebenheiten	****	****	***	**	***	***	***	-
Feuchteschutz	✓	Nein	✓	Nein	Nein	✓	Nein	✓

Verwendungsempfehlungen

Untergrund	Silence 25 DB	Silence 20	Silence 15 DB	Silence-Compact	Silence-Eco	Twin Control	Schaumfolie	PE-Folie
Holzdielen	-	x	-	x	x	-	x	-
Holzwerkstoffplatten, OSB-Platten, Trockenbauelemente	-	x	-	x	x	-	x	-
Mineralische Untergründe (z. B. Zementestrich, Anhydritestrich)	x	x mit PE-Folie	x	x mit PE-Folie	x mit PE-Folie	x	x mit PE-Folie	x
Gussasphaltestrich	-	x	-	x	x	-	x	-
Vorhandene Beläge (z. B. keramische Fliesen und Platten, Naturstein, Kunststoff)	x	x mit PE-Folie	x	x mit PE-Folie	x mit PE-Folie	x	x mit PE-Folie	x
PVC-/Linoleum-Bahnenware	-	x	-	x	x	-	x	-

Eigenschaften:

***** hervorragend geeignet **** sehr gut geeignet *** gut geeignet ** geeignet • bedingt geeignet ✓ vorhanden x geeignet - nicht geeignet

Parkettboden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Das gesamte MeisterParkett. longlife - Sortiment ist zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Alle MeisterParkett. longlife haben einen Wärmedurchlasswiderstand auf MEISTER-Silence 25 DB von 0,118 m² K/W. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht. Alle Holzarten sind zur Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet aufgrund des naturbedingten starken Quell- und Schwindverhaltens der Hölzer kann es zu Fugenbildungen kommen. Insbesondere Ahorn und Buche neigen zu verstärkter Fugenbildung. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen, wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitze- stau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung. Bei Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenhei- zungen in gewerblichen Bereichen empfehlen wir den Einbau einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector).

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen den allgemein anerkannten Regeln der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Unterprofile der Übergangsschienen usw. werden bei Fußbodenheizung mit Montagekleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MeisterParkett. longlife uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar sind. Aus Vorherbeschriebenem ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (maximale Feuchtigkeitswerte gemäß VOB Teil C, DIN 18365) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen. Die Grenzwerte bei Durchführung der KRL-Methode betragen 80 % relative Feuchtigkeit für unbeheizte Estriche und 75 % relative Feuchtigkeit für beheizte Estriche (TKB-Merkblatt 18; DIN EN 17668)

Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

Besondere Maßnahmen

(Auf- und Abheizen)

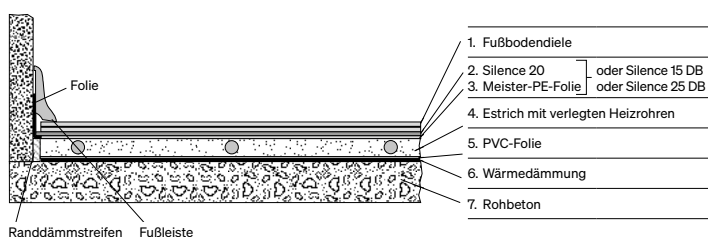
Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

Der Estrich mit einer Fußbodenheizung muss gemäß seinem spezifischen Datenblattes nach seiner jeweiligen Liegezeit aufgeheizt werden.

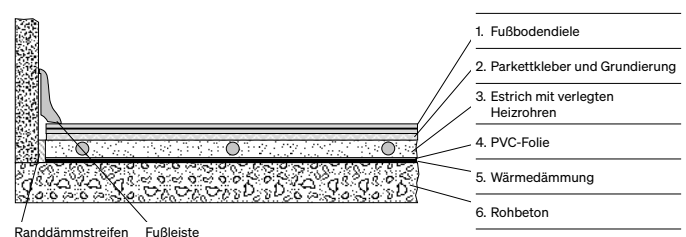
- Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen, bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- Das MeisterParkett. longlife ist gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15° C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 30 – max. 65 % zu verlegen.
- Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- Die maximale Oberflächentemperatur von 29° C darf nach dem Verlegen des MeisterParkett. longlife nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

Aufbau der schwimmenden Verlegung



Aufbau der vollflächigen Verklebung



Hinweis: Die vollflächige Verklebung muss durch einen Fachmann vorgenommen werden.

Lindura-Holzbohlen auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Lindura-Holzbohlen sind zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Bei der Verlegung mit MEISTER-Silence 25 DB weisen die MEISTER-Lindura-Holzbohlen einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,084 m² K/W auf. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächen-temperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen, wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung. Bei Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizungen in gewerblichen Bereichen empfehlen wir den Einbau einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector).

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen den allgemein anerkannten Regeln der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Unterprofile der Übergangsschienen usw. werden bei Fußbodenheizung mit Montagekleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Lindura-Holzbohlen uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar sind.

Aus Vorherbeschriebenem ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (maximale Feuchtigkeitswerte gemäß VOB Teil C, DIN 18365) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen. Die Grenzwerte bei Durchführung der KRL-Methode betragen 80 % relative Feuchtigkeit für unbeheizte Estriche und 75 % relative Feuchtigkeit für beheizte Estriche (TKB-Merkblatt 18; DIN EN 17668) Die Grenzwerte des Feuchtigehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

Besondere Maßnahmen

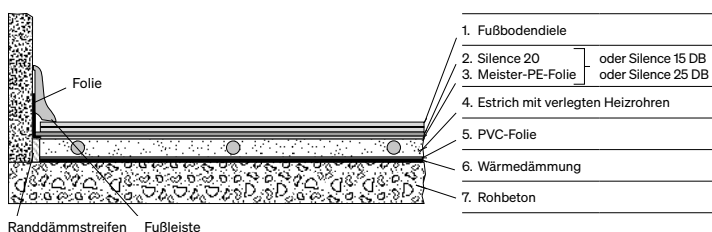
(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

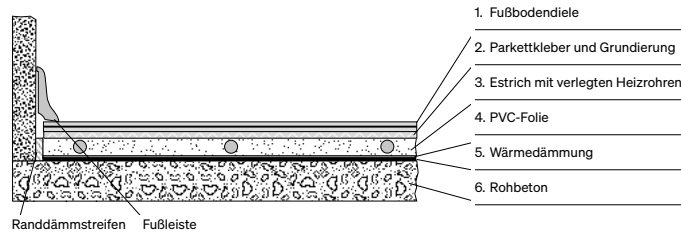
- Der Estrich mit einer Fußbodenheizung muss gemäß seinem spezifischen Datenblattes nach seiner jeweiligen Liegezeit aufgeheizt werden.
- Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen, bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- Die MEISTER-Lindura-Holzbohlen sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15° C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 30 – max. 65 % zu verlegen.
- Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- Die maximale Oberflächentemperatur von 29° C darf nach dem Verlegen des MEISTER-Lindura-Holzbohlens nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

Aufbau der schwimmenden Verlegung



Aufbau der vollflächigen Verklebung



Hinweis: Die vollflächige Verklebung muss durch einen Fachmann vorgenommen werden.

Holzboden Natureflex auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Holzböden sind zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Bei der Verlegung mit MEISTER-Silence 15 DB weisen die MEISTER-Holzböden Natureflex einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,0666 m² K/W auf. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen, wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung. Bei Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizungen in gewerblichen Bereichen empfehlen wir den Einbau einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector).

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen den allgemein anerkannten Regeln der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Unterprofile der Übergangsschienen usw. werden bei Fußbodenheizung mit Montagekleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Holzböden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar sind. Aus Vorherbeschriebenem ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (maximale Feuchtigkeitswerte gemäß VOB Teil C, DIN 18365) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen. Die Grenzwerte bei Durchführung der KRL-Methode betragen 80 % relative Feuchtigkeit für unbeheizte Estriche und 75 % relative Feuchtigkeit für beheizte Estriche (TKB-Merkblatt 18; DIN EN 17668) Die Grenzwerte des Feuchtigehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

Besondere Maßnahmen

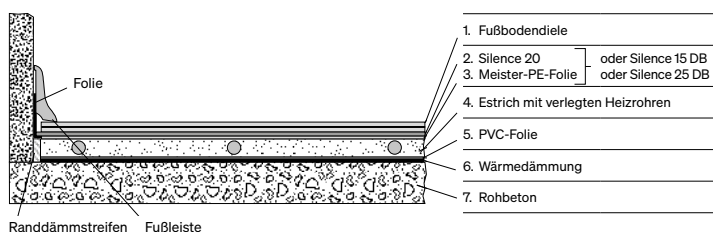
(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

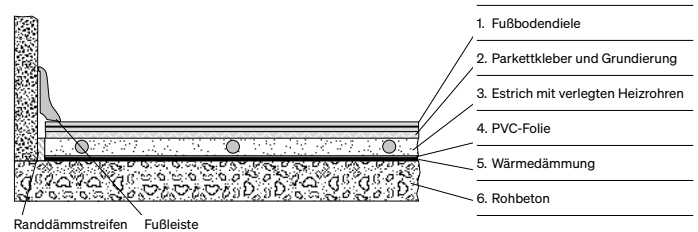
- Der Estrich mit einer Fußbodenheizung muss gemäß seinem spezifischen Datenblattes nach seiner jeweiligen Liegezeit aufgeheizt werden.
- Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen, bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- Die MEISTER-Holzböden sind gemäß DIN 18356, 18365 und 18367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15° C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 30 – max. 65 % zu verlegen.
- Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- Die maximale Oberflächentemperatur von 29° C darf nach dem Verlegen des MEISTER-Holzbodens nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

Aufbau der schwimmenden Verlegung



Aufbau der vollflächigen Verklebung



Hinweis: Die vollflächige Verklebung muss durch einen Fachmann vorgenommen werden.

Designboden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Designböden sind zur Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Die Kollektionen DL 500 S, DD 500 S und DB 500 S haben einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,068 m² K/W, die Kollektionen DL 600 S, DD 600 S und DB 600 S einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,088 m² K/W. Die Kollektionen DL 400, DD 400, DB 400 weisen bei der Verlegung auf MEISTER-Silence 15 DB einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,05 m² K/W aus. Die Kollektionen RL 400 S und RB 400 S haben einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,05 m² K/W, RD 300 S von 0,064 m² K/W sowie DD 700 S von 0,034 m² K/W.

Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht.

Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung.

Bei Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizungen in gewerblichen Bereichen empfehlen wir den Einbau einer fidbox[®] (Messgerät der Fa. floorprotector).

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten.

Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit.

Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen den allgemein anerkannten Regeln der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Unterprofile der Übergangsschienen usw. werden bei Fußbodenheizung mit Montagekleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Designböden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Ansonsten sind die im Rahmen der Unterbodenprüfung durch zuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar. Daraus ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (maximale Feuchtigkeitswerte gemäß VOB Teil C, DIN 18365) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen. Die Grenzwerte bei Durchführung der KRL-Methode betragen 80 % relative Feuchtigkeit für unbeheizte Estriche und 75 % relative Feuchtigkeit für beheizte Estriche (TKB-Merkblatt 18; DIN EN 17668).

Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

Besondere Maßnahmen

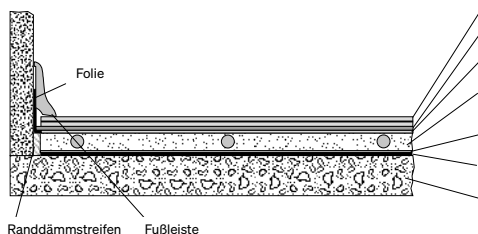
(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

- Der Estrich mit einer Fußbodenheizung muss gemäß seinem spezifischen Datenblattes nach seiner jeweiligen Liegezeit aufgeheizt werden.
- Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- Die MEISTER-Designböden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15° C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 30 – max. 65 % zu verlegen.
- Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- Die maximale Oberflächentemperatur von 29° C darf nach dem Verlegen der MEISTER-Designböden nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

Aufbau der schwimmenden Verlegung



Kollektionen: DL 400, DD 400, DB 400	DL 600 S, DD 600 S, DB 600 S, DL 500 S, DD 500 S, DB 500 S	RL 400 S, RB 400 S, RD 300 S, DD 700 S
1. Fußbodendiele	Fußbodendiele mit Trittschallkaschierung	Fußbodendiele mit Trittschallkaschierung
2. Silence 20 3. Meister-PE-Folie	oder Silence 15 DB oder Silence 25 DB Meister-PE-Folie	
4. Estrich mit verlegten Heizrohren	Estrich mit verlegten Heizrohren	Estrich mit verlegten Heizrohren
5. PVC-Folie	PVC-Folie	PVC-Folie
6. Wärmedämmung	Wärmedämmung	Wärmedämmung
7. Rohbeton	Rohbeton	Rohbeton

Laminatboden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Laminatböden sind zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen den allgemein anerkannten Regeln der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen wie z.B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung.

Achtung! Die Unterprofile der Übergangsschienen usw. werden bei Fußbodenheizung mit Montagekleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Laminatböden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar sind. Aus Vorherbeschriebenem ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf

der Feuchtigkeitsgehalt (maximale Feuchtigkeitswerte gemäß VOB Teil C, DIN 18365) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen. Die Grenzwerte bei Durchführung der KRL-Methode betragen 80 % relative Feuchtigkeit für unbeheizte Estriche und 75 % relative Feuchtigkeit für beheizte Estriche (TKB-Merkblatt 18; DIN EN 17668).

Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

Besondere Maßnahmen

(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

- Der Estrich mit einer Fußbodenheizung muss gemäß seinem spezifischen Datenblattes nach seiner jeweiligen Liegezeit aufgeheizt werden.
- Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.

- Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- Die MEISTER-Laminatböden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von min-destens 15° C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 30 – max. 65% zu verlegen.
- Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- Die maximale Oberflächentemperatur von 29° C darf nach dem Verlegen der MEISTER-Laminatböden nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

Wärmedurchlässige Laminatböden

MEISTER-Laminatböden auf Dämmunterlagen

	Verlegung auf MEISTER-Twin Control m ² K/W	Verlegung auf MEISTER-Silence 25 DB m ² K/W
LL 250 / LD 250 / LS 350	-	0,071
LC 150 / LD 150 LB 150 / LL 150 / LD 200	0,115	0,07
LC 55 / LD 55	0,104	-

Laminatböden mit integrierter Trittschallkaschierung

	Verlegung auf MEISTER-Twin Control m ² K/W	Verlegung mit MEISTER-PE-Folie m ² K/W
LL 150 S	-	0,075
LC 55 S	-	0,07

Aufbau der schwimmenden Verlegung



Kollektionen:

Laminat LC 55, LD 55, LC 150, LD 150, LB 150, LD 200
LL 150, LL 250, LD 250, LS 350

Laminat LC 55 S, LL 150 S

1. Fußbodendiele	Fußbodendiele mit Trittschallkaschierung
2. Silence 20 3. Meister-PE-Folie	oder Twin Control oder Silence 15 DB oder Silence 25 DB Meister-PE-Folie
4. Estrich mit verlegten Heizrohren	Estrich mit verlegten Heizrohren
5. PVC-Folie	PVC-Folie
6. Wärmedämmung	Wärmedämmung
7. Rohbeton	Rohbeton

MEISTER-Bodenbeläge auf kontrollierten Warmwasser-Fußbodenheizungen mit Kühlfunktion

Das gesamte MEISTER Fussbodensortiment ist zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung mit Kühlfunktion geeignet. Diese Systeme tragen an heißen Tagen zur Komfortsteigerung bei, ersetzen aber keine konventionellen Klimageräte.

Folgende Maßnahmen und Besonderheiten müssen bei Warmwasser-Fußbodenheizung mit Kühlfunktion beachtet werden:

- Generell gilt: Je niedriger der Wärmedurchlasswiderstand des Bodensystems ist, desto besser eignet sich das Bodensystem für den Einsatz auf einem beheizten Untergrund. Der Wärmedurchlasswiderstand für das gesamte Bodensystem muss als die Summe der Wärmedurchlasswiderstände aller Schichten berechnet werden (in der Regel: Dampfbremse + Dämmunterlage + Bodenbelag). Der maximale Wärmedurchlasswiderstand des Bodensystems beträgt $0,15 \text{ m}^2\text{K/W}$.
- Für einen ungehinderten Kühltransfer sind Fußbodenflächen nicht mit Teppichen o.ä. abzudecken.
- Die relative Luftfeuchtigkeit an der gekühlten Fußbodenoberfläche darf kurzfristig 75% und längerfristig 65% nicht überschreiten.
- Die Vorlauftemperatur muss beim Kühlen mindestens 20°C betragen und 3 Kelvin über der Taupunkttemperatur des jeweiligen Raumklimas liegen.
- Die maximale Oberflächentemperatur darf 29°C nicht überschreiten.
- Temperatur und relative Luftfeuchtigkeit müssen mit entsprechenden Sensoren ganzjährig überwacht werden, um einen geregelten Betrieb der Fußbodenheizung/-kühlung sicherzustellen. Die Sensoren sollten entsprechend der räumlichen Gegebenheiten in Fußbodennähe verbaut werden. Je nach Raumgröße sollte mehr als ein Sensor verwendet werden.
- Die MEISTER Parkett-, Lindura- und Holzböden sollten bzgl. der Optimierung des Wärmedurchlasses vollflächig verklebt werden. Andere MEISTER Böden können entsprechend ihrer Verlegeanleitung auch schwimmend verlegt werden.

- Um die jahreszeitbedingten Unterschiede in der relativen Luftfeuchtigkeit möglichst gering zu halten, sollte auch in der Heizperiode die rel. Luftfeuchtigkeit $> 40\%$ liegen. Der Einsatz eines Luftbefeuchters zur Einhaltung einer optimalen relativen Luftfeuchtigkeit ist empfehlenswert.
- Zur Überprüfung und Kontrolle der aktuellen klimatischen Bedingungen ist der Einbau eines Temperatur- und Feuchtedatenloggers (z.B. fidbox®) empfehlenswert.
- Eine Raumtemperatur von ca. $18\text{--}22^\circ\text{C}$ und eine relative Luftfeuchtigkeit von ca. 30–65 % sind die Basis für ein gesundes Raumklima.
- Grundsätzlich ist die jeweilige Reinigungs- und Pflegeanleitung einzuhalten.

Mögliche Risiken und Schadensbilder bei einer Nichtbeachtung der genannten Punkte:

- Verformungen und Schüsselungen der einzelnen Dielen
 - Fugenbildungen zwischen den Dielenreihen und im Bereich der Kopfstöße
 - Delaminierungen / Ablösungen der Deckschichten
 - Taupunkt bzw. Schweißwasserbildung und somit Beschädigungen auch an dem Untergrund (Estrich)
- Jeder temperierte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heiz-/Kühlsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen den allgemein anerkannten Regeln der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen. Entsprechende Informationen liefert die Schnittstellenkoordination des Bundesverband Flächenheizung und Flächenkühlung e.V. (BVF).

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden. Weitere Informationen sind den Normen DIN EN 1264, DIN EN 15377 und DIN EN 12831 sowie der Schnittstellenkoordination beim Bundesverband Flächenheizung und Flächenkühlung e.V. (BVF) zu entnehmen.

MEISTER-Bodenbeläge auf elektrischen Fußbodenheizungen

Alle MEISTER-Böden können auf elektrischen Zusatz- und Flächenheizungen mit einer Leistung von maximal 125 W/m² verlegt werden. Diese Heizsysteme müssen die Leistung vollflächig und gleichmäßig abgeben. Feuchträume sind von dem Einbau solcher Heizsysteme ausgenommen.

Zu beachten sind die jeweiligen technischen Merkblätter von MEISTER und dem jeweiligen Flächenheizungshersteller, sowie die aktuell gültigen Normen und Richtlinien. Sollten die Heizmatten durch den Hersteller zur vollflächigen Verklebung freigegeben sein, so sind zusätzlich die Aufbau- und Klebstoffempfehlungen der Klebstoffhersteller zu beachten.

Die Verlegung des Bodens muss nach den Herstellervorschriften erfolgen und ist auf die jeweilige Anwendung abzustimmen. Es gelten die Anforderungen gemäß der VOB Teil C DIN 18356 Parkett- bzw. DIN 18365 Bodenbelagsarbeiten, sowie den allgemein anerkannten Regeln der Technik.

Die MEISTER-Böden erfordern ein dauerhaftes Wohnklima von ca. 30–65 Prozent relativer Luftfeuchte bei einer Raumtemperatur von ca. 20°C. Sollten Sie eine wesentlich geringere Luftfeuchte feststellen oder erwarten, empfehlen wir die Verwendung eines Luftbefeuchters (Verdunster). So vermeiden Sie eine extreme Austrocknung des MEISTER-Bodens.

Die Oberflächentemperatur von 29°C darf nicht überschritten werden, weshalb der Einbau eines Temperaturreglers sowie – fühlens gemäß Einbauanleitung des Herstellers erfolgen muss.

Alle Holzarten sind geeignet – je nach raumklimatischen Bedingungen kann es naturbedingt zu starken Quell- und Schwindverhaltens der Hölzer kommen.

Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können.

fidbox®

Luftfeuchtigkeit und Temperaturschwankungen können Langlebigkeit und Wertstabilität eines Bodens beeinflussen.

Wir empfehlen daher die Verwendung einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector), mit der Langzeitdatenaufzeichnungen für Temperatur (°C) und relative Luftfeuchtigkeit (%) in unmittelbarer Nähe des Bodens erstellt und über ein Lesegerät ausgelesen werden können. Sollte es zu einem Schadensfall kommen, kann mithilfe der Ergebnisse eine rasche Aufklärung erfolgen und so langwierige Ursachenforschung vermieden werden.

Vollflächige Verklebung Parkettboden, Lindura-Holzboden und Holzboden Natureflex

Der Parkettboden MeisterParkett, longlife, Lindura-Holzboden und Holzboden Natureflex können alternativ zur schwimmenden Verlegung auch vollflächig mit einem freigegebenen Klebstoff verklebt werden.

Die Verlegeanweisung bezüglich der Masterclic Plus-, Multiclic- und Unizip-Verbindung, sowie die allgemeinen Hinweise/TKB-Merkblätter und die vorbereitenden Maßnahmen der Verlegeanleitung sind bei vollflächiger Verklebung zwingend zu beachten.

MEISTERWERKE empfiehlt einen durch den Klebstoffhersteller freigegebenen wasserfreien, schubfesten Klebstoff („Hart“ nach ISO 17178).

Sollten Sie weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an den jeweiligen Klebstoffhersteller.

Hinweise zum Klebstoff:

Die Klebstoff-Empfehlungen beruhen auf umfangreichen Untersuchungen der Klebstoffhersteller. Aufgrund der Verschiedenheit der bauseitigen Verhältnisse können aus unseren Angaben keinerlei Gewährleistungsansprüche abgeleitet werden. Für die Anwendung des Klebesystems übernehmen wir keine Haftung. Wir empfehlen daher, vor der Verlegung ausreichend eigene Versuche durchzuführen oder beim technischen Beratungsdienst des Klebstoffherstellers anzufragen.

Verlegetechnik:

Bei den genannten Böden wird jede Diele einzeln in das frische Klebebett abgelegt. Anschließend gut andrücken, sodass möglichst eine vollflächige Benetzung der Dielenrückseite erfolgt. Zur Vermeidung von Hohlstellen können die Dielen zusätzlich mit einem geeigneten Material beschwert werden. Alle Angaben des Klebstoffherstellers, wie

z. B. Abbinde- oder Einlegezeiten, müssen beachtet werden.

Grundsätzlich muss der Untergrund für die Ausführung von Bodenbelags- und Parkettarbeiten gemäß DIN 18 365 und 18356 eben, trocken, sauber, rissfrei, frei von Trennmitteln sowie zug- und druckfest sein.

CM-Restfeuchtigkeitswerte bei Estrichen:
Zementestrich:

2,0 CM-%

(bei einer Fußbodenheizung: 1,8 CM-%)

Anhydritfließestrich: 0,5 CM-%

(bei einer Fußbodenheizung: 0,3 CM-%)

Die Grenzwerte bei Durchführung der KRL-Methode betragen 80 % relative Feuchtigkeit für unbeheizte Estriche und 75 % relative Feuchtigkeit für beheizte Estriche (TKB-Merkblatt 18; DIN EN 17668).

(Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.)

Der Auftragnehmer für Bodenbelags-/Parkettarbeiten hat den Untergrund daraufhin zu prüfen, ob er für die Durchführung seiner Leistung geeignet ist. Die Prüfung erfolgt unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln der Technik und unter Berücksichtigung der VOB. Hat der Untergrund Mängel oder sind aufgrund der vorliegenden Fußbodenkonstruktion Schäden zu befürchten, muss der Auftragnehmer schriftlich »Bedenken« geltend machen, insbesondere bei:

- größeren Unebenheiten
- Rissen im Untergrund
- nicht genügend trockenem Untergrund
- nicht genügend fester Oberfläche des Untergrundes
- verunreinigter Oberfläche des Untergrundes, z.B. mit Öl, Wachs, Lacken, Farbresten

- unrichtiger Höhenlage der Oberfläche des Untergrundes im Verhältnis zur Höhenlage anschließender Bauteile
- ungeeigneter Temperatur des Untergrundes
- ungeeignetem Raumklima
- fehlendem Aufheizprotokoll bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- gefordertem kraftschlüssigen Schließen von Bewegungsfugen im Untergrund
- fehlendem Überstand des Randstellstreifens
- fehlender Markierung von Messstellen bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- fehlendem Fugenplan (wenn erforderlich)

fidbox®

Luftfeuchtigkeit und Temperaturschwankungen können Langlebigkeit und Wertstabilität eines Bodens beeinflussen. Wir empfehlen daher die Verwendung einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector), mit der Langzeitdatenaufzeichnungen für Temperatur (°C) und relative Luftfeuchtigkeit (%) in unmittelbarer Nähe des Bodens erstellt und über ein Lesegerät ausgelesen werden können. Sollte es zu einem Schadensfall kommen, kann mithilfe der Ergebnisse eine rasche Aufklärung erfolgen und so langwierige Ursachenforschung vermieden werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei den MEISTERWERKEN.

Vollflächige Verklebung von Designboden **MeisterDesign. pro**

Der Designboden MeisterDesign. pro ist ein Bodenbelag für die vollflächige Verklebung. Verarbeitungsbezogenes und produkttechnisches Wissen wird für die Verlegung vorausgesetzt.

Generelle Hinweise:

Die Untergrundvorbereitung hat gemäß VOB DIN 18365 zu erfolgen. Die einschlägigen Merkblätter, wie z. B. TKB Merkblatt Nr. 8 „Beurteilen und Vorbereiten von Untergründen für Bodenbelag- und Parkettarbeiten“, sind zu beachten. Hinsichtlich der Ebenheiten des Unterbodens empfehlen wir die Berücksichtigung des technischen Hinweisblattes Nr. 02 Zentralverband Parkett- und Fußbodentechnik/BEB.

MEISTERWERKE empfiehlt einen emissionsarmen und lösungsmittelfreien Klebstoff (RAL - Blauer Engel oder EC1) in Verbindung mit einer systemgebundenen Untergrundvorbereitung. Für die optimale Benetzung des Rückens und eine sicherere Verklebung sind die Angaben des Klebstoffherstellers bzgl. Verarbeitungs-vorschriften, Klebstoffzahnung, Auftragsmengen und Einlegezeiten unbedingt zu beachten. Bei einem Einsatz von Kontakt- oder Reaktionsharz-Klebstoffen ist die spezielle Freigabe des Klebstoffherstellers erforderlich.

Nach dem Einlegen des Belages ins Klebstoffbett muss jede Diele mit einem Anreibekork/Stielanreiber angedrückt und mit einer schweren Walze (mind. 50 kg) angewalzt werden.

Sollten Sie weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an den jeweiligen Klebstoffhersteller.

Hinweise zum Klebstoff:

Die Klebstoff-Empfehlungen beruhen auf umfangreichen Untersuchungen der Klebstoffhersteller. Aufgrund der Verschiedenheit der bauseitigen Verhältnisse können aus unseren Angaben keinerlei Gewährleistungsansprüche abgeleitet werden. Für die Anwendung des Klebesystems übernehmen wir keine Haftung. Wir empfehlen daher, vor der Verlegung ausreichend eigene Versuche durchzuführen oder beim technischen Beratungsdienst des Klebstoffherstellers anzufragen.

Grundsätzlich muss der Untergrund für die Ausführung von Bodenbelagsarbeiten gemäß DIN 18365 und 18356 eben, trocken, sauber, rissfrei, frei von Trennmitteln sowie zug- und druckfest sein.

CM-Restfeuchtigkeitswerte bei Estrichen:

Zementestrich:

2,0 CM-%

(bei einer Fußbodenheizung: 1,8 CM-%)

Anhydritfließestrich: 0,5 CM-%

(bei einer Fußbodenheizung: 0,3 CM-%)

Die Grenzwerte bei Durchführung der KRL-Methode betragen 80 % relative Feuchtigkeit für unbeheizte Estriche und 75 % relative Feuchtigkeit für beheizte Estriche (TKB-Merkblatt 18; DIN EN 17668).

Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

Der Auftragnehmer für Bodenbelags-/Parkettarbeiten hat den Untergrund daraufhin zu prüfen, ob er für die Durchführung seiner Leistung geeignet ist. Die Prüfung erfolgt unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln der Technik und unter Berücksichti-

gung der VOB. Hat der Untergrund Mängel oder sind aufgrund der vorliegenden Fußbodenkonstruktion Schäden zu befürchten, muss der Auftragnehmer schriftlich „Bedenken“ geltend machen, insbesondere bei:

- größeren Unebenheiten
- Rissen im Untergrund
- nicht genügend trockenem Untergrund
- nicht genügend fester Oberfläche des Untergrundes
- verunreinigter Oberfläche des Untergrundes, z. B. mit Öl, Wachs, Lacken, Farbresten
- unrichtiger Höhenlage der Oberfläche des Untergrundes im Verhältnis zur Höhenlage anschließender Bauteile
- ungeeigneter Temperatur des Untergrundes
- ungeeignetem Raumklima
- fehlendem Aufheizprotokoll bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- gefordertem kraftschlüssigen Schließen von Bewegungsfugen im Untergrund
- fehlendem Überstand des Randstellstreifens
- fehlender Markierung von Messstellen bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- fehlendem Fugenplan (wenn erforderlich)

Reinigungs- und Pflegemittel

Die Verwendung der Pflegeprodukte im Überblick

	Bauschlussreinigung/ Laufende Reinigung	Auffrischungspflege	Spezialreinigung
MEISTER-Parkettboden, Lindura-Holzboden und Holzboden Natureflex			
naturgeölt	Dr. Schutz-Premium Holzseife oder Dr. Schutz-Premium Holzseife weiß* MV: 1:200 In stärker strapazierten/ gewerblichen Bereichen: Ersteinpflege Dr. Schutz-Premium Pflegeöl oder Dr. Schutz-Premium Pflegeöl weiß* MV: unverdünnt	In stärker strapazierten/ gewerblichen Bereichen: Dr. Schutz-Premium Pflegeöl oder Dr. Schutz Premium Pflegeöl weiß* MV: unverdünnt	Dr. Schutz-Intensivreiniger für Hartböden MV: 1:1 bis 1:3
lackiert / mattlackiert	Dr. Schutz-Parkett und Kork Reiniger MV: 1:200	Dr. Schutz-Parkett und Kork Matt MV: unverdünnt	Dr. Schutz-Intensivreiniger für Hartböden MV: unverdünnt
ultramattlackiert	Dr. Schutz-Parkett und Kork Reiniger MV: 1:200	Dr. Schutz-Parkett und Kork Matt** MV: unverdünnt	Dr. Schutz-Intensivreiniger für Hartböden MV: unverdünnt
MEISTER-Designböden			
	1. Bauschlussreinigung: Dr. Schutz-PU Reiniger MV: 1:10 2. Laufende Reinigung: Dr. Schutz-PU Reiniger MV: 1:200	Dr. Schutz-Vollpflege matt MV: unverdünnt	Dr. Schutz-Intensivreiniger für Hartböden MV: 1:1 bis 1:3
MEISTER-Laminatböden			
	Dr. Schutz-Laminat Reiniger MV: 1:200		Dr. Schutz-Elatex Universal Fleckentferner MV: unverdünnt

MV = Mischverhältnis

* Für weiß geölte Böden, deren Poren und/oder Oberflächen allgemein aufgehellt werden sollen:

PD 400 Eiche authentic cremeweiß 09031

HD 400 Eiche natur muschelweiß 08910

** Bei der Verwendung von Dr. Schutz-Parkett und Kork Matt kann es zu einer Erhöhung des Glanzgrades kommen.

Wir empfehlen daher, die Aufbringung des Pflegemittels vorab an einem Reststück oder an einer unauffälligen Stelle vorzunehmen.

Reinigungs- und Pflegemittel

Qualität hört nicht mit dem Verlegen auf.

Sie haben ein Qualitätsprodukt »Made in Germany« gekauft. Mit dieser Reinigungs- und Pflegeanweisung erhalten Sie alle wichtigen Informationen, die für eine lange Werterhaltung und ein schönes optisches Erscheinungsbild Ihres Bodens von Bedeutung sind. Mit wenig Zeit und Mühe können Sie dazu beitragen, dass Sie lange Freude an Ihrem neuen MEISTER-Boden haben.

MEISTER-Produkte basieren auf ausgesuchten Materialien, die von erfahrenen Experten mit modernster Technologie zu einem Qualitätserzeugnis »Made in Germany« verarbeitet werden. Zu dieser Premium-Qualität gehören fundierte Beratung und exzellenter Service. Daher finden Sie MEISTER-Produkte ausschließlich im ausgesuchten Fachhandel.

1. Die richtige Pflege

Zu Ihrem Wunsch-Boden gehört auch die richtige Pflege. MEISTER komplettiert seine Produktpalette mit einer hochwertigen Pflegeserie aus dem Hause Dr. Schutz. Auf den Boden abgestimmte Reiniger und Pflegemittel sorgen dafür, dass Ihr Boden auf Dauer gut aussieht. Auch wenn es zur täglichen Pflege – zur Beseitigung von losem Staub – nur des Staubsaugers bedarf, sollten die Oberflächen zur Werterhaltung regelmäßig mit den Pflegemitteln von Dr. Schutz gereinigt und gepflegt werden. Achten Sie beim Reinigen darauf, dass der Fußboden immer nur leicht angefeuchtet werden darf. Im Idealfall sollte der Wasserfilm nebelfeucht, also nach etwa einer Minute eingetrocknet sein. Einige Holzarten wie Buche oder Ahorn reagieren besonders empfindlich auf Feuchtigkeit.

Auch bei stärkeren Flecken sollten Sie keine scharfen Mittel verwenden. Selbst bei hartnäckigen Flecken und Verschmutzungen hilft der Dr. Schutz-Elatex* (Universal-Fleckentferner). Kratzer auf Fußböden beeinträchtigen nicht nur das gesamte Erscheinungsbild eines Raumes, durch sie wird der Boden auch anfälliger für Schmutz und Feuchtigkeit. Die Dr. Schutz-Pflegemittel sind darauf abgestimmt, dass sich der Boden gerade an beanspruchten Stellen deutlich resistenter gegenüber Gebrauchsspuren verhält.

Ergänzende Tipps zur optimalen Pflege Ihres MEISTER-Bodens bekommen Sie auch im qualifizierten Fachhandel.

2. Werterhaltung / Vorbeugende Maßnahmen

Eine Raumtemperatur von ca. 18–22° C und eine relative Luftfeuchtigkeit von ca. 30–65 Prozent tragen zu Ihrem persönlichen Wohlbehagen bei und sind die Basis für ein gesundes Raumklima. Mit einem solchen Raumklima verhelfen Sie auch Ihrem MEISTER-Boden, der wie jeder Holzwerkstoff auf die ihn umgebenden klimatischen Bedingungen reagiert, zu optimalen Bedingungen.

Niedrige Luftfeuchtigkeit bei gleichzeitig hohen Temperaturen führen zu einem Schwindprozess im Holzwerkstoff, der Boden trocknet aus. Sollten Sie dauerhaft eine wesentlich geringere Luftfeuchtigkeit als 30 Prozent in Ihren Räumen feststellen, empfiehlt sich der Einsatz von Luftbefeuchtern (Verdunster). So vermeiden Sie eine extreme Austrocknung Ihres MEISTER-Bodens. Sehr hohe Luftfeuchtigkeit bewirkt, wie bei allen Holzwerkstoffen, eine Feuchtigkeitsaufnahme, die zu einem Längen- und Dickenwachstum führen kann.

Risse, Fugenbildung, Knarrgeräusche, Schusselung usw. können durch starke Schwankungen der Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit sowie zu niedriger oder zu hoher Luftfeuchtigkeit entstehen und sind kein Qualitätsmangel.

Schmutzeintrag:

Der meiste Schmutz wird von außen in die Wohnung eingeschleppt und auf dem Bodenbelag abgetreten. Aus diesem Grund empfehlen wir, im Eingangsbereich eine genügend große Sauberlaufzone (z. B. eine Fußmatte) zu installieren. Verwenden Sie keine gummi-beschichteten Matten, da ein längerer Kontakt zu bleibenden Verfärbungen führen kann. Bitte bedenken Sie, dass Schmutz, wie beispielsweise Sand oder kleine Steinchen, auf allen Bodenbelägen wie Schleifpapier wirkt und zu unschönen Kratzern führen kann. Deshalb sind auch Stuhl- und Möbelbeine mit Filzgleitern zu versehen. Bürostühle, Rollcontainer usw. mit Lenkrollen müssen mit einer weichen, normgerechten Lauffläche (Typ W) ausgerüstet sein. Farbige Gummi-, Kautschuk- oder Kunststoffgleiter und -Rollen sowie Auto-, Fahrrad- oder Gerätereißen können möglicherweise auf Designböden Verfärbungen verursachen. Bitte verwenden Sie nach Möglichkeit helle migrationsfreie Möbelgleiter, Rollen oder Reifen. Wir empfehlen, den Boden in diesen stark beanspruchten Bereichen durch entsprechende Bodenschutzmatten (z. B. Polycarbonatmatten) zu schützen. Blumentöpfe/-kübel aus Terracotta bzw. Ton können ebenfalls Verfärbungen verursachen. Bitte verwenden Sie geeignete, migrationsfreie Untersetzer.

Reinigungs- und Pflegemittel

3. Bauschlussreinigung

Neu verlegte MEISTER-Böden müssen vor der Benutzung einer Bauschlussreinigung unterzogen werden, um im Zuge der Verlegung entstandene Verschmutzungen sowie Leimreste vollständig zu entfernen.

Die Bauschlussreinigung der **MEISTER-Laminatböden** erfolgt mit Dr. Schutz-Laminatreiniger* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung **ultramattlackierter MEISTER-Parkettböden, MEISTER-Lindura-Holzböden und dem MEISTER-Holzboden Natureflex** erfolgt mit Dr. Schutz-Parkett und Kork Reiniger* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung **naturgeölter MEISTER-Parkettböden und MEISTER-Lindura-Holzböden** erfolgt mit Dr. Schutz Premium-Holzseife* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt. Die Böden sind für den Wohnbereich wohnfertig behandelt. In **stärker strapazierten Bereichen** (wie z.B. Flure, Küchen, Esszimmer, offene Wohnbereiche mit direktem Ausgang, sowie Lindura-Holzboden HD 400 und MeisterParkett. longlife PD 400 in Feuchträumen (Badezimmer)) und **gewerblichen Bereichen** ist grundsätzlich im Anschluss eine Einpflege mit Dr. Schutz-Premium-Pflegeöl erforderlich. Pflegeöl gemäß Herstellerangaben auftragen. Nach Trocknung (mindestens 12 Stunden) ist der Boden wieder benutzbar und kann nach vollständiger Aushärtung nach 7 Tagen wieder nebelfeucht gereinigt werden.

Die Bauschlussreinigung des **MEISTER-Designboden** erfolgt mit Dr. Schutz-PU Reiniger* im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnt. Den Boden mit einem gut ausgewrungenen Wischmopp reinigen und anschließend mit klarem Wasser neutralisieren.

Mit der jeweiligen Lösung und einem **nicht flusenden** Wischmopp oder Baumwolltuch wird der Boden nebelfeucht gewischt.

** Wasserbasierende Pflegemittel (z. B. Polymerdispersionen) bzw. Dr. Schutz-Elatex (Universal-Fleckenentferner) können bei nicht sachgemäßer Verleimung bzw. nicht vollständigem Fugenschluss in den Nahtbereich der Dielen einziehen und dort zu Aufquellungen des Trägermaterials führen.*

4. Laufende Reinigung

MEISTER-Laminatböden

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen bzw. Fegen ausreichend. Bei herkömmlicher Wischweise wird gelegentlich Dr. Schutz-Laminatreiniger* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Flecken, Absatzstriche und andere festhaftende Verschmutzungen mit Dr. Schutz-Elatex* (Universal-Fleckenentferner) oder unverdünnten Dr. Schutz-Laminatreiniger* und einem kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Anschließend nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig aufgenommen sind.

Ultramattlackierte MEISTER-Parkettböden, MEISTER-Lindura-Holzböden und MEISTER-Holzboden Natureflex

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen oder Fegen ausreichend. Je nach Frequentierung und Verschmutzungsgrad Dr. Schutz-Parkett und Kork Reiniger* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnen. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Fettflecken und andere festhaftende Verschmutzungen mit unverdünnten Dr. Schutz-Parkett und Kork Reiniger* und einem kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig aufgenommen sind. Problemflecken können mit Dr. Schutz-Intensivreiniger* beseitigt werden.

Zur Werterhaltung und bei Auftreten erster Verschleißerscheinungen empfehlen wir eine Auffrischung mit Dr. Schutz-Parkett und Kork Matt. **Hinweis:** bei der Verwendung von Dr. Schutz-Parkett und Kork Matt kann es zu einer Erhöhung des Glanzgrades kommen. Wir empfehlen daher, die Aufbringung des Pflegemittels vorab an einem Reststück oder an einer unauffälligen Stelle vorzunehmen. Bei starken Verschmutzungen oder Pflegemittel-aufbau vorab eine Intensivreinigung mit dem Dr. Schutz-Intensivreiniger* unverdünnt und einem grünen Pad durchführen. Nach vollständiger Abtrocknung der Oberfläche Dr. Schutz-Parkett und Kork Matt* unverdünnt, dünn und gleichmäßig mit einem nicht flusenden Wischmopp auftragen. Die Fläche vor Benutzung mindestens 12 Stunden trocknen lassen. Bei der zuvor genannten Intensivreinigung den Dr. Schutz-Intensivreiniger* unverdünnt mit einem nicht flusenden Wischtuch auf dem Boden abschnittsweise verteilen und Schmutz und Rückstände von Pflegemitteln unmittelbar im Anschluss durch Schrubben lösen. Dabei „Pfützenbildung“ vermeiden. Bei größeren Flächen eine Einscheibenpoliermaschine mit einem grünen Pad verwenden. Schmutzflotte sofort vollständig mit saugfähigen trockenen Wischtüchern aufnehmen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen. Reinigung nach Möglichkeit zu zweit durchführen, wobei die erste Person die Verunreinigungen löst und die zweite Person sofort die entstehende Schmutzflotte aufnimmt.

Reinigungs- und Pflegemittel

Naturgeölte MEISTER-Parkettböden, MEISTER-Lindura-Holzboden

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen oder Fegen ausreichend. Zur regelmäßigen Reinigung und Pflege Dr. Schutz Premium-Holzseife* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnen. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Der Boden wird in einem Arbeitsgang gereinigt und gepflegt.

Zur Werterhaltung und bei Auftreten erster Verschleißerscheinungen empfehlen wir eine Auffrischung mit Dr. Schutz-Premium-Pflegeöl*. Bei normalen Verschmutzungen den Boden vorab mit Dr. Schutz Premium-Holzseife* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt und einem grünen Pad reinigen.

Bei starken Verschmutzungen oder Pflegemittel-aufbau vorab eine Intensivreinigung mit dem Dr. Schutz-Intensivreiniger* im Verhältnis 1:1 bis 1:3 mit Wasser verdünnt und einem grünen Pad durchführen. Die Reinigungslösung mit einem nicht flusenden Wischtuch auf dem Boden abschnittsweise verteilen und Schmutz und Rückstände von Pflegemitteln unmittelbar im Anschluss durch Schrubben lösen. Dabei „Pfüthenbildung“ vermeiden. Bei größeren Flächen eine Einscheibenpoliermaschine mit einem grünen Pad verwenden. Schmutzflotte sofort vollständig mit saugfähigen trockenen Wischtüchern aufnehmen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen. Reinigung nach Möglichkeit zu zweit durchführen, wobei die erste Person die Verunreinigungen löst und die zweite Person sofort die entstehende Schmutzflotte aufnimmt. **Im Anschluss ist grundsätzlich ein Nachölen mit Dr. Schutz-Premium-Pflegeöl gemäß Herstellerangaben erforderlich.** Nach Trocknung (mindestens 12 Stunden) ist der Boden wieder benutzbar und kann nach vollständiger Aushärtung nach 7 Tagen wieder nebelfeucht gereinigt werden.

MEISTER-Designböden

Lose aufliegender Staub und Schmutz wird durch Saugen oder Fegen entfernt. Die Beseitigung haftender Verschmutzungen erfolgt je nach Frequentierung und Verschmutzungsgrad mit Dr. Schutz-PU Reiniger*, der im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt wird. Der Boden wird mit einem nicht flusenden Wischmopp, der in dieser Reinigungslösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt. Hartnäckige Flecken, Absatzstriche etc. lassen sich punktuell mit unverdünnten Dr. Schutz-PU Reiniger* und einem Tuch oder kratzfeien, weißen Pad beseitigen. Im Anschluss mit klarem Wasser nachwischen. Zur Entfernung besonders hartnäckiger Verschmutzungen und Rückstände und um den Boden bei Sichtbarwerden von Verschleißerscheinungen für eine Behandlung mit einem Pflegeprodukt vorzubereiten, wird eine Grundreinigung des Bodenbelages erforderlich. Hierzu Dr. Schutz-Intensivreiniger* unverdünnt gleichmäßig auf den Boden aufsprühen und nach kurzer Einwirkzeit (max. 5 Min.) mit einem grünen Handpad oder Schrubbürste schrubben.

Schmutzflotte mit ausgepressten Wischbezügen aufnehmen und mit klarem Wasser nachwischen, bis alle Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig beseitigt sind.

Hinweis: Soll der Bodenbelag im Anschluss nicht eingepflegt werden, statt des grünen Pads nur die Schrubbürste einsetzen.

Deuten sich nach längerer oder intensiver Nutzung Verschleißerscheinungen in der Belagsoberfläche an, empfiehlt sich nach Durchführung einer sorgfältigen Grundreinigung (mit Dr. Schutz-Intensivreiniger*) die Auffrischung des Oberflächenschutzes. Hierzu Dr. Schutz-Vollpflege matt* unverdünnt mit einem in klarem Wasser ausgespülten und gut ausgewrungenen, nicht flusenden Wischmopp dünn und gleichmäßig in Längsrichtung auftragen.

Wenn der Pflegefilm trittfest ist (nach 45 Min.), einen zweiten Auftrag in Querrichtung vornehmen. Verbrauch: 750 ml für ca. 25 – 35 qm pro Auftrag. Wenn der entstandene Pflegefilm im Laufe der Zeit abgenutzt ist, kann dieser nach gründlicher Reinigung des Bodens mit Dr. Schutz-Intensivreiniger* durch eine Intensivpflege erneut aufgefrischt werden.

Im **Objektbereich** ist grundsätzlich eine maschinelle Reinigung unter Verwendung eines Reinigungsautomaten oder im Spraycleanerverfahren mit einer Einscheibenpoliermaschine, sowie gesonderte Werterhaltungsmaßnahmen möglich. Bitte nehmen Sie hierzu im Anwendungsfall Kontakt mit unserem technischen Kundenservice auf.

5. Allgemeine Hinweise zur Reinigung und Pflege

MEISTER-Böden nie über längere Zeit feucht oder gar nass belassen. Bei der Reinigung ist deshalb stets darauf zu achten, dass nach Möglichkeit trocken (mit Mopp, Haarbesen, Staubsauger) oder lediglich nebelfeucht (mit ausgewrungenen nicht flusenden Tüchern) gewischt wird und keine »Pfüthen« auf dem Boden verbleiben. Dampfreiniger eignen sich nicht für die Bodenpflege. Verwenden Sie keine Scheuermilch oder Scheuerpulver, da diese Mittel die Oberfläche des Bodens angreifen können.

Bitte nur geeignete Reinigungsmittel einsetzen. Problemflecken auf Laminatböden sowie auf lackierten Parkett- und Holzböden können mit Dr. Schutz-Elatex (Universal-Fleckenfänger) beseitigt werden. Bitte beachten Sie, dass es bei der Entfernung von Flecken durch erhöhten Druck mit dem weißen Pad auf der Laminatoberfläche zur Erhöhung des Glanzgrades kommen kann. Daher vorab an unauffälliger Stelle oder Reststück einen Versuch durchführen.

Chemikalien aller Art, wie Lösemittel, Wund- und Hautdesinfektionsmittel, Haarfärbemittel, Fette, Nagellackentferner, Aceton, Filzstifttinte oder Kugelschreiber etc. können bleibende Flecken verursachen.

** Wasserbasierende Pflegemittel (z. B. Polymerdispersionen) bzw. Dr. Schutz-Elatex (Universal-Fleckenfänger) können bei nicht sachgemäßer Verleimung bzw. nicht vollständigem Fugenschluss in den Nahtbereich der Dielen einziehen und dort zu Aufquellungen des Trägermaterials führen.*

Longlife-Garantie auf MEISTERWERKE-Parkettböden

I. Garantiefall: MeisterWerke Schulte GmbH, Johannes-Schulte-Allee 5, 59602 Rütten-Meiste, gewährt über die gesetzlichen Rechte nach § 437 BGB (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung und Schadensersatz) hinaus eine Garantie nach Maßgabe der folgenden Garantiebedingungen. Die vorgenannten gesetzlichen Rechte, deren Inanspruchnahme unentgeltlich ist, werden durch diese Garantie nicht eingeschränkt. Bei dem dreischichtigen Aufbau des Parketts (Edelholz-Nutzschicht, Mittellage und Gegenzug) wird durch die Verwendung einer speziellen Mittellage aus einer hochverdichteten Faserplatte (HDF) die besondere Beständigkeit des Parketts erzielt. Daher garantiert MEISTERWERKE bei bestimmungsgemäßem Gebrauch im Wohnbereich die Dauerhaftigkeit dieses dreischichtigen Produktaufbaus hinsichtlich der Verleimung der einzelnen Schichten miteinander. Nicht abgedeckt durch die Garantie sind Schäden durch unsachgemäße Behandlung und unsachgemäßen Gebrauch, insbesondere nicht bestimmungsgemäße Belastung und Abnutzung des Bodens, mechanische Beschädigungen durch Möbel, Haustiere u.Ä. wie z. B. Eindrücke und Kratzer. Optische Beeinträchtigungen wie Fugen, Farbveränderungen durch Licht sowie jahreszeitliche, raumklimatisch bedingte Verformungen der einzelnen Dielen sind ebenfalls nicht abgedeckt. Ausgenommen sind auch Schäden infolge von Insektenbefall, unsachgemäßer Pflege, Reinigung oder Instandhaltung der Oberfläche und der Oberflächenbeschichtung, insbesondere chemische Beschädigungen bzw. Schäden durch Feuchtigkeitseinwirkung. Die Garantie gilt ausschließlich für Erste-Wahl-Produkte und die Verwendung im normal beanspruchten, privaten Wohnbereich, mit Ausnahme von Feuchträumen wie z. B. Bad oder Sauna. Für die USA und Kanada gelten Sondergarantiebedingungen. Dort besitzt die vorliegende Garantie keine Gültigkeit.

II. Garantiedauer: Die Garantiedauer beträgt für MEISTERWERKE-Parkettböden 35 Jahre ab dem entsprechenden Kaufdatum.

III. Garantiebedingungen: Der Boden muss fachgerecht, insbesondere entsprechend der Verlegeanleitung, die jeder dritten Produktverpackung beiliegt bzw. im Internet unter www.meister.com/service abgerufen werden kann, in den darin benannten, zugelassenen Einsatzbereichen verlegt worden sein. Insbesondere müssen die Hinweise in der Verlegeanleitung zu der Feuchtigkeitsüberprüfung der Unterböden und die Hinweise bei der Verlegung auf Fußbodenheizung beachtet werden. Ebenso hat die Pflege und Reinigung des Bodens entsprechend der dem Produkt beiliegenden Pflegeanleitung zu erfolgen. Sollten diese Verlege- und Pflegehinweise fehlen und/oder unvollständig sein, ist der Garantieberechtigte gehalten, diese Hinweise bei seinem Fachhändler oder unmittelbar bei MEISTERWERKE vor Beginn der Verlegung anzufordern. Die Verlege-, Reinigungs- und Pflegeanleitung ist unter www.meister.com abrufbar. Ferner ist zu beachten, dass die Oberflächenbeschichtung eine Schutzschicht für die darunterliegende Nutzschicht aus Holz ist und der normalen Abnutzung (Verschleiß) unterliegt. Der Verschleiß dieser Oberflächenbeschichtung ist daher kein Garantiefall. Zeigen sich Abnutzungserscheinungen, muss die Oberfläche rechtzeitig und im erforderlichen Maße fachgerecht durch einen Fachbetrieb erneuert werden. Die Garantie erstreckt sich daher nicht auf Schäden, die aus einer unsachgemäßen Verlegung, unsachgemäßen Reinigung oder Pflege sowie einer nicht rechtzeitigen fachgerechten Instandhaltung der Oberflächenbeschichtung resultieren.

IV. Anmeldung des Garantiefalls: Jede Beanstandung muss bei MEISTERWERKE in Textform (z.B. mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) unter Vorlage einer Kopie der Originalrechnung des Fachhändlers, die als Garantieurkunde gilt, erfolgen. Kann die Originalrechnung des Fachhändlers nicht mehr vorgelegt werden, ist ein Garantieanspruch ausgeschlossen. Nach Eingang der Anzeige bei MEISTERWERKE hat MEISTERWERKE

innerhalb von vier Wochen dem Kunden gegenüber zu erklären, ob ein Garantiefall anerkannt wird. Erfolgt keine Mitteilung innerhalb dieser Frist, gilt der Garantiefall als abgelehnt. Während dieses Zeitraums ist MEISTERWERKE oder einem von ihr beauftragten Dritten die Besichtigung des beanstandeten Bodens vor Ort zu gewähren, um die Berechtigung des Anspruchs zu prüfen.

V. Garantieuumfang: Bei einem anerkannten Garantiefall wird nach Wahl von MEISTERWERKE die nicht ordnungsgemäße Diele repariert oder alternativ hierzu gleichwertiges Ersatzmaterial – so weit als möglich aus dem gleichen Sortiment – für den jeweiligen Raum, in dem der Garantiefall aufgetreten ist, geliefert. Auf diesen Anspruch finden die Vorschriften gemäß § 439 Absatz 2, 3, 5 und 6 Satz 2 und § 475 Absatz 5 BGB Anwendung.

VI. Verjährung des geltend gemachten Garantieanspruchs: Durch den Garantiefall verlängert sich die Garantiefrist nicht. Die Ansprüche aus dieser Garantie verjähren in sechs Monaten, beginnend mit dem Eingang der schriftlichen Beanstandung des Kunden bei MEISTERWERKE (siehe IV.), frühestens jedoch mit Ablauf der Garantiefrist.

VII. Rechtswahl: Diese Garantie unterliegt deutschem Recht unter Ausschluss des Übereinkommens der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf. Die gesetzlichen Vorschriften zur Beschränkung der Rechtswahl bleiben jedoch unberührt, insbesondere kann sich der aus der Garantie Berechtigte nach Art. 6 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 593/2008 (sogenannte „ROM-I-Verordnung“) ungeachtet der Rechtswahl gemäß S. 1 auf den zwingenden Schutz desjenigen Rechts berufen, das ohne diese Rechtswahl anzuwenden wäre.

Garantie auf MEISTERWERKE-Lindura-Holzböden

I. Garantiefall: MeisterWerke Schulte GmbH, Johannes-Schulte-Allee 5, 59602 Rütten-Meiste, gewährt über die gesetzlichen Rechte nach § 437 BGB (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung und Schadensersatz) hinaus eine Garantie nach Maßgabe der folgenden Garantiebedingungen. Die vorgenannten gesetzlichen Rechte, deren Inanspruchnahme unentgeltlich ist, werden durch diese Garantie nicht eingeschränkt. MEISTERWERKE garantiert bei bestimmungsgemäßen Gebrauch die Dauerhaftigkeit des mehrschichtigen Produktaufbaus hinsichtlich der Verpressung und Verschmelzung der einzelnen Schichten miteinander. Nicht abgedeckt durch die Garantie sind Schäden durch unsachgemäße Behandlung und unsachgemäßen Gebrauch, insbesondere nicht bestimmungsgemäße Belastung und Abnutzung des Bodens, mechanische Beschädigungen durch Möbel, Haustiere u.ä. wie z. B. Eindrücke und Kratzer. Optische Beeinträchtigungen wie Fugen, Farbveränderungen durch Licht sowie jahreszeitliche, raumklimatisch bedingte Verformungen der einzelnen Dielen sind ebenfalls nicht abgedeckt. Ausgenommen sind auch Schäden infolge von Insektenbefall, unsachgemäßer Pflege, Reinigung oder Instandhaltung der Oberfläche und der Oberflächenbeschichtung, insbesondere chemische Beschädigungen bzw. Schäden durch Feuchtigkeitseinwirkung. Die Garantie gilt ausschließlich für Erste-Wahl-Produkte und die Verwendung im normal bis stark beanspruchten, privaten Wohnbereich, mit Ausnahme von Feuchträumen wie z. B. Bad oder Sauna bzw. im gewerblichen Bereich mit normaler Beanspruchung wie z. B. Büros, Warteräume, Boutiquen usw. (entspricht dem Einsatzbereich der Beanspruchungsklasse 32). Für die USA und Kanada gelten Sondergarantiebedingungen. Dort besitzt die vorliegende Garantie keine Gültigkeit.

II. Garantiedauer: Die Garantiedauer ergibt sich aus der bei dem jeweiligen Produkt ausgelobten Garantiezeit für die konkrete, beschriebene Nutzungsart ab dem entsprechenden Kaufdatum.

III. Garantiebedingungen: Der Boden muss fachgerecht, insbesondere entsprechend der Verlegeanleitung, die jeder dritten Produktverpackung beiliegt bzw. im Internet unter www.meister.com/service abgerufen werden kann, in den darin benannten, zugelassenen Einsatzbereichen verlegt worden sein. Insbesondere sollten Hinweise in der Verlegeanleitung zu der Feuchtigkeitsüberprüfung der Unterböden und die Hinweise bei der Verlegung auf Fußbodenheizung beachtet werden. Ebenso hat die Pflege und Reinigung des Bodens entsprechend der dem Produkt beiliegenden Pflegeanleitung zu erfolgen. Sollten diese Verlege- und Pflegehinweise fehlen und/oder unvollständig sein, ist der Garantieberechtigte gehalten, diese Hinweise bei seinem Fachhändler oder unmittelbar bei MEISTERWERKE vor Beginn der Verlegung anzufordern. Die Verlege-, Reinigungs- und Pflegeanleitung ist unter www.meister.com abrufbar. Ferner ist zu beachten, dass die Oberflächenbeschichtung eine Schutzschicht für die darunter liegende Nuttschicht aus Holz ist und der normalen Abnutzung (Verschleiß) unterliegt. Der Verschleiß dieser Oberflächenbeschichtung ist daher kein Garantiefall. Zeigen sich Abnutzungserscheinungen, muss die Oberfläche rechtzeitig und im erforderlichen Maße fachgerecht durch einen Fachbetrieb erneuert werden. Die Garantie erstreckt sich daher nicht auf Schäden, die aus einer unsachgemäßen Verlegung, unsachgemäßen Reinigung oder Pflege sowie einer nicht rechtzeitigen fachgerechten Instandhaltung der Oberflächenbeschichtung resultieren.

IV. Anmeldung des Garantiefalls: Jede Beanstandung muss bei MEISTERWERKE in Textform (z.B. mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) unter Vorlage einer Kopie der Originalrechnung des Fachhändlers, die als Garantieurkunde gilt, erfolgen. Kann die Originalrechnung des Fachhändlers nicht mehr vorgelegt werden, ist ein Garantieanspruch ausgeschlossen. Nach Eingang der Anzeige bei MEISTERWERKE hat MEISTERWERKE innerhalb von vier Wochen dem Kunden

gegenüber zu erklären, ob ein Garantiefall anerkannt wird. Erfolgt keine Mitteilung innerhalb dieser Frist, gilt der Garantiefall als abgelehnt. Während dieses Zeitraums ist MEISTERWERKE oder einem von ihr beauftragten Dritten die Besichtigung des beanstandeten Bodens vor Ort zu gewähren, um die Berechtigung des Anspruchs zu prüfen.

V. Garantieuumfang: Bei einem anerkannten Garantiefall wird nach Wahl von MEISTERWERKE die nicht ordnungsgemäße Diele repariert oder alternativ hierzu gleichwertiges Ersatzmaterial – so weit als möglich aus dem gleichen Sortiment – für den jeweiligen Raum, in dem der Garantiefall aufgetreten ist, geliefert. Auf diesen Anspruch finden die Vorschriften gemäß § 439 Absatz 2, 3, 5 und 6 Satz 2 und § 475 Absatz 5 BGB Anwendung.

VI. Verjährung des geltend gemachten Garantieanspruchs: Durch den Garantiefall verlängert sich die Garantiefrist nicht. Die Ansprüche aus dieser Garantie verjähren in sechs Monaten, beginnend mit dem Eingang der schriftlichen Beanstandung des Kunden bei MEISTERWERKE (siehe IV.), frühestens jedoch mit Ablauf der Garantiefrist.

VII. Rechtswahl: Diese Garantie unterliegt deutschem Recht unter Ausschluss des Übereinkommens der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf. Die gesetzlichen Vorschriften zur Beschränkung der Rechtswahl bleiben jedoch unberührt, insbesondere kann sich der aus der Garantie Berechtigte nach Art. 6 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 593/2008 (sogenannte „ROM-I-Verordnung“) ungeachtet der Rechtswahl gemäß S. 1 auf den zwingenden Schutz desjenigen Rechts berufen, das ohne diese Rechtswahl anzuwenden wäre.

Garantie auf Abriebfestigkeit für MEISTERWERKE-Holzböden

I. Garantiefall: MeisterWerke Schulte GmbH, Johannes-Schulte-Allee 5, 59602 Rütten-Meiste, gewährt über die gesetzlichen Rechte nach § 437 BGB (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung und Schadensersatz) hinaus eine Garantie nach Maßgabe der folgenden Garantiebedingungen. Die vorgenannten gesetzlichen Rechte, deren Inanspruchnahme unentgeltlich ist, werden durch diese Garantie nicht eingeschränkt. Auf den Boden wird eine Garantie dahingehend gewährt, dass es bei dem erworbenen Produkt innerhalb der Garantiedauer bei bestimmungsgemäßem Einsatz nicht zu einem Abrieb der Furnierschicht kommt. Als abgerieben gilt eine Stelle, deren Furnierschicht auf mindestens 1 cm² Fläche bis auf das Trägermaterial entfernt ist, wobei Abrieberscheinungen im Kantenbereich der einzelnen Bodendiele von der Garantie ausgenommen sind. Nicht abgedeckt durch die Garantie sind Schäden durch unsachgemäße Behandlung und unsachgemäßen Gebrauch, insbesondere nicht bestimmungsgemäße Belastung und Abnutzung des Bodens, mechanische Beschädigungen durch Möbel, Haustiere u.ä. wie z. B. Eindrücke und Kratzer. Optische Beeinträchtigungen wie Fugen, Farbveränderungen durch Licht sowie jahreszeitliche, raumklimatisch bedingte Verformungen der einzelnen Dielen sind ebenfalls nicht abgedeckt. Ausgenommen sind auch Schäden infolge von Insektenbefall, unsachgemäßer Pflege, Reinigung oder Instandhaltung der Oberfläche und der Oberflächenbeschichtung, insbesondere chemische Beschädigungen bzw. Schäden durch Feuchtigkeitseinwirkung. Die Garantie gilt ausschließlich für Erstwahl-Produkte und die Verwendung in privaten bzw. gewerblichen Bereichen in Abhängigkeit der angegebenen Beanspruchungsklasse, mit Ausnahme von Feuchträumen wie z. B. Bad oder Sauna. Die Garantie gilt zusätzlich für den Einsatz in Feuchträumen wie z. B. Badezimmer bei Holzboden Natu-reflex HD 100. Der Einsatz in Nassräumen wie z. B. Duschen, öffentlichen Waschräumen und Saunen ist nicht zugelassen. Für die USA und Kanada gelten Sondergarantiebedingungen. Dort besitzt die vorliegende Garantie keine Gültigkeit.

II. Garantiedauer: Die Garantiedauer ergibt sich aus der bei dem jeweiligen Produkt ausgelobten Garantiezeit für die konkrete, beschriebene Nutzungsart ab dem entsprechenden Kaufdatum.

III. Garantiebedingungen: Der Boden muss fachgerecht, insbesondere entsprechend der Verlegeanleitung, die jeder dritten Produktverpackung beiliegt bzw. im Internet unter www.meister.com/service abgerufen werden kann, in den darin benannten, zugelassenen Einsatzbereichen verlegt worden sein. Insbesondere müssen die Hinweise in der Verlegeanleitung zu der Feuchtigkeitsüberprüfung der Unterböden und die Hinweise bei der Verlegung auf Fußbodenheizung beachtet werden. Ebenso hat die Pflege und Reinigung des Bodens entsprechend der dem Produkt beiliegenden Pflegeanleitung zu erfolgen. Sollten diese Verlege- und Pflegehinweise fehlen und/oder unvollständig sein, ist der Garantieberechtigte gehalten, diese Hinweise bei seinem Fachhändler oder unmittelbar bei MEISTERWERKE vor Beginn der Verlegung anzufordern. Die Verlege-, Reinigungs- und Pflegeanleitung ist unter www.meister.com abrufbar. Ferner ist zu beachten, dass die Oberflächenbeschichtung eine Schutzschicht aus Holz ist und der normalen Abnutzung (Verschleiß) unterliegt. Der Verschleiß dieser Oberflächenbeschichtung ist daher kein Garantiefall. Zeigen sich Abnutzungserscheinungen, muss die Oberfläche rechtzeitig und im erforderlichen Maße fachgerecht durch einen Fachbetrieb erneuert werden. Die Garantie erstreckt sich daher nicht auf Schäden, die aus einer unsachgemäßen Verlegung, unsachgemäßen Reinigung oder Pflege sowie einer nicht rechtzeitigen fachgerechten Instandhaltung der Oberflächenbeschichtung resultieren.

IV. Anmeldung des Garantiefalls: Jede Beanstandung muss bei MEISTERWERKE in Textform (z. B. mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) unter Vorlage einer Kopie der Originalrechnung des Fachhändlers, die als Garantieurkunde gilt, erfolgen. Kann die Originalrechnung des Fachhändlers nicht mehr vorgelegt werden, ist ein Garantieanspruch ausgeschlossen. Nach Eingang der Anzeige bei MEISTERWERKE hat MEISTERWERKE innerhalb von vier Wochen dem Kunden gegenüber zu erklären, ob ein Garantiefall anerkannt wird. Erfolgt keine Mitteilung innerhalb dieser Frist, gilt der Garantiefall als abgelehnt. Während dieses Zeitraums ist MEISTERWERKE oder einem von ihr beauftragten Dritten die Besichtigung des beanstandeten Bodens vor Ort zu gewähren, um die Berechtigung des Anspruchs zu prüfen.

V. Garantiefumfang: Bei einem anerkannten Garantiefall wird nach Wahl von MEISTERWERKE die nicht ordnungsgemäße Diele repariert oder alternativ hierzu gleichwertiges Ersatzmaterial – so weit als möglich aus dem gleichen Sortiment – für den jeweiligen Raum, in dem der Garantiefall aufgetreten ist, geliefert. Auf diesen Anspruch finden die Vorschriften gemäß § 439 Absatz 2, 3, 5 und 6 Satz 2 und § 475 Absatz 5 BGB Anwendung.

VI. Verjährung des geltend gemachten Garantieanspruchs: Durch den Garantiefall verlängert sich die Garantiefrist nicht. Die Ansprüche aus dieser Garantie verjähren in sechs Monaten, beginnend mit dem Eingang der schriftlichen Beanstandung des Kunden bei MEISTERWERKE (siehe IV.), frühestens jedoch mit Ablauf der Garantiefrist.

VII. Rechtswahl: Diese Garantie unterliegt deutschem Recht unter Ausschluss des Übereinkommens der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf. Die gesetzlichen Vorschriften zur Beschränkung der Rechtswahl bleiben jedoch unberührt, insbesondere kann sich der aus der Garantie Berechtigte nach Art. 6 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 593/2008 (sogenannte „ROM-I-Verordnung“) ungeachtet der Rechtswahl gemäß S. 1 auf den zwingenden Schutz desjenigen Rechts berufen, das ohne diese Rechtswahl anzuwenden wäre.

Garantie auf Abriebfestigkeit für MEISTERWERKE-Design- und -Laminatböden

I. Garantiefall: MeisterWerke Schulte GmbH, Johannes-Schulte-Allee 5, 59602 Rүthen-Meiste, gewährt über die gesetzlichen Rechte nach § 437 BGB (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung und Schadensersatz) hinaus eine Garantie nach Maßgabe der folgenden Garantiebedingungen. Die vorgenannten gesetzlichen Rechte, deren Inanspruchnahme unentgeltlich ist, werden durch diese Garantie nicht eingeschränkt. Auf den Boden wird eine Garantie dahingehend gewährt, dass es bei dem erworbenen Produkt innerhalb der Garantiedauer bei bestimmungsgemäßem Einsatz nicht zu einem Abrieb der Dekorschicht kommt. Als abgerieben gilt eine Stelle, deren Dekorschicht auf mindestens 1 cm² Fläche bis auf das Trägermaterial entfernt ist, wobei Abrieberscheinungen im Kantenbereich der einzelnen Bodendiele von der Garantie ausgenommen sind. Nicht bestimmungsgemäße Belastungen des Bodens sowie mechanische Beschädigungen und die nicht ordnungsgemäße Beachtung der MEISTERWERKE-Pflegeanleitung für den jeweiligen Boden schließen die Garantie aus. Die Garantie gilt ausschließlich für Erste-Wahl-Produkte und die Verwendung in privaten bzw. gewerblichen Bereichen in Abhängigkeit der angegebenen Beanspruchungsklasse, mit Ausnahme von Feuchträumen wie z. B. Bad oder Sauna. Die Garantie gilt zusätzlich für den Einsatz in Feuchträumen wie z. B. Badezimmer bei MeisterDesign. allround, MeisterDesign. pro, MeisterDesign. comfort, MeisterDesign. flex, Meister Design. next, MeisterDesign. rigid, MeisterDesign. laminate LS 350, LL 250, LD 250, LD 200, LL 150, LL 150 S, LB 150, LD 150 und LC 150. Der Einsatz in Nassräumen wie z. B. Duschen, öffentlichen Waschräumen und Saunen ist nicht zugelassen. Für die USA und Kanada gelten Sondergarantiebedingungen. Dort besitzt die vorliegende Garantie keine Gültigkeit.

II. Garantiedauer: Die Garantiedauer ergibt sich aus der bei dem jeweiligen Produkt ausgelobten Garantiezeit für die konkrete, beschriebene Nutzungsart ab dem entsprechenden Kaufdatum. Sofern eine Lifetime-Garantie im Wohnbereich ausgelobt wurde, ist diese zeitlich auf die übliche Nutzungsdauer des Produktes beschränkt. Diese beträgt 30 Jahre.

III. Garantiebedingungen: Der Boden muss fachgerecht, insbesondere entsprechend der Verlegeanleitung, die jeder dritten Produktverpackung beiliegt bzw. im Internet unter www.meister.com/service abgerufen werden kann, in den darin benannten, zugelassenen Einsatzbereichen verlegt worden sein. Insbesondere müssen die Hinweise in der Verlegeanleitung zu der Feuchtigkeitsüberprüfung der Unterböden und die Hinweise bei der Verlegung auf Fußbodenheizung beachtet werden. Ebenso hat die Pflege und Reinigung des Bodens entsprechend der dem Produkt beiliegenden Pflegeanleitung zu erfolgen. Sollten diese Verlege- und Pflegehinweise fehlen und/oder unvollständig sein, ist der Garantieberechtigte gehalten, diese Hinweise bei seinem Fachhändler oder unmittelbar bei MEISTERWERKE vor Beginn der Verlegung anzufordern. Die Verlege-, Reinigungs- und Pflegeanweisung ist unter www.meister.com abrufbar.

IV. Anmeldung des Garantiefalls: Jede Beanstandung muss bei MEISTERWERKE in Textform (z. B. mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) unter Vorlage einer Kopie der Originalrechnung des Fachhändlers, die als Garantieurkunde gilt, erfolgen. Kann die Originalrechnung des Fachhändlers nicht mehr vorgelegt werden, ist ein Garantieanspruch ausgeschlossen. Nach Eingang der Anzeige bei MEISTERWERKE hat MEISTERWERKE innerhalb von vier Wochen dem Kunden gegenüber zu

erklären, ob ein Garantiefall anerkannt wird. Erfolgt keine Mitteilung innerhalb dieser Frist, gilt der Garantiefall als abgelehnt. Während dieses Zeitraums ist MEISTERWERKE oder einem von ihr beauftragten Dritten die Besichtigung des beanstandeten Bodens vor Ort zu gewähren, um die Berechtigung des Anspruchs zu prüfen.

V. Garantiumfang: Bei einem anerkannten Garantiefall wird nach Wahl von MEISTERWERKE die nicht ordnungsgemäße Diele repariert oder alternativ hierzu gleichwertiges Ersatzmaterial – so weit als möglich aus dem gleichen Sortiment – für den jeweiligen Raum, in dem der Garantiefall aufgetreten ist, geliefert. Auf diesen Anspruch finden die Vorschriften gemäß § 439 Absatz 2, 3, 5 und 6 Satz 2 und § 475 Absatz 5 BGB Anwendung.

VI. Verjährung des geltend gemachten Garantieanspruchs: Durch den Garantiefall verlängert sich die Garantiefrist nicht. Die Ansprüche aus dieser Garantie verjähren in sechs Monaten, beginnend mit dem Eingang der schriftlichen Beanstandung des Kunden bei MEISTERWERKE (siehe IV.), frühestens jedoch mit Ablauf der Garantiefrist.

VII. Rechtswahl: Diese Garantie unterliegt deutschem Recht unter Ausschluss des Übereinkommens der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf. Die gesetzlichen Vorschriften zur Beschränkung der Rechtswahl bleiben jedoch unberührt, insbesondere kann sich der aus der Garantie Berechtigte nach Art. 6 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 593/2008 (sogenannte „ROM-I-Verordnung“) ungeachtet der Rechtswahl gemäß S. 1 auf den zwingenden Schutz desjenigen Rechts berufen, das ohne diese Rechtswahl anzuwenden wäre.

© 2024 by MeisterWerke Schulte GmbH
Farb- und Strukturabweichungen sind durch die drucktechnische Wiedergabe möglich,
Irrtum und Änderung vorbehalten.

MEISTER – eine Marke der MeisterWerke Schulte GmbH
Johannes-Schulte-Allee 5 / 59602 Rüthen-Meiste
Telefon +49 2952 816-0 / Fax +49 2952 816-66 / www.meister.com

DE

